Morgen-Ausgabe.

An oncen Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 378|79.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 1. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung Dienstag den 3. Juni, Mittags.

Pfingsten.

In den Kirchen des Landes feiert man heute das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Auf religiösem Gebiete wird darin symbolisirt die Erneuerung der Kraft und des Kampfesmuthes in den erschöpften und durch allerlei Widerwärtigkeiten verzagt gewordenen Vorkämpfern für die Kulturentwickelung der Menschheit. Auch in der Natur tritt die zurückgedrängte Schaffenskraft erneuert vor unser Auge. Unsere Zeit bedarf der Aufrichtung an diesen großen Gedanken im Gebiete der Geistes- und Körperwelt sehr. Unser Leben, und namentlich unser politisches Leben, ist ja so sehr dazu angethan, den regsten Geist abzustumpfen, die bedeutendste Arbeitskraft abzunutzen in fortwährenden, unfruchtbaren Kämpfen. Einen edlen, nach Höherem strebenden, für das Gemeinwohl uneigennützig wirkenden Mann drückt nichts so sehr nieder, als das Gefühl, trotz des besten Willens, trotz der größten Anstrengungen dem ersehnten Ziele um keinen Schritt näher zu kommen, seine beste Kraft zu verbrauchen nicht im Weiterbauen auf den bereits errichteten Fundamenten der Freiheit und der öffentlichen Wohlfahrt, sondern nur in der Abwehr der feindlichen Elemente, welche unablässig an der Zerstörung dieser Grundlagen arbeiten. Nach wie vor stehen wir inmitten eines solchen Kampfes auf politischem und wirthschaftlichen Gebiet, eines Kampfes, welcher keinen Raum läßt zu positivem Schaffen, welcher auch die Spannkraft der besten Männer erlahmen läßt, wenn sie sich nicht aufrichtet an den großen Lehren, die uns Natur und Geschichte predigen und die namentlich am Pfingstfest so deutlich zu uns reden.

Seit jenen Tagen, da vor achtzehn Jahrhunderten die Schüler des Propheten von Nazareth mit neuem Muthe zum Kampf gegen eine feindliche Welt erfüllt wurden, hat die soziale Frage die ersten Geister beschäftigt, wie heut. Ihr Sinnen und Trachten hat sie aber immer schließlich zu der Erkenntniß führen müssen, daß die wirthschaftliche Wohlfahrt eines Volkes nur auf dem Boden der politischen Freiheit erwachsen kann. Diesem Gedanken hat besonders ein Vorkämpfer auf dem Gebiete der Humanität, der vor Jahresfrist dahingeschiedene Schultze-Delitzsch, in den 1865 im preußischen Abgeordnetenhause gesprochenen Worten so schönen Ausdruck gegeben: „Es gilt uns nicht nur, in dem verfassungsmäßigen Rechtsstaate, auf dem Boden wirthschaftlicher und politischer Freiheit einen Bau zu gründen, in dem alle Klassen des Volkes ihren Platz finden; nein, es gilt auch, diesen Bau als die würdige Form mit dem würdigen Inhalt zu erfüllen, mit dem Geiste der neuen Zeit, und das ist der Geist der Humanität! Dazu helfe uns das Volk!"

Daß der Geist der Humanität, die Menschheit mehr und mehr durchdringe, das soll zum diesjährigen Pfingsten unser sehnlichster Wunsch sein. Die Beseitigung alles dessen, was der Lebensentwickelung und Bethätigung des Einzelnen wie der Gesammtheit, somit der Vervollkommnung menschlicher Zustände auf allen Gebieten des Daseins, störend und hemmend in den Weg tritt, sollen wir erstreben; denn in diesem Streben liegt das Endziel der Zivilisation, die Lebensvollendung der Menschheit. Alle Diejenigen, welche in stiller Arbeit die Förderung der Wohlfahrt ihrer Mitmenschen erstreben, sie mögen sich neu an dem Gedanken aufrichten, daß ihre Arbeit nicht vergebens ist, denn nicht die Vorsehung des Staates vermag das Wohl der breiten Schichten unseres Volkes dauernd zu fördern, sondern nur die freie Thätigkeit im Geiste wahrer Humanität. Die Hebung der arbeitenden Klassen in ihrer individuellen Lebenshaltung und gesellschaftlichen Stellung liegt nimmermehr in der Hand des Einzelnen, nur in der steigenden Zivilisation, an welcher unablässig mitzuarbeiten ein Jeder nicht allein berechtigt, sondern verpflichtet ist.

Deutsche Bischöfe vor hundert Jahren.

Die sogenannte Emser Punktation der vier deutschen Erzbischöfe: von Mainz, Trier, Köln und Salzburg hat in zwei Jahren ein Säculum hinter sich. Die Beschlüsse, welche jene vier Kirchenfürsten zu Bad Ems am 23. August 1786 für sich und die anderen deutschen Bischöfe faßten, und als Norm der Rechte aller deutschen Bischöfe, Rom gegenüber, festgehalten wissen wollten, sind im allgemeinen nur ein Ausfluß oder eine Wiederholung der von der Kirchenversammlung zu Basel und in den Fürsten-Konkordaten aufgestellten Grundsätze. Sie bilden die Grundlage der Freiheit der deutschen Kirche vom römischen Hofsystem, das in Deutschland nie rechtliche Anerkennung erlangt hat. Ein kurzer Auszug daraus dürfte unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz zeitgemäß sein und unsere Leser interessiren. In dem Eingange jener Punktation heißt es:

„Seine Kaiserliche Majestät haben in dem allergnädigsten Schreiben an die vier Erzbischöfe des deutschen Reichs zu Mainz, Trier, Köln und Salzburg vom 12. Oktober 1785 dem gesammten Episkopat der deutschen Kirche die huldreichste Zusicherung gegeben, die Bischöflichen Rechte in ihren Sprengeln nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch beizutragen, daß die Bischöfe in alle diejenigen Rechte, welche sie durch unerlaubte, und ihrer Bestimmung zuwider gehende Vorfälle verloren haben, wieder nach der ursprünglich eingeführten und durch Jahrhunderte bestehenden Ordnung eingesetzt würden. Seine Kais. Majestät haben zugleich dem Päpstlichen Stuhl erklären lassen, wie Allerhöchst Sie niemals gestatten könnten, daß die Erzbischöfe und Bischöfe im Reich in ihren von Gott und der Kirche (also nicht vom Papste) ihnen eingeräumten Diözesanrechten gestört würden. Diese Allerhöchste Zusage hat die vier Erzbischöfe aufgemuntert und bewogen, jene hauptsächlichen Bischöflichen Rechte, in deren eigenmächtiger (d. h. selbständiger) Ausübung sie schon seit Jahrhunderten gehindert worden, zusammenzutragen, und dieselbe nach richtigen Grundsätzen in reife Ueberlegung ziehen zu lassen.

Der römische Papst ist und bleibt zwar immer der Oberaufseher und Primas der ganzen Kirche, der Mittelpunkt der Einigkeit, und ist von Gott mit der dazu erforderlichen Jurisdiktion versehen. Alle Katholiken müssen ihm immer den kanonischen Gehorsam (also keinen unbedingten) mit voller Ehrerbietigkeit leisten. Allein alle anderen Vorzüge und Reservationen, die mit diesem Primat in den ersten Jahrhunderten nicht verbunden, sondern aus den nachherigen Isidorianischen Decretalen (erst im 11. Jahrhundert) zum offenbaren Nachtheile der Bischöfe geflossen sind, können jetzt, wo die Unterschiebung und Falschheit derselben hinreichend erprobt und allgemein anerkannt ist, in den Umfang dieser Jurisdiktion nicht gezogen werden. Diese gehören vielmehr in die Klasse der Eingriffe der römischen Kurie, und die Bischöfe sind befugt, sich selbst in die Ausübung der von Gott ihnen verliehenen Gewalt, besonders da keine dahin abzweckende Vorstellungen bei dem päpstlichen Stuhle bis nun gewirkt haben, unter dem Allerhöchsten Schutz Seiner Kaiserlichen Majestät wieder einzusetzen.

Darunter können und müssen nachstehende Grundsätze gerechnet werden:

Christus hat den Aposteln und ihren Nachfolgern, den Bischöfen, eine unbeschränkte Gewalt zu binden und zu lösen für alle jene Fälle gegeben, wo es die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit ihrer Kirchen, oder der zu denselben gehörigen Gläubigen immer erfordern mag. — Daher soll allen Diözesanen verboten sein, den Rekurs mit Vorbeigehung ihrer unmittelbaren geistlichen Oberhirten nach Rom zu nehmen. — Keine Exemtionen, weil sie der Verwaltung des bischöflichen Amtes entgegenstehen, können ferner mehr Platz finden. — Den Klostergeistlichen wird verboten, Verordnungen oder Bescheide von ihren Generalen oder Generalkapiteln, auch sonstigen außer Deutschland wohnenden Obern, von deren Verbindung sie ein für allemal gänzlich losgesagt werden, anzunehmen 2c. — Jeder Bischof kann, vermöge der von Gott erhaltenen Gewalt zu binden und zu lösen, Gesetze geben und in denselben aus zureichenden Ursachen dispensiren. Er allein kennt die Bedürfnisse seiner Heerde, und die erforderlichen Mittel, dieselbe zu heben, und muß daher in den besondern sowohl als allgemeinen Kirchengesetzen einige Nachsicht auf eine bestimmte Frist, oder auch so lange gestatten können, als Zeit und Umstände es erfordern. (Besonders anwendbar auf die gemischten Ehen.) — —

Die römischen Bullen, Breven oder sonstige päpstliche Verfügungen verbinden ohne gehörige Annahme der Bischöfe nicht. Ohne dieselbe sollen auch die Erklärungen, Bescheide und Verordnungen der Römischen Congregationen, wie sie immer genannt werden mögen, in Deutschland nicht anerkannt werden. (Also direkter Widerspruch gegen den Satz: Roma locuta est, ergo res judicata est.) Eben so hören die Nuntiaturen in Zukunft völlig auf.

So lange die Concordate (die sogenannten Fürstenconcordate) noch bestehen und von der (deutschen) Nation keine andere Vorsehung geschehen, sollen die Decreta Basileensia, wie sie im Jahre 1439 unter König Albrecht zu Maynz angenommen worden, pro regula Concordatorum, und die in Concordia Aschaffenburgensi de anno 1448 dem Päpstlichen Stuhl einstweilen eingeräumten Privilegia und jura pro Exceptione a regula zu halten seyn.

Um von den deutschen Kirchen ausländische Kandidaten abzuhalten, werden, nach dem Beispiel mehrerer auswärtiger Kirchen, alle, so nicht geborne Deutsche sind, (also z. B. die belgischen und sonstigen fremden Jesuiten) zur Erhaltung einer Pfründe als unfähig erklärt.

Ueber die Statuten der deutschen Kirche können römische Dispensationen nie Statt haben. — Der von Pabst Gregor VII. erfundene und von Gregor IX. eingeschaltete Eid der Bischöfe, welcher mehr auf die Pflichten eines Vasallen, als den kanonischen Gehorsam gerichtet ist, kann ferner um so weniger beibehalten werden, als die deutschen Bischöfe wirklich darin dasjenige schwören, was ihnen in Betracht ihrer Verbindung mit dem Reich zu halten unmöglich ist. Es ist daher eine neue dem Päpstlichen Primat sowohl als den Bischöflichen Rechten angemessene Eidformel einzuführen."

Am Schlusse sagen die Erzbischöfe noch:

„Uebrigens da das Concordatum Aschaffenburgense von seiner Entstehung her selbst als eine der größten Beschwerden der deutschen Nation gehalten, und die Bischöfe dadurch in der Ausübung ihrer ursprünglichen Rechte merklich gehindert worden, dasselbe auch nur auf eine Zeitlang bis zum nächstgehofften Concilium eingegangen, auf der, erst ein Jahrhundert nachher gehaltenen Kirchenversammlung zu Trient aber die zugesicherte Abhilfe nicht erfolgt ist; so ist es ein nicht minder angelegentlicher als devotester Wunsch für die deutsche Nation, daß Se. kaiserl. Majestät, als Allerhöchstes Reichsoberhaupt, bei dem päpstlichen Stuhl diesfalls ins Mittel treten, das im gedachten Konkordat als wesentliches Bedingniß versprochene Konzilium längstens in zwei Jahren zur endlichen Hebung aller dieser Beschwerden zu Stande zu bringen, und, wenn auch diesfalls noch immer die bisherigen Hindernisse sich in den Weg legen sollten, durch reichsverfassungsmäßige Vorkehrungen die so unentbehrliche Erleichterung zu verschaffen geruhen möchten."

So dachten und sprachen römisch-katholische Bischöfe vor hundert Jahren.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 30. Mai. Kaum wird der Grundstein zu dem neuen „Reichshause" mit allem feierlichen Pomp in den Schooß der Erde gesenkt sein, dann werden in dem alten Parlamentsgebäude die Herren Ackermann, von Kleist-Retzow und Genossen an die Arbeit gehen, um die Wünsche der von ihnen hauptsächlich vertretenen Zünftler noch weiter in der Gesetzgebung des Reiches zur Geltung zu bringen, als dies schon bisher von ihnen geschehen ist. Ihre bekannten Anträge zu § 100 e der Gewerbeordnung und betreffend die Errichtung von Gewerbekammern stehen auf der Tagesordnung der ersten Reichstagssitzung nach den Pfingstferien. Die Organe der Konservativen und des Zentrums alarmiren bereits unter Hinweis auf diese Berathungsgegenstände ihre parlamentarischen Mannschaften und fordern sie zu pünktlichem Erscheinen auf. Die am Tage vorher stattfindende parlamentarische Feierlichkeit wird diesen Weckrufen den gewünschten Erfolg in Bezug auf die Präsenzziffer der Abgeordneten sichern. Es wird den liberalen Abgeordneten allerdings leicht werden, die konservativen Anträge mit guten Gründen zurückzuweisen. Der erste der beiden Anträge fordert für die Innungen neue Privilegien auf dem Gebiete des Lehrlingswesens. Da wird gewiß die Frage am Platze sein, wie die Privilegien, welche die bestehende Fassung des § 100 e der Gewerbeordnung den Innungen zuspricht, zur Anwendung gebracht sind, und wie dieselben sich bewährt haben. Diese Frage wird man beantworten müssen, bevor man neue Privilegien gesetzgeberisch feststellt. Bisher schon konnten die Aufsichtsbehörden solchen Innungen, die sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben, die Aufsichtsbefugniß über die Lehrlinge der Nichtinnungsmeister verleihen. Bis jetzt ist sie aber, bis auf einen Fall in Schlesien, lediglich auf dem Papier stehen geblieben. Welches mag nun der Grund dieser überraschenden Thatsache sein? Die Bescheidenheit und geringe Begehrlichkeit der Zünftler gewiß nicht. Im Verlangen der Privilegien wären sie gewiß nicht blöde, wenn nicht die Gewährung auch für die Verwaltungsbehörden durch das Gesetz an die Führung des Nachweises gebunden wäre, daß sich die petitionirende Innung auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt habe. Was nun aber die Innungen für Fach- und Fortbildungsschulen gethan haben, ist meist recht spärlich, und der Gesammtaufwand der Berliner Innungen für Unterrichtszwecke ist ein geringfügiger. Selbst die Behauptung wird sich nicht aufrecht erhalten lassen, daß die Innungsmeister für die sittliche Ausbildung der Lehrlinge, für ihre Beaufsichtigung in den häuslichen Verhältnissen mehr thun, als die nicht der Innung angehörigen Meister. In ähnlicher Weise verhält es sich mit dem zweiten Antrage auf Errichtung von Gewerbekammern. Dieser Antrag hat ein Seitenstück erhalten durch den Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten auf Errichtung von Arbeiterkammern. Wenn man die erstere Art der Interessenvertretung will, dann muß man auch die zweite konzediren. Indessen haben auch auf diesem Gebiete die Zünftler von den Befugnissen des bestehenden Gesetzes noch keinen Gebrauch gemacht. Nur einen kleinen Anlauf haben sie dazu genommen. Vor einigen Monaten hatten die Obermeister einer Anzahl von Berliner Innungen den Entwurf des Statuts eines „Innungsausschusses" nach § 102 der Gewerbeordnung den Behörden eingereicht und um dessen Bestätigung gebeten. Das Statut ist einstweilen nicht bestätigt worden; die Behörden machten geltend, es genüge nicht, wenn die Obermeister der Innungen sich über ein solches Statut einigen; dasselbe müsse vielmehr in den Innungsverhandlungen selbst genehmigt werden. Innere Gründe sind sonach für die zünftlerischen Anträge nicht vorhanden.

— Die Feier der Grundsteinlegung des Reichstags-Gebäudes soll sich, wie aus den gestern vom Staatsminister von Bötticher im Bundesrathe gemachten Mittheilungen hervorgeht, in engster und knappster Form vollziehen. Weder von Seiten des Bundesrathes, noch von Seiten des Präsidiums des Reichstages sollen Reden gehalten werden. Wie aus Regierungskreisen verlautet, wird Fürst Bismarck kurz vor der Grundsteinlegung wieder hier eintreffen und sich an dem Festakte neben dem Kaiser insofern besonders betheiligen, als er voraussichtlich die Urkunde verlesen wird. Abgesehen von den Mitgliedern der unmittelbar betheiligten legislatorischen Körperschaften und der Reichsbehörden sollen auch Einladungen ergehen an Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und Generale, welche hervorragenden Antheil an den Kämpfen der Jahre 1870/71 gehabt haben. Darüber, daß die deutschen Reichsfürsten Einladungen erhalten hätten oder solche überhaupt noch erlassen würden, verlautet bisher nichts. Auch werden Zweifel darüber laut, daß eine solche Absicht überhaupt besteht, da der vorhandene

Festraum mit der beabsichtigten Eintheilung hierzu kaum hinreichend sein dürfte.

8. Am 1. Juni sind 50 Jahre seit der Erbauung des Schlosses Babelsberg, des Lieblingssitzes unseres Kaisers verflossen. Die Einweihung desselben, dessen Bau nach Schinkel's Plänen ausgeführt ist, fand allerdings erst am Geburtstage unseres Kronprinzen, am 18. Oktober 1835 statt. Der prachtvolle Sitz erhob sich auf demselben Berge, auf welchem einst der junge Prinz Wilhelm während der schweren Unglückszeit des Vaterlandes seine erste Feldschanze erbaut hatte; und welche Freude es dem Prinzen bereitet hat, gerade auf dieser Stelle nun eine Heimathsstätte für sich und sein Haus geschaffen zu haben, beweist das Erinnerungsbild, welches die Einführung der Königlichen Familie in die Räume des neuen Baues durch den fürstlichen Schloßherrn darstellt. Prinz Wilhelm führt seinen Vater in seinen neuen Wohnsitz ein und steht erläuternd neben demselben. Der König betrachtet, mit mildem Lächeln sich an der Freude seines Sohnes mitfreuend, die schönen Räume, welche eine so prachtvolle Aussicht über den See und seine waldigen Ufer bieten; er hält den kleinen Prinzen Friedrich Wilhelm im Kinderröckchen an seiner Hand. Neben ihrem Sohne steht die Prinzessin Wilhelm, deren feiner Geschmack so thätig an der Ausschmückung dieser Räume mitwirkte, während der Kronprinz (später König Friedrich Wilhelm IV.) seine Gemahlin am Arm, durch ein Glas nach irgend einem Gemälde oder Kunstgegenstande hinaufblickt. Wie viel hatte sich geändert seit der Erbauung jener ersten Feldschanze auf dem Babelsberge, und wie viel sollte sich noch im wunderbaren Lauf der Zeiten ändern, bis der fürstliche Schloßherr in seinem siegreichen Herreszuge als deutscher Kaiser in das schöne Schloß am Havelufer zurückkehrte!

— Nachdem der Gesetzentwurf, betreffend den Uebergang des Berlin-Hamburger Eisenbahn-Unternehmens 2c. auf den preußischen Staat die verfassungsmäßige Sanktion erhalten hat, wird, wie ein Zirkular der geschäftsführenden Direktion der deutschen Eisenbahnverwaltungen besagt, mit dem 30. Juni c. die Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft aufgelöst. Mit diesem Zeitpunkte erlöscht auch das derselben durch Beschluß der am 13. Mai 1882 in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung ertheilte Mandat als geschäftsführende Direktion des Vereins. Zur Vermeidung einer Stockung in der Geschäftsführung ist deshalb, da die ordentliche Generalversammlung erst Ende Juli stattfindet, behufs Neuwahl einer geschäftsführenden Direktion eine außerordentliche Generalversammlung auf den 20. Juni nach Harzburg einberufen worden. Unter den Vereinsverwaltungen, von welchen eine gewählt werden dürfte, werden die königliche Eisenbahndirektion zu Berlin und die Direktion der Hessischen Ludwigsbahn in Mainz genannt.

Die Gesellschaft für deutsche Kolonisation nahm in ihrer gestrigen Sitzung drei Thesen des Dr. Carl Peters an, in denen der Nothwendigkeit die Kolonisationsfrage durch die That zu lösen, Ausdruck gegeben wird. Von Missionär Merensky wurde die Ostküste Afrikas, besonders die Hochplateaus vom Kaffernlande südlich bis zum nördlichen Transvaal, als das für Deutsche geeignetste Kolonisationsterrain in Vorschlag gebracht und zur Begründung einer Ackerbaukolonie von 20 Mann 80,000 M. als ausreichend bezeichnet. Nach einer Mittheilung des Ausschusses liegen demselben bereits Anerbietungen vor.

— Die in Hannover ansässige „Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt hat die Rechte einer juristischen Person und die Konzession zur Ausübung ihres Gewerbebetriebes in Preußen erhalten, nachdem die Statuten von dem Minister des Innern genau geprüft un ddie Berechnungsgrundlagen anerkannt worden waren. Die Anstalt wird regierungsseitig bestens empfohlen; eine Präsidial-Kundgebung hat folgenden Eingang:

„Die Ehrenpflicht, dem Vaterlande als Soldat zu dienen, verlangt die patriotische Hingabe der edelsten Kräfte und giebt dafür eine Schule der geistigen und körperlichen Entwickelung, deren gute Erfolge sich in allen späteren Berufszweigen vortheilhaft geltend machen. Sie legt aber zugleich den Eltern und Versorgern junger Männer in vielen Fällen Geldopfer auf, die nur zu oft zu drückenden Sorgen Veranlassung geben."

— Das Reichs-Eisenbahnamt hat eine neue Bearbeitung der Uebersichtskarte der Eisenbahnen Deutschlands herausgegeben. Gegen das Vorjahr hat die Karte durch Aufnahme der neueröffneten Linien und Stationen sowie derjenigen Eisenbahnprojekte, welche inzwischen durch Landesgesetze oder durch Konzessionen zum Ausbau genehmigt worden sind, eine Erweiterung erfahren. Außerdem sind diejenigen Eisenbahnen, welche neuerdings in den Besitz beziehungsweise Betrieb des preußischen Staates übergegangen sind, sowie die zu Bahnen untergeordneter Bedeutung erklärten bisherigen Hauptbahnen beziehungsweise die in Hauptbahnen umgewandelten bisherigen Bahnen untergeordneter Bedeutung in entsprechend veränderter Form zur Darstellung gebracht worden. Ebenso haben in der Karte sämmtliche Stationen sowie die Entfernungen und stärksten Neigungen zwischen den einzelnen Knotenpunkten Aufnahme gefunden. Die Karte ist — mit und ohne Gebirgsdruck zum gleichen Preise von 5 M. pro Exemplar — durch die Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin zu beziehen.

— Die nordschleswigschen Reichstags-Abgeordneten Johannsen und Lassen haben, wie das „Berl. Tgbl." schreibt, dem Kultusministerium eine mit gegen 9000 Unterschriften versehene Petition überreicht, welche die Aufhebung der Instruktion der Regierung vom 9. Mai 1878 über Ertheilung von deutschem Unterricht an den nordschleswigschen Volksschulen betrifft und gleichfalls einen sorgfältigen Unterricht im Dänischen anzuordnen erbittet. Die Petition ist in deutscher und dänischer Sprache abgefaßt.

— Auch das Leipziger Stadtverordneten-Kollegium hat sich in seiner letzten Plenarsitzung mit dem neuen Stempelsteuer-Gesetzentwurf befaßt, und zwar auf Grund eines von 15 Mitgliedern unterzeichneten Gesuches: das Kollegium möge den Rath der größten und wichtigsten Handelsstadt im Königreiche Sachsen ersuchen, bei der königlichen Staatsregierung vorstellig zu werden, damit dieselbe beim Bundesrathe ihren ganzen Einfluß gegen die Annahme des Gesetzes geltend mache. Sämmtliche Redner waren in der Verurtheilung des Entwurfes, von dem namentlich eine bedeutende Schädigung des an sich schon erheblich zurückgegangenen Meßverkehrs befürchtet wurde, vollkommen einig, doch wurden von einer Seite Bedenken an der Kompetenz der Versammlung zur Beschlußfassung über diesen Gegenstand geäußert, und daher die Vorberathung desselben in dem Verfassungsausschuß beantragt. Da sich der Vorsteher diesen Bedenken anschloß, zugleich aber sich bereit erklärte, die Sache als eine dringliche zu behandeln, so wurde die Verweisung an den Verfassungsausschuß schließlich mit 31 gegen 15 Stimmen genehmigt.

— Die jetzt auf die Tagesordnung der öffentlichen Diskussion gesetzte Frage der Fabrikarbeiterinnen und der Nachtarbeit der Arbeiterinnen ist auch von den sächsischen Fabrikinspektoren im Jahresbericht für 1883 zur Erörterung gebracht und insbesondere von dem Inspektor des Chemnitzer Bezirks näher behandelt worden. Derselbe konstatirt zunächst, daß zum Theil auch durch die Einführung der Nachtarbeit die Zahl der Fabrikarbeiterinnen gegen das Vorjahr etwa größer geworden ist, und daß bedauerlicher Weise weibliches Arbeitspersonal gerade bei denjenigen Fabrikbetrieben, in welchen eine regelmäßige Nachtarbeit stattfindet, vorwiegend verwendet wird. Hiermit in Verbindung stehende Mißstände seien nun zwar nicht bekannt geworden, indeß erkläre sich dies daraus, daß solche an sich selten offenkundig und von den Arbeitgebern meist bestritten werden, weil die Vorgänge weder die Arbeitsleistung beeinflussen noch sonst das Arbeitsverhältniß näher berühren und daher ihrer Kenntniß sich entziehen. Eine Beschränkung der Beschäftigung weiblicher Fabrikarbeiter zur Nachtzeit, sowie des Gesammtarbeitens derselben mit den männlichen könne aber ohne gesetzliche Mittel nicht erreicht werden. Den theilweise sehr beachtenswerthen Gründen, welche gegen die Durchführung einer Trennung der Arbeiter nach Geschlecht während der Arbeit geltend gemacht werden, werde, heißt es weiter in dem Bericht, so lange nicht besondere Normativbestimmungen hierfür gegeben sind, auch ferner Rechnung getragen werden müssen. Nicht viel Besseres wird in Bezug auf die Herstellung und Benutzung besonderer Ankleideräumlichkeiten mitgetheilt. Die Unternehmer unterlassen wohl nicht, wo dies der Raum gestattet, ihren Arbeiterinnen Raum dieser Art zur Verfügung zu stellen, finden aber sehr häufig Schwierigkeiten, wenn sie ihre Arbeiterinnen zu entsprechender Benutzung anhalten, weil diese einander mißtrauen. Die Berichte der übrigen Inspektoren stimmen mit dem ihres Chemnitzer Kollegen im Allgemeinen überein.

— Der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao ist gestern Abend mit dem Gesandtschafts-Sekretär Dr. Kreyer aus Paris wieder in Berlin eingetroffen. Die Hierherkunft des Gesandten erfolgte, weil augenblicklich in Paris nichts vorliegt, was seine Anwesenheit daselbst bedingt, während hier zahlreiche dringende Gesandtschaftsagenden der Erledigung harren, welche die Anwesenheit des Gesandten und seines Mitarbeiters Dr. Kreyer erfordern. Die Rückkehr des Gesandten nach Paris dürfte daher kaum vor den nächsten vier Wochen erfolgen, während welcher Zeit der in Paris zurückgebliebene Legations-Sekretär, Oberst Tscheng-Ki-Tong, mit Wahrnehmung der Geschäfte der dortigen Gesandtschaft betraut ist.

— Die „Görlitzer Nachrichten und Anzeiger" melden, der Landesälteste H. Anders in Görlitz habe 700 000 Mark mit der Bestimmung testirt, daß sie zur Erziehung von Kindern jeder Konfession, wenn sie sich weder dem Militärstande noch der Theologie widmen wollen, verwendet werden sollen. Sie fügen hinzu, der Testator habe bestimmt, daß die gesammte Summe den Abgeordneten Richter und Hänel zu Parteizwecken zu überweisen ist, wenn die Annahme der Stiftung verweigert werden sollte, und meinen, daß der Testator eine überflüssige Pression zur Annahme der Stiftung habe ausüben wollen.

— Der „Vossischen Zeitung" wird gemeldet: Einer der

Im Banne der Vergeltung.

Roman von A. Gnevkow.

(14. Fortsetzung.)

„Schweigen Sie", schrie Peter auf, seine Muskeln dehnten sich, die Augen traten fast aus den Höhlen, wie ein Raubthier sprang er auf den Baron ein und raunte ihm, sich an ihn klammernd, ein Wort, ein einziges Wort ins Ohr.

Fahle Blässe überzog das Gesicht Herrn von Lassen's, ein krampfhaftes Zucken brachte die ehernen Züge aus ihrem Gleichgewicht, aber nur einen Moment währte der Aufruhr, der ihn durchtobte, und der Moment ging zu rasch vorüber, als daß Peter zum Bewußtsein seiner Bedeutung gekommen wäre. Wie ein lästiges Insekt schüttelte Herr von Lassen gleich darauf den Burschen weit von sich und seine Stimme klang ohne jede Erregung, als er sagte:

„Beweise, Freund Madraß, Beweise, es dürfte Ihnen schwer werden, solche herbeizubringen, aber, was Ihnen bei mir ganz unmöglich wird, ist mir bei Ihnen eine Kleinigkeit, den Rock herunter, das Hemd zurückgeschlagen — und ich dächte, es gäbe da bei Ihnen auf einer der Schultern ein Zeichen, das von einer schon früher verbüßten Zuchthausstrafe ein nicht wegzuleugnendes Zeugniß ablegt."

Längst schon saß Peter wieder auf seinem Platze am Tische, die Feder ruhte in seiner Hand, der weiße Bogen Papier lag vor ihm, und mit festgeschlossenen Zähnen, durch die der Athem keuchend hindurchdrang, malte er Buchstaben um Buchstaben aus dem Briefe nach, der vor ihm ruhte. Als er geendet hatte, nahm der Baron das Schreiben, prüfte es sorgfältig, Linie für Linie, steckte es in ein Couvert, ließ Madraß die Adresse machen und schärfte ihm dann ein, es sorgfältig zu bewahren, es sicher noch in der Nacht in den Kasten zu stecken, der an dem Postgebäude der Station befestigt sei.

Der Sturm heulte fort, die Zweige ächzten, knarrend bewegten sich die Sprossen des Weinspaliers, an dem Peter schaudernd hinabstieg, um, unten angekommen, mit einem Fluche in seine Stiefel zu fahren, die er dort gelassen. Oben schloß der Baron, nachdem er sich noch einmal lauschend hinabgebeugt, das Fenster und ließ sich dann wie haltlos in den Sessel am Kamin gleiten. Seine Hand wühlte in dem dichten Haar, und wo es sich lockerte, kamen die Silberfäden, die es durchzogen, zum Vorschein, gebrochen sank die Figur in einander, Herr von Lassen sah alt, sehr alt aus, und seine Finger zitterten, als er den Rand des Couverts von Hermann's Schreiben, das er vorher durch Befeuchten geöffnet, neu mit Leim bestrich und es schloß, nachdem er den Brief des jungen Mannes wieder hineingethan.

Noch lag das Bild der jungen Frau mit den rosigen Lippen, den lachenden Augen und dem lockigen Haar auf der Kassette, wohin es die Hand des Barons gelegt, das Licht der Lampe glitt darüber hin und gab den Zügen einen trügerischen Schein des Lebens. Eine Stunde darauf war aber Alles dunkel, der Kasten geschlossen, das Licht verlöscht, im Schlafzimmer warf sich Herr von Lassen unruhig auf seinem Lager hin und her, und die Zweige des alten Baumes klopften nach wie vor wie mit Geisterhänden an die Scheiben der hohen Fenster.

VI.

Auf Werbenshöh war es wieder einsam geworden, Lieutenant Max, dessen Urlaub abgelaufen, in seine Garnison, Irene zu ihrem Vater zurückgekehrt, und nur Hermann weilte noch dort, da ihn seine Studien zu keinem so bestimmten Termine zurückriefen. Oft war während seines Aufenthalts in der Heimath ein Lächeln über seine frischen, fröhlichen Züge gepflogen, wenn er das sichtliche Bemühen seiner Mutter sah, ihn Fräulein von Lassen näher zu bringen, und es hatte ihn fast mit Beruhigung und Dank erfüllt, daß er Irene all' die kleinen Aufmerksamkeiten, die ein Herr einer Dame schuldet, erweisen durfte, ohne fürchten zu müssen, daß er einen tieferen Eindruck mache, da das Mädchen sich stets gleichbleibend scheu, furchtsam und unnahbar verhielt. Nun war sie seit dem gestrigen Tage nach Lebnitz zurückgekehrt, und von dem Augenblicke an hatte auch das Drängen der Mutter, ihn noch auf Werbenshöh zu behalten, aufgehört, sie hatte sich ruhig seiner Ansicht gefügt, daß er nicht länger zögern dürfe, wieder nach Leipzig zu reisen, und sich an ihren Schreibtisch gesetzt, Korrespondenzen zu erledigen, als ihr Sohn gegangen war, seine Koffer zu packen. Die Feder der Frau von Werben glitt eilend über den weißen Bogen, der vor ihr lag, in festen, kräftigen Zügen theilte sie ihrem Sohne Max ihren Willen mit, ihn mit Helene von Rosenberg vermählt zu sehen, und die großen blauen Augen der Frau, die sich zuweilen wie nachdenkend einen Moment zur Decke hoben, zeigten wieder ganz den Charakter herrischer Unnahbarkeit, die ihr sonst eigen gewesen. In diesem Augenblick wurde ihr der Baron von Lassen gemeldet, und wie sie sich mit einem hastigen Rucke von ihrem Sessel erhob und sich umwandte, schien es, als wolle sie zugleich die Korrespondenz vor jedem neugierigen Auge schützen, sich davor verwahren, daß irgend eine Frage in Bezug darauf gethan werde. Aber sie hatte sich verrechnet, wenn sie meinte, dem Baron entginge irgend ein Umstand in der Umgebung, die er betrat; er war kaum zu ihr ins Zimmer getreten, hatte sie begrüßt und mit scharfem Blicke die Verwirrung bemerkt, die sie nicht völlig zu bemeistern wußte, als er im Tone der höflichsten Konversation, aber doch mit Nachdruck bemerkte: „Sie schrieben Ihrem Herrn Sohn Max, gnädige Frau?"

„Ja!" Da gab es kein Ausweichen, es war Frau von Werben zu Muthe, als verstände es Herr von Lassen, ihr bis auf den Grund der Seele zu schauen und dort zu lesen, selbst wenn ihr Mund verschwiegen wie das Grab blieb.

„Und der junge Herr zeigt sich Ihren Plänen mit Fräulein von Rosenberg, die Sie mir einmal verriethen, jetzt geneigt, meine Gnädigste?" fuhr der Baron fort, und sah, in seinen Sessel zurückgelehnt, aufmerksam auf die Nägel seiner Finger, als interessire ihn die Beantwortung der Frage nur sehr wenig.

„Max wird meinem Willen nie eine energische Opposition entgegenstellen", war die fast stolze Antwort von Frau von Werben, „selbst für den Fall, daß er einmal eine Zeitlang trotzt und glaubt, bessere Wege für sein Glück gefunden zu haben, als es die sind, die ihm seine Mutter bereitet; fügt er sich doch endlich meinen Wünschen, und mir ist deshalb nicht einen Augenblick hindurch bange, daß sich sein Schicksal nicht so gestaltet, wie ich es will. Etwas anderes ist es mit Hermann; ich fürchte, ich fürchte, daß ihm seine Passion, Maler zu werden, noch immer im Kopfe herumspukt; denn bei einem Besuche, den ich seinem Zimmer in seiner Abwesenheit abstattete, um zu sehen, ob der Diener gehörig aufräumt, fand ich Entwürfe zu Bildern, Portraits und Landschaften auf Stühlen und Tischen herumliegen."

„Kehrt Ihr Herr Sohn denn jetzt sehr bald nach Leipzig zurück?" fragte Herr von Lassen in so eigenthümlich zögernder Art und Weise, daß Frau von Werben den Blick mit vollem Erstaunen auf ihm ruhen ließ, als sie entgegnete: „Schon morgen; aber Sie verbergen mir irgend etwas, Baron, droht Hermann dort eine Gefahr, erfuhren Sie aus seiner Universitätsstadt Nachtheiliges über ihn, ich denke, Sie sagen es mir ohne alle Umschweife, da Sie wohl wissen, daß ich nicht zu den schwachen Frauen gehöre, die sich durch eine unangenehme Nachricht aus aller Fassung bringen lassen."

„Ich weiß es," sagte der Baron ernst und verlieh seinen

gefährlichsten Anarchisten, ein gewisser Ignatz Schulz, hat vor einigen Tagen Newyork verlassen, um sich nach Europa zu begeben, er ist bereits in den Hafenstädten avisirt, wo man sämmtliche ankommende Schiffe, sowie die landenden Passagiere streng überwacht. Derselbe führt eine nicht unerhebliche Menge Dynamit mit sich, womit er sich in die österreichischen Staaten zu begeben beabsichtigt. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um ihn sofort beim Betreten des europäischen Bodens in Sicherheit zu bringen.

Bremen, 27. Mai. Die neue Bestimmung in den Grundzügen für die zu errichtenden Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Afrika: „Die einzustellenden Postdampfer sollen . . . . mit Vorkehrungen versehen sein, welche es ermöglichen, sie im Kriegsfalle ohne großen Zeitaufwand für Zwecke der Kriegsmarine, z. B. als Kreuzer, Aviso's u. s. w. zu verwenden", hat hier die Stimmung für die ganze Unternehmung noch weiter abgekühlt. Der „Lloyd" macht keinen Hehl daraus, daß ihm diese Bestimmung die Betheiligung an der Subvention voraussichtlich gänzlich unmöglich machen werde, es sei denn, daß die geforderten Vorkehrungen erstens im Voraus ganz genau bestimmt und begrenzt seien und zweitens, daß dieselben keine tiefgreifenden Veränderungen in dem Bau und der Oekonomie des Schiffes mit sich bringen. Auf unbestimmte Verpflichtungen wird er sich keinenfalls einlassen. Der Lakonismus der folgenden Bestimmung: „Ungerechtfertigte Verzögerungen in der Fahrtausführung unterliegen der Bestrafung" ist vielversprechend. Im Uebrigen ist die ganze Sache zur Zeit von einem dichten Nebel vieler Intriguen verdunkelt. Alles das hat hier eine viel kühlere Stimmung hervorgerufen. — Die Zollanschlußkommissare sind seit mehreren Tagen hier mit der Besichtigung aller Hafeneinrichtungen, Lösch- und Ladevorrichtungen, der Handels- und Verkehrsusancen, der Waarenbehandlung in den Packhäusern u. s. w. beschäftigt. Zu gleichem Zwecke waren sie auch in Brake (das ja auch noch Freihafen ist) und Bremerhaven. Ueber den Stand der Verhandlungen verlautet noch kein Sterbenswörtchen.

Stolp, 26. Mai. Der Maurerlehrling Voß wurde vom Schwurgerichte hierselbst am 11. Februar wegen Ermordung des Maurerpoliers Brinckmann zum Tode verurtheilt. Durch Kabinetsordre vom 9. Mai ist die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Mai. In der gestern im liberalen Klub der City von London abgehaltenen Jahresversammlung des Verbandes der liberalen Vereine Londons und der englischen Grafschaften hielt Herbert Gladstone, der jüngste Sohn des Premierministers und Abgeordneter für Leeds, welcher den Vorsitz führte, eine Rede über die Wahlreformbewegung, die, weil anzunehmen ist, daß sie die Anschauungen seines Vaters wiederspiegelt, Beachtung verdient. Der Redner behauptete zunächst, daß das Haus der Gemeinen in der Reformfrage die Stimmung des Landes vertrete und daß es unehrlich sei, zu sagen, daß das englische Volk seine Vertreter im Jahre 1880 nicht in das Parlament gesandt habe, um für eine Reformbill zu stimmen. Es mache nicht viel aus, wenn eine Bill für die Neueintheilung der Wahlkreise angenommen werde, aber die Regierung würde eine solche Bill in nächster Session einbringen. Zur Frage übergehend, ob das Oberhaus die Reformbill verwerfen werde, um eine Auflösung des Unterhauses herbeizuführen, ließ sich Mr. Gladstone wie folgt vernehmen: „Was auch immer geschehen mag, so ist es sicher, daß die Regierung nicht auf das Geheiß des Oberhauses zu einer Auflösung schreiten wird. Sie wird eine Auflösung nach ihrem eigenen Gutdünken und mit vollkommener Berücksichtigung der Interessen und Wünsche des Volkes vornehmen. Die Wirkung der Verwerfung der Wahlreformvorlage seitens des Oberhauses wird keine ernstere sein, als die des Zusammenstoßes einer Kuh mit einem Eisenbahnzuge. Es ist müßig, von einer Abschaffung des Oberhauses zu sprechen, weil, wenn dies auch rathsam wäre, die Ausführung schwierig sein würde. Aber wenn das Oberhaus so indiskret sein sollte, diese Reformbill zu verwerfen, so dürfte die unmittelbare Wirkung dieser Handlungsweise die sein, eine Agitation für die Reform dieses ehrwürdigen Institutes ins Leben zu rufen, die nicht eher enden wird, bis sie ihren Zweck erreicht hat."

Rußland und Polen.

W. O. **Petersburg,** 30. Mai. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.") Zur Katastrophe auf der Nikolaibahn ist in Erweiterung meines Telegramms von heute zu berichten: Den energischen Bemühungen des Oberprokurators Mursewjew ist es gelungen, Licht in die Katastrophe zu bringen. Es liegt trotz der sich Anfangs geltendmachenden gegentheiligen Ansicht doch ein Verbrechen vor. Das Scheusal von Bösewicht befindet sich auch schon in sicherem Gewahrsam und hat die That eingestanden. Es ist ein Bahnwächter, Namens Alexandrow. Die ihm unterstehende Bahnstrecke ist die 309.—311. Werst von Petersburg. Der Zug entgleiste in dem Rayon seines Nachbars, des Wächters der 307.—309. Werst, dessen Todfeind Alexandrow war. Um seinen Kollegen von der Stelle zu bringen, war Alexandrow auf den teuflischen Plan verfallen und hatte auf der 307. Werst die Schienen losgeschraubt. Auf dem Thatort wurde ein Schrauben-Schlüssel gefunden, wie ihn die Bahnwächter zur Befestigung der Schrauben benutzen. Dieser Schlüssel führte zur Entdeckung des Schuldigen. Es wurde bei allen Wächtern in der Nähe Haussuchung gehalten und Alles in Ordnung befunden. Nur Alexandrow konnte seinen Schlüssel nicht vorweisen, erst leugnete er hartnäckig, schließlich aber legte er ein offenes Geständniß ab. Katkow's „Moskowskija Wedomosti" meinen, der Verbrecher müsse sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und innerhalb 24 Stunden gehängt werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 31. Mai.

* **Sitzung der Handelskammer.** In der am 26. d. stattgehabten Sitzung der Handelskammer wurde nach Erledigung einer gerichtlichen Requisition und Beschlußfassung über mehrere für die öffentliche Behandlung nicht geeignete Gegenstände zuvörderst die Wahl für den Bezirkseisenbahnrath zu Breslau vorgenommen. Für den Bereich der Oberschlesischen Bahn bestanden bekanntlich bisher periodische Eisenbahnkonferenzen, die zwei Mal im Jahr in Breslau zur Berathung von Verkehrsangelegenheiten zusammentraten. Diese Konferenzen wurden in der Weise gebildet, daß die wirthschaftlichen Korporationen, welche Mitgliedschaft zur Konferenz besaßen, für die einzelne Sitzung jedes Mal den oder die Delegirten ernannten. In Folge des Gesetzes vom 1. Juni 1882 aber sind an Stelle der freien Konferenzen, die in allen preußischen Staatsbahnbezirken fungirten, Bezirkseisenbahnräthe getreten, die sich von ersteren hauptsächlich darin unterscheiden, daß sie sich aus bestimmten, auf die Dauer von drei Jahren von vornherein gewählten Personen zusammensetzen. Nachdem nun die Oberschlesische Eisenbahn in das Eigenthum des Staates übergegangen ist, hat ein ministerieller Erlaß vom 15. d. M. die Bildung eines Eisenbahnraths in Breslau angeordnet. Derselbe umfaßt das Gebiet der Oberschlesischen und der Breslau-Freiburger Bahn. Von den 25 Mitgliedern dieses Bezirks-Eisenbahnrath stellen die Handelskammern 9, die industriellen Körperschaften 6 und die landwirthschaftlichen Vereine 10. Die hiesige Handelskammer hat ein Mitglied und einen Stellvertreter zu delegiren. Das Ergebniß der vorgenommenen Wahl war, daß Herr Direktor der Posener Spritaktiengesellschaft Albrecht Guttmann zum Mitglied des Bezirkseisenbahnraths und Herr Fabrikbesitzer Nazary Kantorowicz zum Stellvertreter desselben ernannt wurde.

Die Handelskammer in Braunschweig fordert auf, an geeignet erscheinender Stelle Schritte zur Unterstützung des Gesetzentwurfs, betreffend die Subventionirung direkter Dampferlinien zwischen Deutschland und Ostasien, zu thun. Da ein direktes Interesse in der Sache hier nicht vorliegt, hält das Kollegium ein Vorgehen nicht für angezeigt. — Die Gebr. Stollwerck in Köln ersuchen um Befürwortung ihrer an den Reichstag wie Bundesrath gerichteten Petition, betreffend Rückvergütung von 80 Prozent der auf Zucker und Kakao erlegten Zölle bei der Ausfuhr von veredeltem Kakao, Chokoladen und Zuckerwaaren. Das Gesuch wird abgelehnt. — Der Mittelwerth eines österreichischen Goldguldens soll für den Zweck der Berechnung der preußischen Landesstempelsteuer auf 2 Mark angenommen werden. Gegen diese Werthbestimmung lassen sich, wie auf erfolgte Anfrage zu berichten ist, Bedenken nicht erheben. — Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg zeigen an, daß dortselbst vom 11. bis 15. September d. J. ein internationaler Saat- und Kornmarkt, verbunden mit einer Ausstellung von Getreide aller Art, Zuckerrüben, Wurzelgewächsen und einer Ausstellung wie Konkurrenz von Reinigungsmaschinen für Getreide 2c., abgehalten werden wird. Das Nähere ist im Bureau der hiesigen Handelskammer zu erfahren.

v. **Ferienkolonien.** Dank der Opferwilligkeit unserer Mitbürger ist das Komite nunmehr in den Stand gesetzt, 4 Kolonien, jede zu 20 Kindern, auszusenden. Die Zahl der hülfsbedürftigen Kinder beträgt aber mehr als 200, und zeigt sich auch in diesem Jahre das größte Elend bei den Mädchen, von denen nur 40 in die Sommerfrische geschickt werden können, wenn sich nicht noch wohlthätige Menschen finden, die sich der Zurückbleibenden erbarmen und ihnen auf 4 Wochen während des Monats Juli eine gastliche Aufnahme gewähren. Die polnischen Kinder werden dem Vernehmen nach durch Vermittelung der polnischen Presse untergebracht, wir dürfen also hoffen, daß unsere wiederholte Bitte um Anmeldungen zur Aufnahme deutscher Kinder nicht ungehört verhallen wird. Es bedarf nur einer kurzen Mittheilung an das Komite für Ferienkolonien oder an die Redaktion dieser Zeitung. Am nächsten Dienstag fahren 5 Mädchen und 1 Knabe unter Begleitung eines Komitemitgliedes nach Salzbrunn, um dort eine 4-wöchentliche Kur zu gebrauchen; die Mädchen werden in einer Lehrerfamilie, der Knabe in einer jüdischen Familie, vollständige Verpflegung erhalten. Die Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspektion hat dem Komite für die 6 Kinder vollständig freie Kur gewährt; auch hat Herr Dr. Ritsche in diesem Jahre seine Unterstützung als Brunnenarzt freundlichst zugesagt. Nach Inowrazlaw werden in der nächsten Woche auch einige Kinder zum Gebrauch des Soolbades abgeschickt werden. Die jüdischen Kinder, welche im jüdischen Kurhospital zu Kolberg uentgeltliche Aufnahme (die Aufsicht ausgenommen) gewährt ist, können erst zu Anfang des Monats Juli von dieser Vergünstigung Gebrauch machen. Die 4 Landkolonien rücken voraussichtlich mit Beginn der Ferien aus, und zwar je eine nach Zerkow, nach der Sauermannsmühle bei Rothenburg, nach Santomischel und nach Unruhstadt. Die Plazirung der Knaben- und Mädchenkolonie, sowie die Vertheilung der in Aussicht genommenen Koloniefführer für die gewählten Stationen hat das Komite einer späteren Beschlußfassung vorbehalten.

th. **Viktoriatheater.** Die gestrige Vorführung des „Boccaccio" war entschieden tüchtiger, als die vor annähernd drei Wochen, die damals alle Anzeichen einer hastigen Einstudirung aufzuweisen hatte. Zum guten Gesammteindruck trug namentlich auch bei, daß diesmal Frl. Fischer die Fiametta sang. Mit dieser Rolle debütirte voriges Jahr Frl. Fischer bei uns, und wie damals, so war auch gestern das, was sie sang, vom Beifall zumeist auserkorene ästhetische Pflichttheil des Abends. Neben ihr gab Frl. Grüner als Boccaccio zumeist recht Hübsches und Erheiterndes, wie beispielsweise in ihrer Verkleidungsszene als Bauerntölpel. Herr Schnelle in der für uns neuen Rolle des Faßbinders Lothringhi spielte mit klugem Verständniß und Humor, schien aber gestern nicht vollkommen Herr seiner Stimmmittel zu sein. Als Gewürzkrämer Lambertuccio debütirte ein Herr Carell aus Leipzig, dessen erstes Auftreten große und grelle Plakate in einer für ein ruhiges Gleichmaß der Würdigung fast gefährlichen Weise angekündigt hatten. Herr Carell besitzt ganz entschieden eine für solche derbe Rolle angebrachte „vis comica", nur hatte seine Darstellungsweise stellenweise etwas zu viel gymnastischen Beigeschmack. Als „Gesangskomiker", wie ihn der Zettel ausdrücklich charakterisirte, ward er beim Vortrage seines großen Couplets im dritten Akte mehr der zweiten Hälfte seines Titels gerecht. Weitere Rollen werden ja darüber Aufschluß geben, nach welcher Seite hin die Talente des Herrn Carell namentlich gravitiren. Den Beifall, der seine Leistung theilweise fand,

---

Worten wieder einen solchen Anhauch von Bewunderung, daß er der Frau das Blut in die Wangen trieb, „deshalb spreche ich auch mit Ihnen so offen, gnädige Frau, wie ich es mit keiner der mir sonst bekannten Damen thäte. Der arme Narr, der Peter, war gestern bei mir, und, wie ein Hund seinem Herrn zuträgt, was er auf Flur und Feld findet, so brachte er mir, als könnte es gar nicht anders sein, diesen Brief, den, wie er unzusammenhängend und stotternd erzählte, der junge Herr Hermann von Werben zur Post befördert wissen wollte."

Die Hand Frau von Werben's, die sich nach dem Schreiben ausstreckte, war kalt und die blauen Augen gewannen einen starren Ausdruck eisigen Hochmuths, als sie flüchtig, wie mit Widerwillen, die Zeilen der Adresse überlasen.

„Und was weiter, Herr von Lassen?" fragte sie mit einem dunklen Blick auf ihr Gegenüber, „er wird seinen Hauswirthen die bevorstehende Ankunft gemeldet oder die Wäscherin mit Aufträgen versehen haben, jedenfalls wird es gut sein, wenn ich meinen Leuten anempfehle, Briefe, die ihnen übertragen werden, selbst zur Post zu befördern."

„Gewiß, gnädige Frau; denn sie könnten nicht immer in so gute Hände gelangen, wie in diesem Fall," erwiderte der Baron schnell, „auch ich hätte den Brief heut Morgen, als ich zur Poststation ritt, ruhig mit aufgegeben, wenn mir nicht im richtigen Moment noch eingefallen wäre, daß eine besorgte Mutter stutzig beim Anblick der Adresse werden und im Interesse ihres Kindes manches Unheil abwenden könnte, das leicht durch die Verbindung eines Studenten mit Kreisen, in die er nicht hineingehört, entsteht."

Es war etwas in dem Tone Herrn von Lassen's, das Frau von Werben reizte, ihm sofort zu beweisen, daß er mit seinen Vermuthungen, seinen Befürchtungen sich auf völlig falschem Wege befände. Ein Werben, ihr Sohn, und herabsteigen aus der Sphäre, die sie für die allein würdige für ihn fand, es war abgeschmackt, lächerlich, und mit hastigen Fingern löste sie das Couvert, nahm sie das Schreiben heraus, das sich darin befand

„Das Datum liegt schon um fünf, sechs, um acht Tage zurück," sagte sie eifrig, als ihr Blick erst flüchtig die Ueberschrift gestreift, „wie kommt es nur — —"

„Daß Sie erst heut das Schreiben erhalten?" ergänzte der Baron. „Ja, meine Gnädigste, da wird es wohl bislang ruhig im Wamms unseres Peters gesteckt haben, und ein Zufall, der ihm das Papier von neuem vor die Augen geführt, wird die Veranlassung geboten haben, daß er es mir überbrachte und — —"

Er kam nicht weiter, Frau von Werben war aufgesprungen, zum Fenster getreten und überlas die Zeilen ein-, zweimal, während sich auf ihrer Stirn tiefe Falten bildeten, die blauen Augen zornige Blitze schossen und die weiße Hand sich fest zusammengeballt auf das Fensterbrett stützte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Firmpathe von der Landstraße.

Eine Pfingstgeschichte von Robert von Hagen.

I.

Die beiden Giovanni's.

Am rechten Ufer des herrlichen, so viel besungenen Po's schlängelt sich am Fuße üppiger Weinberge eine sorgfältig gepflegte Straße, welche von Turin, der einstigen Residenz des Sardenkönigs, nach dessen feenhaftem Luftschloß „La Veneria" führt.

Es war im Jahre 18**, zwei Tage vor dem heil. Pfingstfest, welch' letzteres in katholischen Landen und speziell in Italien ganz besonders hoch gefeiert wird. Ist doch mit demselben gleichzeitig in allen Kirchen die Spendung des heiligen Sakramentes der Firmung verbunden. Von den vielen Thürmen Turins, welche man auf weite Entfernung noch wahrnehmen kann, klang ein gedämpftes Summen und Brummen, das Geläute der Glocken, welches das Nahen des kommenden Festes verkündete. Still, langsamen bedächtigen Schrittes, die Arme auf dem Rücken verschlungen haltend, wanderte ein einsamer Wanderer des Weges. Es war ein bereits älterer Herr mit gebleichtem Haar und wer sich auf Menschenkenntniß und Physiognomik etwas zu Gute hätte thun wollen, der hätte geschworen, daß dieser einsame Wanderer mit dem ernsten Forscherblick kein Italiener, nein, ein deutscher Professor sei. Manchmal hemmte er seine Schritte und betrachtete wohlgefällig die herrlichen Szenerien an den beiden Ufern, sprach leise Worte des Entzückens aus und schritt langsam weiter, bis sich seinen Blicken ein neues Objekt der Bewunderung ergab. Längere Zeit weilte er versunken in dem Anblick einer kleinen Ruine, welche sich auf einer Anhöhe des jenseitigen Ufers malerisch abhob. Es schien, als ob er ausspähe nach Jemandem, der ihm Auskünfte über dies Denkmal aus früheren Zeiten geben könnte. Trotzdem er seit etwa einer halben Stunde keiner menschlichen Seele begegnet war, so sollte sein Wunsch bald erfüllt sein. Bei einer Biegung der Straße sah er einen Knaben vor sich, welcher dieselbe Richtung verfolgte, als er.

„He! digo!" rief er dem Jungen zu. Dieser drehte sich um, und sein Garibaldimützchen lüftend fragte er:

„Commande Signor?"

Der alte Herr war näher gekommen und fragte den hübschen Lockenkopf, aus dessen schönen Augen förmlich ein Feuerwerk sprühte, im fließendsten florentiner Italienisch nach dem Namen und Ursprung der Ruine.

Die Antwort, die ihm zu Theil wurde, das Interesse, welches der Knabe beim Erzählen dessen, um was er gefragt wurde, an den Tag legte, und der Stolz, den er dabei zu empfinden schien, daß er in der Lage sei, etwas zu wissen, ja, ganz genau zu wissen, was nicht einmal ein so alter Herr wisse, imponirten dem letzteren dergestalt, daß er sich mit großem Vergnügen mit dem Knaben in ein weiteres Gespräch einließ.

„Du mußt aber ein wenig langsamer gehen, mein Junge," sagte der alte Herr. „Sag' mir, wie heißt Du?"

„Ich? ich heiße Giovanni," erwiderte der Krauskopf, „aber wenn's auf mich angekommen wäre, ich würde mich lieber Julio genannt haben, denn Giovanni, Giovanni, das klingt nicht so schön."

„Und warum klingt gerade Julio besser?"

„Nun," erwiderte der Knabe und sein braunes Gesicht wurde dunkelroth, „weil es einst einen Julio Cäsar gab und das war ein großer Mann, aber von einem Giovanni — —"

„Hast Du noch nicht viel gehört," ergänzte der Fremde lachend — „indeß, tröste Dich mit mir, mein Junge, auch ich heiße blos Giovanni und bin im Uebrigen ganz zufrieden damit. Nun erzähle mir auch, wer Deine Eltern sind, damit ich Näheres erfahre, über meinen kleinen Cicerone. Das heißt, besonders klein bist Du ja nicht mehr. Wie alt bist Du, Giovanni?"

„Vierzehn, Signor, vierzehn Jahre, 2 Monate und 6 Tage," erwiderte der Junge, „übermorgen, — ja schon übermorgen, soll ich in der Kirche San Carlo, — Signor, sehen Sie dort, ganz hinten, den höchsten von den Thürmen? das ist die Kirche des San Carlo, — also dort soll ich am Pfingstmontag mit noch einigen Hundert andern Knaben gefirmt werden. Oh Dio, Dio!" so schloß er mit einem Seufzer.

„Und freust Du Dich denn nicht gleich anderen Kindern auf diese heilige Handlung, die doch sonst von Knaben mit größter Ungeduld herbeigesehnt wird."

„Oh ja, Signor," erwiderte Giovanni, „indeß, noch weiß ich nicht, ob ich zugelassen werde, obgleich ich schon in das Verzeichniß aufgenommen bin, denn — —"

„Nun?"

„Signor," stotterte der junge Italiener und erröthete, — „mein Vater ist todt, — meine Mutter ist arm und krank und nur meine Schwester vermag für uns alle, — ich habe noch einen jüngeren Bruder, zu arbeiten; — aber, Signor, es soll anders werden; — wäre ich nur erst eingesegnet, — ich wollte dann arbeiten für Drei, — und viel, viel Geld verdienen und alles meiner Mutter geben, — nichts für mich behalten — — aber, ich werde wohl noch nicht gefirmt werden, denn alle Knaben, die gefirmt werden, sie dürfen nicht eintreten in die Kirche, in solch' geflickter Blouse, wie ich sie trage, — sie müssen auch gute Schuhe haben, nicht solche wie diese, und vor allem andern müssen sie einen Firmpathen mit zur Stelle bringen. Aber, Signor, alles das hab' ich nicht. — Geh' hin Giovanni, sagte meine Mutter heute Morgen, geh' hinein in die Stadt, nach Turin; mach' Dich recht sauber und adrett. In der schönen Po-Straße, da steht das große Haus des reichen Figurenhändlers Cerisati. Bei dem hat Dein Vater bis zu seinem Tode gearbeitet; — in seinen Diensten geschah ihm das entsetzliche Unglück, hinabzustürzen vom hohen Gerüste und bald darauf sein Leben auszuhauchen. Bitte den Signor Cerisati, er mög' Dir Pathe stehen; Du würdest dafür zur heiligen Madonna flehen, für sein Wohlergehen! — Und, Signor," — fuhr der Knabe fort, indeß die Brust sich stürmisch hob und senkte und Thränen in die schönen Augen traten — „ich war heute dort, bei Signor Cerisati und er erwiderte mir auf meine Bitte: das sei versteckte Bettelei; — ich möchte mir meinen Pathen auf der

als Maßstab desselben hier zu buchen, verbietet uns der einfache Umstand, daß beispielsweise auch Isabella nach ihrem Liede im zweiten Akte ziemlich stürmisch beglückwünscht wurde; da hört denn nach unserer schlichten Meinung an gewissen Abenden der Beifall überhaupt auf, ein Kriterium zu sein, wenigstens als Kriterium der Leistung. Herr Direktor Carl, der andauernd bemüht ist, neue Kräfte seinem Ensemble einzufügen und so manchem gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, hat neben Herrn Carell auch noch Herrn Baumeister gewonnen und weiterhin als Baryton Herrn Baum engagirt, der nächstens debütiren wird. Herr Baumeister, von seinem vorjährigen Engagement her hinlänglich bekannt, wird am Sonntag in seiner anerkannt besten Rolle als Ollendorf im „Bettelstudenten" wieder auftreten. Neben manchen Novitäten auf dem Gebiete der Operette wird nächstens auch noch das Ballet vorübergehend kultivirt werden und zwar nach dem Schluß der Vorstellungen von „Excelsior" in Berlin einzelne der dort mitwirkenden Kräfte hier Zeugniß ihrer leichtbeschwingten Talente ablegen. Es ist somit auf unserer Sommerbühne Manches im Wachsen und im Werden begriffen, um die Gunst des Publikums an dieselbe zu ketten.

r. **Die jüdisch-orientalische Operetten-Gesellschaft**, welche seit einiger Zeit in Heilbronns Volkstheater auftritt, und deren „Schulamis" wir bereits erwähnt haben, führt seit einigen Tagen: „Die jüdisch-polnische Hotzeit", komische Operette in drei Akten auf. Das Komische der Situation besteht darin, daß während der Trauung die Braut vertauscht wird, was allerdings nur dadurch möglich ist, daß die Bräute während des Trauungsaktes nach jüdischem Ritus bedeckt werden, und der Bräutigam ein Idiot ist. Das Hauptinteresse besteht auch bei dieser Operette, wie bei der „Schulamis", in der Vorführung jüdischer Sitten und Gebräuche, hier der Hochzeitsgebräuche, des Segnens des Bräutigams durch seine früheren Lehrer, des Besingens der Tugenden der Braut; zum Schluß wird ein komischer Tanz ausgeführt. Besondere Heiterkeit erregt der Komiker der Gesellschaft durch seine wirksame Komik. — Außer der Operetten-Gesellschaft treten gegenwärtig noch die Chansonette-Sängerin Frl. Clairette und die Konzertsängerin Frl. LaRoche auf. Erstere erregt durch den drolligen Vortrag ihrer kleinen Lieder stets Heiterkeit, während Frl. La Roche mit gutgeschulter und wohlklingender Stimme ihre Arien und Gesänge vorträgt, und dadurch stets lebhaften Beifall hervorruft.

r. **Die Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft** hielt heute Mittags 12 Uhr unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsraths Dr. Honigmann (Breslau) im Verwaltungsgebäude ihre ordentliche Generalversammlung ab; derselben wohnten Seitens der Staatsbehörde bei: Oberregierungsrath Kranold und Regierungsrath Heinsius, Beide aus Breslau. — Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsraths. Es wurden die vier ausscheidenden Mitglieder: Dr. Honigmann (Breslau), Rechtsanwalt Berger (Breslau), Rittergutsbesitzer v. Mollard-Gora und Rittergutsbesitzer Neumann-Gr. Woitsdorf wiedergewählt. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht des Aufsichtsraths über die Lage der Geschäfte der Gesellschaft unter Vorlegung der Bilanz des Betriebsjahres 1883. Danach sind pro 1883 als Reinertrag verblieben 885 422,25 M. (gegen 876 671,50 Mark im Vorjahr.) Dieser Reinertrag wird in folgender Weise verwendet werden: Zur Zahlung der Eisenbahnsteuer 21 655,38 M. zur Zahlung von 3,91 pCt. Dividende auf 21 600 000 M. Stamm-Prioritäts-Aktien 844 560,00 M. (gegen 810 000 M. im Vorjahr); zur Rücklage in den Spezial-Reservefonds 3669,77 M.; zur Bestreitung der Drucksachen für den Geschäftsbericht und zur Deckung nachträglicher angemeldeter Forderungen 2310,81 M. Die den Mitgliedern des Aufsichtsraths für das Betriebsjahr 1833 nach Maßgabe der Bestimmung in § 40 des Gesellschaftsstatuts zu gewährenden Remuneration (dritter Gegenstand der Tagesordnung) wurde mit 1½ pCt. vom Reinertrage (per 881 752,48 M.) auf 13 226,29 M. festgesetzt.

r. **Die Schützenkompagnie des Posener Landwehrvereins** hat am 28. d. Mts. ihre Schießübungen begonnen; dieselben finden allwöchentlich Nachmittags in den Schießständen des Etablissements Schilling statt.

A. **Städtischer Viehmarkt.** Auf dem allwöchentlich Montags, Mittwochs und Freitags auf dem Viehmarktplatze stattfindenden Viehmarkte waren im April cr. 2030, im Mai 3155 Häupter angetrieben; davon 408 Stück Rindvieh, 669 Fettschweine, 437 jüngere Schweine, 213 ältere magere Schweine, 456 Kälber, 292 Hammel, 287 Schafe und Ziegen und 2423 Ferkel. An Standgeld sind dafür 285 M. aufgekommen. Davon wurden auf der daselbst befindlichen städtischen Viehwaage während derselben Zeit 280 Stück Vieh verwogen und zwar 18 Rinder, 187 Fettschweine, 48 Kälber, 10 Hammel und 17 Schafe. Das Wiegegeld betrug 52 Mark.

A. **Vieh- und Pferdemarkt.** Die Polizei-Direktion macht nunmehr bekannt, daß der Vieh- und Pferdemarkt am 12. und 13. Juni cr. nicht auf dem Kanonenplatze, sondern auf dem städtischen Viehmarktplatze abgehalten werden wird. Die Ausstellung von Maschinen findet auf dem Kanonenplatze statt.

A. **Schlachtsteuer.** An Schlachtsteuer wurden im Monat Mai hierselbst 22 087 M. erhoben.

* **Die Kalmücken-Karawane im zoologischen Garten** bleibt nur noch bis zum 4. Juni hier und soll dieselbe auch von den hier tagenden etwa 300 polnischen Aerzten besucht werden. In das Programm der vorzuführenden kalmückischen Sitten und Gebräuche ist von heute ab auch noch die Darstellung einer Kalmücken-Hochzeit aufgenommen worden.

r. **Von den eisernen Läden und Thüren,** mit denen das Empfangsgebäude auf dem Zentralbahnhofe zu Vertheidigungszwecken versehen worden ist, sind wie uns mitgetheilt wird, ca. 20 gestern nach dem detachirten Fort IX (bei Gurczyn) gebracht, und dort zur Probe aus bestimmter Entfernung mit Infanterie-Gewehren angeschoßen worden.

r. **Aus dem städtischen Krankenhause** wurde gestern ein Kranker von außerhalb, welcher mit den „modifizirten Pocken" behaftet war, nach dem für Cholera- und Pockenkranke bestimmten Krankenhause zu St. Lazarus (vor dem Wildathore) gebracht.

r. **Die Allerheiligenstraße** wird gegenwärtig auf der Strecke von der Gr. Gerberstraße bis zur „faulen" Warthe umgepflastert.

r. **Auf dem Fischmarkte** wurden gestern 12 Schock Krebse aus Kiekrz polizeilich mit Beschlag belegt, weil sie nicht die vorschriftsmäßige Länge hatten, und in die Warthe gesetzt.

r. **Verhaftet** wurden gestern zwei hiesige Arbeiter, welche sich an einem in der Schloßstraße am 25. d. Mts. versuchten Einbruche betheiligt haben.

r. **Unfug.** Gestern Vormittags wurde eine Frau, die nach der Franziskanerkirche ging, von einem 8 jährigen Knaben, der mit Steinen warf, am Kopfe getroffen und dadurch dermaßen verletzt, daß die entstandene Wunde zugenäht werden mußte.

r. **Diebstahl.** Verhaftet wurde gestern Nachmittags ein Bäckerlehrling, welcher bisher bei einem Bäckermeister in der St. Martinsstraße in Lehre gewesen ist und demselben einen Sack mit Semmeln im Werth von 1,50 M. gestohlen hat.

§ **Gnesen,** 30. Mai. [Aufgefundene Leiche.] Gestern wurde hier die Leiche eines kurz vorher im Kornfelde des Müllers W. an der Kreuzkirche aufgefundenen Knaben, des 14jährigen Giernat, sezirt; dieselbe war leider bereits stark in Verwesung übergegangen. Der Giernat gehörte zu den halbwüchsigen Burschen, welche auf den Bahnhöfen schaarenweise die Reisenden belästigen. Er war seit längerer Zeit gleichzeitig mit einem anderen 17jährigen derartigen Burschen verschwunden; es liegt der Verdacht des Todtschlages vor.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. (Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg.") Das Kanonenboot „Cyklop" hat dem Vernehmen nach einen englischen Fischer in Wilhelmshafen als Gefangenen eingebracht.

Wien, 30. Mai. Nachmittags 2 Uhr hatte sich der Fürst von Bulgarien in der Uniform eines Obersten des 6. österreichischen Dragoner-Regiments zu einer Privataudienz zum Kaiser begeben; die Audienz dauerte länger als eine Viertelstunde.

London, 31. Mai. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr fanden in dem St. James Square, nahe bei Pallmall, drei — unzweifelhaft von Dynamit herrührende — Explosionen statt, zwei auf der einen Seite des Square, die dritte auf der anderen Seite desselben. Zwei Explosionen erfolgten fast gleichzeitig, die dritte einige Minuten später. Die Fenster des Army and Navy-Club, des Carlton Club, sowie diejenigen des dem Parlamentsdeputirten Watkin Wynn gehörigen Hauses wurden zertrümmert; Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein. Rings um den Ort, wo die Explosionen geschahen, drängen sich große Volksmengen in lebhafter Erregung. Um 9½ Uhr erfolgte eine neue Dynamitexplosion in Scotland-Yard, in dem Haupt-Polizeibureau; es wurden mehrere Fenster zertrümmert und einige Personen verletzt.

London, 31. Mai. Kurz nach den gestrigen Explosionen wurde eine Tasche mit siebenzehn Packeten Dynamit und Zündern, anlehnend an die Nelsonsäule auf dem Trafalgar-Square, aufgefunden und von der Polizei mit Beschlag belegt.

Kopenhagen, 30. Mai. Die Zustimmung des Reichstages zu dem Handelsvertrage mit Spanien ist nicht erzielt worden, das Landsthing hat den Vertrag selbst zwar pure genehmigt, dagegen die Forderung einer Zollreform, welche das Folkething als Bedingung an die Genehmigung des Vertrages geknüpft hatte, abgelehnt. Der Schluß des Reichstags erfolgt morgen. Wie gerüchtweise verlautet, würde das Folkething zu Anfang nächsten Monats aufgelöst werden, die Neuwahlen würden gegen Ende des Monats Juni stattfinden und der Reichstag solle im August dieses Jahres, wo die Entscheidung der spanischen Kortes über den Handelsvertrag vorliegen werde, zur anderweiten Berathung des Handelsvertrages zusammentreten.

Kairo, 31. Mai. Reuter's Bureau meldet: Zwei weitere Bataillone der egyptischen Armee erhielten die Weisung, sich für den Marsch nach Oberegypten bereitzuhalten; es wird beabsichtigt, die Garnisonen in Korosko und Wadi Halfa bis auf je ein Bataillon zu verstärken. Dies wurde beschlossen in Folge der von arabischen Kundschaftern aus Korosko gebrachten Nachricht, daß eine Abtheilung Aufständischer unter Murad zwischen Abahemed und Korosko angekommen ist und beabsichtigt, gegen Korosko vorzugehen. Nach dem Abmarsch der beiden Bataillone sollen zwei Regimenter, eins aus den Provinzen, das andere aus Alexandrien, nach Kairo kommen.

Newyork, 31. Mai. Die Saaten in den nördlichen Staaten in Kanada haben durch starken Frost gelitten.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 31. Mai. (Telegr. Agentur.)

		Not.v.30.
Weizen flau		
Mai-Juni	169 —	169 75
September-Oktober	175 —	175 50
Roggen flau		
Mai-Juni	146 —	146 50
Juni-Juli	145 50	145 75
September-Oktober	144 50	145 —
Rüböl fest		
per		
Mai-Juni	56 —	56 —
September-Oktober	54 —	54 10

		Not.v.30.
Spiritus ruhig		
loco	51 10	50 60
Mai-Juni	51 10	50 90
Juni-Juli	51 10	50 90
Juli-August	51 60	51 50
August-September	52 10	52 —
September-Oktober	51 40	51 10
Hafer		
Mai-Juni	140 —	141 50
Kündig. für Roggen	150	100
Kündig. Spiritus	—,—	—,—

Galizier E.-A.	120 —	119 60
Pr konsol 4% Anl	103 10	103 10
Posener Pfandbriefe	101 80	101 70
Posener Rentenbriefe	101 60	101 50
Oester. Banknoten	167 25	167 40
Oester. Goldrente	85 75	85 60
1860er Loose	121 —	121 —
Italiener	96 10	96 30
Rum 6% Anl 1880	104 30	104 30

Russische Banknoten	205 50	206 —
Russ. Engl. Anl. 1871	91 80	93 25
Poln. 5% Pfandbr	62 30	62 60
Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 —	55 25
Oester. Kredit-Akt.	514 50	515 50
Staatsbahn	533 50	531 50
Lombarden	257 50	257 50
Fondst. ruhig		

Landstraße suchen und nicht in den Palozzos der via di Po. Wenn mein Vater um's Leben gekommen, weil er in seinen Diensten vom Gerüste gefallen, so gehe ihn das nichts an. Mein Vater hätte einfach vorsichtiger sein müssen. Im Uebrigen hätte er aber ja ohnedies 20 Lire zu den Beerdigungskosten beigetragen. Beschämt und weinend ging ich ab. Und nun wissen Sie es, Signor, warum ich daran zweifle, übermorgen gefirmt zu werden."

Gerührt durch die so einfache Erzählung blieb der Fremde stehen, legte seine beiden Hände auf die Schultern des Knaben und sagte: „Nun, mein braver Giovanni, wenn Du den Rath des ausgezeichneten Signor Cerisati, Dir einen Pathen auf der Landstraße zu suchen, auch nicht befolgt hast, so hast Du einen Solchen aber doch auf der Landstraße unwillkürlich gefunden. Ich will Dein Pathe sein! Und nun sage mir recht genau, wo Du wohnst und den Namen Deiner guten Mutter und übermorgen zur Zeit, da der Weihbischof die heilige Handlung in der Kirche San Carlo vornehmen wird, wirst Du mich an Ort und Stelle finden. So, jetzt schlage wieder Dein früheres schnelles Marschtempo ein und bring Deiner Mutter die Nachricht vom Pathen von der Landstraße!"

„Se vero? Es ist wahr, Signor, und kein Scherz?" so fragte der Knabe strahlenden Auges.

„So wahr, mein braver Bursche, so wahr ich Giovanni heiße", erwiderte der freundliche Herr — und als diese Worte ausgesprochen waren mit tiefem Ernst und so wohlwollendem Blick, da war kein Zweifel mehr zu lesen in des Knaben Antlitz und mit einem jauchzenden „Grazia! Grazia!" und einem weithinschallenden „Evviva!" schnellte er dahin, einem fliehenden Rehe gleich — links ab von der Chaussee durch Feldwege, dem nahen Heimathsdorfe zu.

Auf den sanften sympathischen Zügen des Fremden aber spiegelte sich so rechte Herzensfreude und Befriedigung wieder. Noch etliche tausend Schritte setzte er seinen Weg fort, bis er zu einer stillhaltenden einfachen und schmucklosen Equipage herankam und nachdem ein Diener respektvoll den Wagenschlag geöffnet hatte, seinen Weg zu Wagen fortsetzte.

II.

Eine ganz ungewöhnliche Aufregung herrschte am nächsten Tage in der armseligen Hütte der Familie Danieli, denn die begeisterte Erzählung des Firmungsaspiranten wurde schon zeitlich früh durch das Erscheinen eines Dieners bestätigt, welcher in einem allerdings nicht allzufließenden Italienisch erklärte, von seinem Herrn, Signor Giovanni, abgesandt zu sein, um behufs Anschaffung eines hübschen Kostüms für den jungen Giovanni 200 Lire zu überbringen und außerdem empfahl, recht pünktlich am morgigen Tag, dem Pfingstsonntag, in der Kirche San Carlo einzutreffen, denn sein Gevieter sei ein gar exakter und pünktlicher Herr. Der Diener, welcher in dringendster Weise gebeten wurde, Näheres über seinen Herrn zu erzählen, war zu keiner weiteren Auslassung zu bewegen, als daß er mittheilte, es sei ein deutscher Gelehrter, Namens Giovanni, sodann entfernte er sich, nicht aber, ohne vorher sowohl beim Podesta (Bürgermeister) wie beim Dorfschullehrer in diskreter Weise über die Familie und speziell den Knaben sich Auskünfte erbeten zu haben. „Er könnte mich ganz gut ersetzen," so referirte der Schulmeister, „denn seine Geistesgaben und seine Talente sind ganz eminente und sein Fleiß ist ein geradezu erstaunlicher. Meine bescheidene Bibliothek, sie liegt wohl aufgespeichert im Kopfe dieses Wunderknaben. Ja, ja, es könnte gar Großes werden aus ihm, aber, Dio, Dio, die Armuth, — sie verurtheilt ihn, drin in Turin ein niedrig Handwerk zu ergreifen und all' die Geistesschätze, die er selbst, ohne alle Beihilfe, gesammelt, als todtes Kapital liegen lassen zu müssen. Poveretto! Poveretto!"

Pfingstsonntagsmorgen war da! Die Sonne schien und der Himmel lachte. Aber mit der Sonne und mit dem Himmel da wetteiferte an diesem Festmorgen das schöne Antlitz eines Knaben, der vorher, gesegnet von der kranken, aber neugestärkten und vertrauenden Mutter im schmucken neuen Festtagskleide elastischen Schrittes von seinem Dorfe die Straße nach Turin verfolgte, an der Po-Steinbrücke angelangt, sorgfältig jedes Stäubchen von dem hübschen Kostüm und den Prachtstiefelchen entfernte und dann, stolz wie ein Julius Cäsar, der San Carlo-Kirche zuschritt.

Es war unser junger Freund Giovanni Danieli!

Die San Carlo-Kirche in Turin zählt nächst der St. Petrikirche in Rom und dem St. Markus in Venedig zu den großartigsten und berühmtesten christlichen Tempeln Italiens. Die herrlichsten Bildwerke des Alterthums, zahllose Säulen, Basreliefs 2c., mit einer gleich großen Menge von Schnitz- und Bildwerken in orientalischen und sarazenischem Geschmack aus den kostbarsten Stoffen sind zur Verzierung und Ausschmückung dieses Tempels verwendet worden.

Indeß sich die Kirche allmälig mit Knaben und Mädchen füllte, die das für sie beim Taufakt abgegebene Gelöbniß erneuern sollten, stand an einem der Nebenaltare, vor einem die Himmelfahrt Christi darstellenden Kolossalgemälde Vareggios, versunken in die Betrachtung dieses unsterblichen Werkes, Giovanni, der Pathe von der Landstraße. Er war recht früh gekommen, aber er hatte nicht lange zu harren auf sein lockiges Protektionskind, denn schon stand dasselbe in seiner allernächsten Nähe ohne es zu wagen, näher zu treten. Giovanni der Aeltere hatte ihn trotz der großen kostümlichen Umwandlung sofort erkannt und winkte ihn zu sich heran.

„Signor, oh haben Sie tausend, tausend Dank! Meine Mutter hat versprochen, Sie in jedes ihrer Gebete einzuschließen und ich, Signor, ich werde dasselbe thun!"

„Es ist jetzt 9 Uhr," sagte der fremde Herr freundlich, wann beginnt die Zeremonie?"

„Um 10 Uhr, Signor, aber —" ergänzte er zögernd, „es ist vorher noch nothwendig, daß Signor Ihren Namen in der Sakristei in das Firmprotokoll eintragen."

„Das will ich thun," sagte der alte Herr, „führe mich dahin."

Und so schritten denn die Beiden der Hauptsakristei zu. Der Knabe mußte dem anwesenden Kaplan seinen Namen nennen, dieser suchte in einem großen Buche nach der Rubrik desselben — und überreichte die Feder dem Pathen mit dem Ersuchen, seinen Namen und Stand einzutragen.

„Hochwürdiger Herr Kaplan", sagte der Pathe von der Landstraße, „ich bin ein Deutscher, gestatten Sie mir, daß ich meinen Namen, welcher nur auf italienisch Giovanni lautet, in deutscher Sprache eintrage."

„Gewiß, mein Herr", erwiderte der Kaplan.

Und da setzte denn Signor Giovanni die dargereichte Feder an und schrieb mit fester, deutlicher, deutscher Kurrentschrift in das Protokoll:

Johann.

„Bitte, das genügt nicht", erwiderte der Kaplan höflich, „es muß auch der Familienname und der Stand verzeichnet stehen."

Nochmals nahm der Pathe die Feder zur Hand und ergänzte:

„König von Sachsen".

Der Geistliche wollte seinen Augen nicht trauen — dann aber betrachtete er den Fremden, das ausgeprägte geistreiche Antlitz, die Würde und den Ernst desselben und wie Schuppen fiel es von seinen Augen. Wußte er doch, daß dieser deutsche katholische Fürst im strengsten Inkognito Gast des Königs von Sardinien sei und unter dem Namen Graf von Meißen auf dem königlichen Schloß „La Veneria" Absteigequartier genommen hatte.

„Majestät!" stammelte der Kaplan.

„Hochwürdiger Herr," sagte in lateinischer Sprache der König von Sachsen, denn dieser war es in der That, „ich wünschte mein Inkognito gewahrt zu sehen und möchte für diesen braven Jungen einzig sein Firmpathe Giovanni bleiben. Auch wünschte ich, daß Sie Niemanden von meiner Anwesenheit informiren."

„Majestät Wunsch ist Befehl," sagte der Geistliche ehrerbietig.

Der brave Giovanni Danieli hatte von dem, was vorgefallen, keine Ahnung. Die heilige Handlung der Firmung war vor sich gegangen und reich beschenkt von seinem Pathen eilte in Glück und Freude ersterbend der schwarze Krauskopf wieder seinem Dorfe zu und überbrachte die Nachricht, daß sein lieber Pathe ihm versprochen habe, von Zeit zu Zeit etwas von sich hören zu lassen.

Und das letztere geschah denn auch. Der gute Pathe hielt sein Wort. Auf seine Veranlassung wurde der lernbegierige fleißige Knabe einer höheren Schule überwiesen und machte solche Fortschritte, daß er kaum ins 26. Lebensjahr getreten, bereits in der Lage war, sein Professor-Examen zu machen, nachdem er schon vorher selbständige Vorlesungen auf den Gebieten der Astronomie abgehalten hatte. Die Kosten für seine Studien wurden stets vom Kultusministerium bestritten und auf seine oftmaligen Anfragen ihm stets der Bescheid zu Theil, daß diese Kosten seitens seines Pathen Signor Giovanni regulirt wurden. Wer dieser Giovanni sei, war ihm bis jetzt fremd geblieben. Da, kurz vor seinem Professor-Examen erwachte mit aller Macht in ihm das Verlangen, darüber einig zu sein, wer sein großherziger Pathe und Protektor sei. Und so erklärte er denn dem Kultusministerium, nicht eher die Professorwürde annehmen zu wollen, bevor er nicht den vollen Namen jenes edlen Mannes kenne. Der Minister zuckte mit den Achseln, versprach aber in dieser Angelegenheit Anfrage zu halten. Einige Wochen später erhielt der junge Mann ein Schreiben in italienischer Sprache und zwar des Inhalts:

„Es war glücklich, Ihrem schönen Vaterlande eine, wie mir berichtet wurde, tüchtige Kraft gewonnen zu haben.

Ihr Ihnen auch fernerhin gewogener

Johann, König von Sachsen.

* * *

Man schrieb das Jahr 1831. Der König, dem nachgesagt wird, daß er in seinem ganzen langen Leben nicht einen einzigen persönlichen Feind gehabt habe, war längst zu seinen Vätern heimgegangen, sein Protektionskind Giovanni Danieli aber bekleidete als eine Zierde der Wissenschaft den Ehrenposten eines Direktors der großen Sternwarte zu F.

v. **Tirschtiegel**, 30. Mai. [Jahrmarkt. Verunglückt.] Der am 27. d. Mts. hier abgehaltene Jahrmarkt war nur sehr schwach besucht und verlief fast ganz geschäftslos. Die Ursache dieser auffälligen Erscheinung dürfte darin zu suchen sein, daß an dem genannten Tage auch in unseren Nachbarstädten Bomst und Neustadt b./P. Jahrmärkte abgehalten wurden. — In der Nacht von Dienstag zum Mittwoch voriger Woche wurde ein Bahnwärter bei Station Friedenhorst vom Kurierzuge überfahren; wahrscheinlich ist der Wärter im schlaftrunkenen Zustande auf seinen Posten geeilt, den nur eingleisigen Schienen zu nahe gekommen und so von dem daherbrausenden Zuge erfaßt und zermalmt worden.

Schauspiele aus der Kalmücken-Steppe.

Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung unseres zoologischen Gartens auch nach der Seite der in demselben gebotenen Schauspiele hin, die man „anthropologische Schauspiele" nennen könnte. Aus den Wüsten Afrikas (Nubier), von den Küsten Australiens (Australneger), von den Eisbergen des Nordens (Samojeden), aus den Urwäldern Amerikas (Indianer) und aus den Steppen Asiens (Kalmücken) werden die Eingeborenen herbeigeschafft, um sich in ihrem Wesen und Treiben, Thun oder Nichtthun und Lassen uns Posenern zu präsentiren. Man sieht, wie sie ihre Waffen handhaben, wie sie tanzen, wie sie backen und essen, wie sie faullenzen und sich räuspern und spucken. Daß diese Schauspiele einen wissenschaftlichen Werth haben, beweist, daß Anthropologen und Ethnologen, allen voran Professor Virchow, sich immer sehr eingehend mit ihnen beschäftigen; auch hat der demnächst hier tagende Kongreß polnischer Aerzte und Naturforscher den Besuch und das Studium der Kalmücken-Karawane in sein Programm aufgenommen. Der hochwissenschaftliche Werth der „anthropologischen Schauspiele" tröstet den Menschenfreund, der sonst leicht darüber in Aerger gerathen könnte, daß man Menschen in Umzäumungen zur Schau stellt, als seien es wilde Thiere. Diejenigen unter den Nubiern, Samojeden, Indianern und Kalmücken, die ihren heimischen Palmensaft, ihren Thran, ihren Whisky und Kumys verließen, sind sich, so scheint es, ihrer Schauspieler-Rolle bewußt.

Es ist in der That ein Lustspiel, das die gegenwärtige Truppe im zoologischen Garten aufführt, und zwar eins, das noch mehr als nach einer Seite hin amüsant ist. Die Masken sind natürliche, platte Nasen, schiefgeschlitzte Augen und — etwas Schmutz. Die Szenerie ist von Shakspeare'scher Einfachheit; ein von einem Zaun umhegter Platz und auf demselben drei Zelte, Kibitken (kalmückisch „Gärr"), die mit aus Kameelhaaren gefertigtem Filze bedeckt sind. Der einzige „Luxus" bei denselben ist das Oberlicht; Oberlicht ist bekanntlich modern.

Die Truppe der kalmückischen Mimen besteht aus zehn Herren, darunter zwei tragische Helden im rothen Mantel, die die Zahl der Wasser- und Windmüller um eine Species vermehren, sie sind in ihrer Heimath Gebetmüller. Aber das Drehen der Gebetmühle, wie es der Lamaismus, die Religion der Kalmücken, seinen sogenannten Priestern, den „Gellongs" vorschreibt, ist diesen zwei Gellongs, die sich in ihrer Heimath einen großen Ruf als Philosophen erworben haben sollen, wahrscheinlich langweilig geworden und sie zogen es vor, den Posenern mit ihrer lamaistischen Philosophie ein Gaudium zu bereiten. In ihrer Kunst, die heitersten Dinge mit der ernstesten Miene zu thun, sind sie wahrhaft unerreicht. Die anderen Herren spielen die Rolle der „Väter", der Zeltsalonhelden, der Bonvivants und der Naturburschen. Einer wird von heute ab eine ganz neue Spezies schaffen, er wird der „ewige Bräutigam", er verheirathet sich nämlich während der Dauer des Gastspieles im zoologischen Garten alle Tage mindestens einmal. Unter den sechs Frauen sind die meisten — Soubretten, in allen kalmückischen Schelmenstreichen geübt und zu Pferde ebenso bereit, ihre Scherze zu treiben, wie im Theekochen und Kumys-Trinken. Sie sehen sehr verschmitzt aus und sind auch nicht ganz ohne Grazie, von einer etwas ungewaschenen Grazie zwar, aber im Verhältniß zu dem, was man sich gemeinhin unter „kalmückisch" denkt, noch anmuthig genug. Wir brauchen nicht über Europa hinauszugehen, um uns manchmal über seifenverschmähende Schönheiten zu ärgern. Ihre Tracht ist ganz kleidsam, die Kleider sind tartarisch und der Kopfputz chinesisch, wie sie überhaupt auch im Aeußeren den Eindruck einer russisch-tartarisch-chinesischen Mischung machen.

Die lustigen Weiber des Kalmückenzeltes rauchen während ihrer Produktionen, ja, sie rauchen den ganzen Tag. Aber das darf weniger ihrer Halb-Barbarei als vielmehr ihrem Bestreben zugeschrieben werden, es den russischen Schwestern, deren Gebiet ja an das ihrige grenzt, an Bildung gleich zu thun. Nur wer je russische Studentinnen, rauchende Dienerinnen der Wissenschaft gesehen, wird ihren Stammesschwestern aus den Kalmückensteppen den Preis der Schönheit zuertheilen. Die kalmückischen Soubretten sind stets guter Laune und wenn die kleinen Posener bei der Abendbrot-Bereitung der kalmückischen Gäste ihre Zurufe nicht lassen (sich über den Thee moquiren, der in einem Kessel im Freien gekocht wird, ihn mit Theer vergleichen, weil der Kessel zufällig noch nie gereinigt wurde 2c.), dann hat eine der Damen die vernichtend ironische Angewohnheit, mit einem unsagbar dunkeln Gefäß in der Hand am Zaun entlang zu gehen und den kleinen Zaungästen ein mysteriöses Getränk, das sie als Thee bezeichnet, anzubieten. Mancher Knabe, auch von den erwachsenen, der seinen Muth zeigen will, kostet davon, fällt vom Zaun und hat die Lust verloren, mit den Kalmücken weiter anzubinden. Eine von diesen kalmückischen Damen, ein Liebling der Theater-Habitue's des „Zoologischen", eine gewisse Navale (man sieht, der Name klingt ganz poetisch) pflegt etwaigen Interpellanten kalmückischen Sprach-Unterricht zu geben. In dem lustigen Kalmücken-Stück spielen auch acht schmutzige Babys und — wohlgepflegte Kameele, Pferde und Schafe mit. Erfreulich aber ist es, daß sich beide Theile, Posener und Kalmücken, bei ihrer gegenseitigen Bekanntschaft bestens amüsiren. Und einer der weisen „Gellongs", die im süßen Nichtsthun den höchsten Fleiß entwickeln, soll sich nach dem letzten Sonntag seinem Dolmetscher gegenüber sehr befriedigt darüber ausgesprochen haben, daß ihm Gelegenheit gegeben worden sei, einige Tausend Posener so bequem beisammen zu sehen. —x.

Aus dem Gerichtssaal.

×× **Nakel**, 30. Mai. [Schöffengericht.] In der vorgestern abgehaltenen Schöffensitzung wurden die Lehrlinge Ziebarth und Külper, welche den Schlossermeister Karo von hier vor einigen Wochen des Abends anfielen und blutig schlugen, zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ferner wurde die 17jährige Tochter und der 21jährige Sohn des Kolonisten Joop aus Bielawy wegen Thierquälerei mit je 4 Wochen Gefängniß bestraft. Sie brachten aus dem Gypsbruch Wapno Gyps und hatten die Pferde überladen, so daß dieselben in dem Dorfe Steinburg nicht mehr weiter konnten. Um nun doch vorwärts zu kommen, schlugen sie mit Knütteln auf die bereits ermatteten Thiere in der unbarmherzigsten Weise ein, welches bei Bewohnern von Steinburg Aergerniß hervorrief und deshalb zur Anzeige gebracht wurde.

Juristisches.

* Nimmt Jemand durch den Agenten einer Versicherungsgesellschaft eine Versicherung gegen Feuersgefahr und der Agent füllt, auf Ersuchen des Versicherungsnehmers, selbständig das mit dessen Blanko-Unterschrift versehene Antragsformular aus, so handelt ein solcher Agent dabei doch immer nur als Vertreter der Gesellschaft und nicht als Beauftragter des Versicherungsnehmers.

Ist ein solches Formular daher unrichtig ausgefüllt, sei es, daß der Agent dem Versicherungsnehmer einzelne Fragen nicht gestellt, sei es, daß er dessen Antworten wahrheitswidrig aufgezeichnet hat, so kann die Versicherungsgesellschaft aus solcher Verschuldung ihres Agenten niemals Rechtsnachtheile gegen den Versicherten ableiten, ihr bleibt vielmehr lediglich der Regreß gegen den Agenten vorbehalten. — Urth. d. Reichsg. v. 3. Juli 1883.

* Zumeist befindet sich in den Bedingungen der Feuerversicherungs-Polizen die sog. Verjährungsklausel, d. h. die Bestimmung, daß alle nicht innerhalb sechs Monaten nach dem Brande von der Gesellschaft anerkannten oder gegen dieselbe eingeklagten Ansprüche auf Entschädigung wegen Fristablaufes als erloschen zu gelten haben.

Diese Klausel wird nach dem Urtheile des Reichsgerichtes vom 2. November 1883 nur dann rechtswirksam, wenn der Versicherte die Versäumung der Frist verschuldet hat.

Eine solche Verschuldung liegt aber keineswegs ohne Weiteres darin schon, daß er die Verjährungsklausel gekannt hat.

* Eine Körperverletzung ist nach § 224 des R.-St.-G.-B. als eine schwere — mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren oder Gefängniß nicht unter einem Jahre zu strafende — unter anderem dann zu erachten, wenn der Verletzte, in Verfolg derselben, in Geisteskrankheit verfallen ist.

Nach dem Urtheile des Reichsgerichtes vom 29. Oktober 1883 trifft beregte Strafbestimmung auch dann zu, wenn die Geisteskrankheit als eine heilbare sich herausstellt.

* Der Fabrikherr bezw. technische Leiter einer Fabrik, der seinen Arbeitern die selbständige Annahme von Hilfsarbeitern gestattet, ohne zu den letzteren seinerseits in irgend welches vertragliche Verhältniß zu treten, ist bezüglich derselben dennoch strafrechtlich für Beobachtung derjenigen gesetzlichen Vorschriften verantwortlich, welche sich auf Aufnahme und Beschäftigung jugendlicher Personen beziehen.

* Hat Jemand ein Hausgrundstück mit geringer baarer Anzahlung unter Eintragung eines hohen Kaufgelderrestes veräußert und erfährt demnächst, daß Käufer das Haus in ungehöriger Weise als Miethsobjekt ausnutzen und auf diese Art devastiren will, so daß die Sicherheit des eingetragenen Kaufgeldes gefährdet wird, so wird er durch solche Umstände dennoch nicht zum Rücktritt vom Vertrage berechtigt. — Urth. d. Reichsg. v. 15. Oktober 1883.

.—. Aus der Verwaltung.

Schankkonsense. Wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu nach § 33 der Gewerbeordnung der Erlaubniß. Diese Erlaubniß ist nur dann zu versagen, wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde. Aus diesen Gründen darf auch eine bereits ertheilte Konzession wieder entzogen werden. Um zu verhindern, daß Personen, denen die Konzession zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft an einem Orte entzogen worden ist, nicht anderswo wieder ertheilt wird, mußten bisher schon Führungsatteste beigebracht werden. Gegenwärtig ist aber noch eine Zusammenstellung aller derartiger Konzessions-Entziehungen aus einzelnen Regierungsbezirken den betheiligten Behörden zur Kenntnißnahme und Beachtung mitgetheilt und damit die Kontrolle verschärft worden.

Am 1. April c. ist in Barmen eine Pfennigsparkasse eröffnet worden. Sparkarten und Sparmarken sind bei mehr als 100 Verkaufsstellen, welche durch amtliche Schilder kenntlich gemacht sind, zu haben.

In Hamm wurde am 1. Oktober v. J. eine Pfennigsparkasse eröffnet bei der bis Ende Dezember 29 047 Stück Sparmarken à 10 Pf. verkauft. Davon sind bis Ende Dez. 20 360 Stück auf 2036 Sparkarten à 1 M. in 1174 Posten eingegangen und eingelöst. Darauf sind 656 neue Sparkassenbücher ausgefertigt worden, die weiteren Einlagen wurden auf alte Bücher gemacht. Nach dem Rechnungsabschlusse der städtischen Sparkasse in Siegen waren bei derselben Ende 1883. 5 773 206,72 M. als Spareinlagen auf 6007 Sparbüchern vorhanden Neu eingelegt wurden im Jahre 1883 1 144 365,64 M., davon ausgezahlt 816 179,29 M. Einlagen und 32 081,94 M. Zinsen. Dem Reservefond konnten 12 061,57 M. zugeführt und dieser auf die Höhe von 312 887 M. gebracht werden, während an die Stadtkasse als Ueberschußantheil aus dem Jahre 1882 ebenfalls 12 061,57 M. gezahlt worden sind. Der Einlagenstand dieser Sparkasse hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben, ebenso ist die Zahl der Sparer gestiegen, es waren im Jahre 1870 nur 1 354 526 M. Einlagen auf 1900 Quittungsbüchern vorhanden, 1880 bereits 4 255 455 M. auf 3188 Sparbüchern und jetzt der vorher angegebene Betrag.

Eine Ermäßigung des Zinsfußes für Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse in Breslau von 3½ auf 3 Prozent steht nach einem Antrage des dortigen Magistrats zum 1. Juli cr. bevor. Der seit längerer Zeit beobachtete stete Rückgang des Zinsfußes für Geldanlagen, die Schwierigkeit Sparkassengelder in angemessener Weise nutzbringend anzulegen und der auffallende Zuwachs, welchen die Spareinlagen erhalten haben, sind als Motive des Antrages angegeben worden. Umstände, welche in gleicher Weise auch anderswo hervorgetreten sind und die Ermäßigung des Zinssatzes für Spareinlagen bereits zur Folge gehabt haben.

Bekanntlich gewährt nur ein solcher Blitzableiter Schutz, bei welchem die Leitungsschienen genau zusammengefügt sind. Ist diese Verbindung schadhaft, so springt der Blitz leicht ab; der Blitzableiter wird dann dem Gebäude eher nachtheilig als nützlich. Es ist deshalb nöthig, die Blitzableiter in jedem Frühjahre untersuchen zu lassen, damit Beschädigungen alsbald abgeholfen werde. Das Landrathsamt Tarnowitz hat kürzlich diese Maßnahmen in Erinnerung gebracht und die Revision der Blitzableiter an öffentlichen Gebäuden, Kirchen 2c. angeordnet.

Vermischtes.

* **Der Alkoholismus in Deutschland.** Wir entnehmen der „Kölnischen Zeitung" folgende Daten: In Deutschland gehen jetzt jährlich 10 000 am Delirium zu Grunde, 46 pCt. im Zuchthaus Bestrafte sind Trinker. Von männlichen Gefangenen sind in deutschen Landen 53,6 pCt. Gelegenheitstrinker, 48,4 pCt. Gewohnheitstrinker, von den weiblichen sind 39 pCt. Gelegenheitstrinker und 61 pCt. Gewohnheitstrinker. In Danzig waren unter 36 Alumnen im Arbeitshaus 26 Alkoholisten, unter denen 3 Kranke, welche erklärten, daß sie täglich 4—5 Liter getrunken hätten. In Berlin kommen auf 1 123 000 Einwohner (einschließlich Frauen und Kinder) 11 169 Schänken, während 1860 nur 3637, 1870 5395, 1877 7869 Lokale mit berauschenden Getränken vorhanden waren, d. h. 1860 kamen auf 1 Schänke 136 Einwohner, 1880 auf 1 Schänke 100 Einwohner. In Preußen hat sich von 1869—1877 die Zahl der Schänken und Gastwirthschaften um 67 pCt. vermehrt, in Mecklenburg um 95 pCt., in den kleinen Bundesstaaten um 109 pCt., in Sachsen-Weimar um 126 pCt. In der Stadt Hannover zählt man 250 Schänken und Gastwirthschaften, außerdem aber eine große Anzahl von Kleinhandelstellen mit Branntweinverkauf, im Ganzen wohl annähernd an 600. Nach den amtlichen Angaben finden sich jährlich 90—100 Delirienerkrankungen, und zwar nach folgendem Fortschritt: 1867 — 15, 1870 — 20, 1872 — 53, 1880 — 95, 1881 — 98, 1882 — 111 mit 2 Todesfällen. In demselben Jahre waren 547 Personen wegen sinnloser Trunkenheit bestraft, im Jahre 1883 565, wobei zu bemerken ist, daß nur der im Trunk verübte grobe Unfug bestraft wird, wo aber die Trunkenheit selbst als Milderungsgrund angesehen wird. Eine furchtbare Liste stellt die Statistik auf über die Erblichkeit der Trunksucht, sowie über die aus der letzteren hervorgehenden Krankheitszustände. Im Jahre 1880 waren unter den in Plötzensee gefangenen 363 Säuferkranken: 53,7 pCt., auf die nachweislich die Krankheit durch Vererbung von Trunkenbolden übergegangen war; 1877—79 waren unter 128 epileptischen Fällen unter den Gefangenen 20 pCt. durch Trunksucht der Eltern veranlaßt. Ebenso ist der Blödsinn, Kopfkrankheit, Kindersterblichkeit zu einem großen Theil durch elterliche Trunkenheit verursacht. Ferner 25 pCt. sämmtlicher Irren sind es durch Trunksucht geworden. In Danzig litten 1882 von 90 in die Irrenanstalt Aufgenommenen 39 am Dilirium tremens. Die Sterblichkeit der Trinker ist 3½ Mal größer als die der mäßig lebenden Menschen. In Bayern dagegen ist die Säuferkrankheit 4 Mal geringer als in Preußen. In Berlin sind 1871—80 jährlich durchschnittlich 37,4 pCt. am Säuferwahnsinn Erkrankte gestorben. In Preußen kamen 1874 bis 1878 381 Selbstmorde vor, die in der Trunksucht ihren Grund hatten, in Deutschland überhaupt 46 pCt. Morde, 63 pCt. Todtschläge, 74 pCt. Fälle schwerer Körperverletzung, 76 pCt. Fälle des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, 60 pCt. Fälle von Nothzucht, 77 pCt. Fälle von Vergehen gegen die Sittlichkeit, welche alle in der Trunkenheit begangen waren.

* **Ein todtbringendes Gebiß.** Sonntag Abend promenirte in der Kronprinzgasse in Pest eine elegant gekleidete Frau. Vor dem Café Schöja strauchelte dieselbe plötzlich, sie war auf eine Orangenschale getreten. Zwei Herren, welche des Weges gingen, eilten der Dame zu Hilfe, doch konnten sie es nicht verhindern, daß sie im nächsten Augenblick zu Boden stürzte. Man hob die Unbekannte auf, deren Gesicht sich zu entfärben begann. Der Arzt Dr. Löry, welcher zufällig des Weges kam, eilte auf die Frau zu, die mit einemmale zu röcheln anfing und wenige Sekunden später in den Armen der Umstehenden ihren Geist aufgab. Dr. Löry öffnete den Mund der Todten und bemerkte einzelne Stücke eines künstlichen Zahngebisses aus dem Schlund hervorragen. Der Arzt entfernte wohl einige Zahnpartien, der größte Theil des Gebisses hatte sich aber in Folge des Falles von den Kiefern losgelöst und war in die Luftröhre hinabgerutscht, was den Erstickungstod der bedauernswerthen Frau zur Folge hatte. Die Leiche wurde in das Rochusspital gebracht. Die Identität der so eigenthümlich ums Leben gekommenen wurde später durch ihren Gatten festgestellt.

* **Das Militärgericht in Neapel** verurtheilte am Donnerstag, wie man dem „B. T." mittheilt, nach mehrtägiger Verhandlung den Soldaten Misdea zur „Erschießung von hinten." Misdea hatte, wie wohl noch erinnerlich, am Abend des Ostersonntag in der Trunkenheit in Folge eines Wortwechsels mit Kameraden in der Kaserne eine Anzahl Gewehrschüsse abgefeuert, durch welche fünf Soldaten getödtet und drei schwer verwundet wurden, während sich zwei Soldaten bei ihrer Flucht aus dem Fenster Verletzungen zuzogen. Der Uebelthäter zeigte während der ganzen Verhandlung ein außerordentlich cynisches Benehmen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Von Hans Hoffmann liegt uns ein neuer Novellenband vor, welcher den Titel führt: **„Im Lande der Phäaken."** Diesem Titel entsprechend bringt uns der in neuerer Zeit so beliebt gewordene Erzähler vier Novellen, deren Schauplatz die sagenreiche Insel Korfu ist. Diese Novellen sind dem Schauplatze recht geschickt angepaßt und der Erzähler versteht es vollkommen, den Leser in Gedanken nach dem Schauplatze der Handlung zu versetzen und sein Interesse zu fesseln. Wir können das Buch als ansprechende Lektüre bestens empfehlen.

* Das sofort allgemein beliebt gewordene nationale Unternehmen **„Göthe's Werke"**, illustrirte Prachtausgabe, welches die Deutsche Verlags-Anstalt (vorm. Eduard Hallberger) herausgiebt, das Pendant zu dem herrlichen Schiller desselben Verlages, ist jetzt mit den Lieferungen 54—63, die eben erschienen, bis über die Hälfte des vierten Bandes gediehen. Hat schon das obengenannte Prachtwerk Schiller eine so glänzende Aufnahme beim Publikum gefunden, daß es ein stets willkommenes Familiengeschenkwerk geworden ist, so war die Theilnahme des Publikums beim Erscheinen dieser illustrirten Prachtausgabe des Dichterfürsten Göthe womöglich noch größer. Es zeigt sich bei diesem mit dem feinsten Kunstgeschmack und überaus reich illustrirten Werke, daß, je inhaltreicher die Dichtung des reiferen Klassikers wird, um so vielseitiger und vollendeter auch nach allen Richtungen hin der Bilderschmuck wird, welcher so sorgfältig der Zeit angepaßt ist, so lebensvoll und scharf charakteristisch die Gestalten und Szenen der Dichtung dem Leser vorführt, so viel neue, den Meisten wohl noch nicht aufgefallene Beziehungen hervorhebt, daß dieser sozusagen einen verkörperten Kommentar zu den Poesien des Großmeisters der deutschen Dichtkunst erhält. Schon von diesem Gesichtspunkte aus sind die Illustrationen dieser Göthe-Ausgabe eine höchst werthvolle Beigabe, ganz abgesehen von der künstlerischen Bedeutung der durch unsere hervorragendsten Meister ausgeführten Bilder. In den jetzt vorliegenden Lieferungen finden wir „Wilhelm Meisters Wanderjahre" und die „Wahlverwandtschaften".

* Von einem Landwirth unserer Provinz, Herrn Rittergutsbesitzer Wendorff-Zdziechowa, liegt uns eine im Kommissionsverlage bei J. B. Lange in Gnesen erschienenen Broschüre **„Ueber die Ursachen der Noth bei den Landwirthen und Grundbesitzern"** vor, welche wir der Beachtung empfehlen. Unter Beibringung einer Fülle von interessantem statistischen Material versucht es der Verfasser, seine Auffassung von der Lage der Landwirthe resp. Grundbesitzer zu begründen und bringt dann Mittel zur Beseitigung der seiner Ansicht nach vorhandenen Nothlage, als deren Grundursache er die übermäßige Immobiliarverschuldung bezeichnet, in Vorschlag. Wir erwähnen darunter: Aenderung des Erbrechts, Uebertragung des Eigenthumsrechts auf die Familie (Fideikommiß) und Errichtung von Rentenbanken an Stelle der landschaftlichen Kredit-Institute. — Ein Anhang enthält noch eine Abhandlung über den Einfluß der Bodenvertheilung auf den landwirthschaftlichen Betrieb und Statistisches über den bäuerlichen Grundbesitz in der Provinz.

§ **Europäische Wanderbilder**, Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich. Von den beliebten und weit verbreiteten europäischen Wanderbildern sind gegenwärtig bereits über 60 Hefte erschienen. Von den uns vorliegenden beiden Doppelheften führt uns das eine in einen der Mittelpunkte des Touristenverkehrs in der Schweiz, an den Vierwaldstätter See und zwar auf den Bürgenstock, einen der Glanzpunkte an dem herrlichen See. Es erhebt sich auf diesem Bergstock ein sehr stattliches, komfortabel eingerichtetes Hotel, welches zahlrei[illegible] Touristen als Luftkur-Aufenthalt dient. Von Dr. Cubasch [illegible] ansprechender Weise der Bürgenstock geschildert, auch angege[illegible] wird in Exkursionen von dort aus gemacht werden können; erläu[illegible]en, welche Schilderung durch eine Karte, eine Vogel-Perspektive [illegible]ert wird diese und 8 wohl gelungenen Illustrationen von J. [illegible] vom Bürgenstock anderen Doppelhefte wird dem Leser die uralte [illegible] ber. — In dem Kantons Graubünden, Chur nebst seinen [illegible]hauptstadt des Schweizer Dr. Killias vorgeführt. Es werden die [illegible]herrlichen Umgebungen, von Curia Rhätiorum, welche seit dem [illegible] Sehenswürdigkeiten der alten leicht erreichbar ist, in eingehend[illegible] Jahre 1858 mit der Eisenbahn ebenso die prachtvolle nähere [illegible] und fesselnder Weise beschrieben und schildert. In dem Büchl[illegible] und fernere Umgebung dieser Stadt ge- Umgebung, sowie ein[illegible] ist ein Plan der Stadt und deren näherer tionen von J. W[illegible] größere Anzahl von gut ausgeführten Illustra- [illegible]ber enthalten.

Landwirthschaftliches.

⊕ **Mrotschen**, 30. Mai. [Hoher Wasserstand.] Der Wasserstand in den in der Nähe unseres Ortes belegenen Seen ist noch sehr hoch, so daß das Wasser auch auf die angrenzenden Wiesenflächen

ausgetreten ist. Bei der bereits vorgerückten Jahreszeit ist auf einen Heuertrag von den noch überflutheten Flächen nicht mehr zu rechnen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Posen-Kreuzburger Eisenbahn.** Nach dem heute vorliegenden Geschäftsbericht der Posen-Kreuzburger Eisenbahn hat der Güterverkehr der Bahn im Jahre 1883, trotz des starken vorjährigen Verkehrs, einen weiteren Aufschwung von 44 547 to zu verzeichnen. Es lag dies zum großen Theile an den erheblichen Rübenverfrachtungen für die Zuckerfabriken Schroda und Kreuzburg, welche als bleibender Verkehrs-Zuwachs von besonderer Bedeutung für die Posen-Kreuzburger Eisenbahn sind. In Folge dieser Rübenverfrachtungen sind im Spezialtarif III 10 755 to mehr verfrachtet, als im Vorjahre. Auch der Bezug oberschlesischer Steinkohlen hat erheblich zugenommen; das in Kreuzburg übernommene Quantum ist von 142 986 to pro 1881 und 180 252 to pro 1882 auf 206 405 to pro 1883, also seit dem Vorjahre um 26 153 to gestiegen. Der Kalkbezug ist nur wenig von 10 799 to pro 1882 auf 11 166 to pro 1883 gestiegen. Die obenerwähnte Mehrverfrachtung ist hauptsächlich auf den Empfang der Güter zurückzuführen, während der Versand der wichtigeren Artikel fast durchgängig abgenommen hat; so ist der Getreideversand des Vorjahres von 52 326 to auf 45 657 to, der Holzversand von 15 973 to auf 12 020 to, der Spiritusversand von 7328 to auf 6247 to zurückgegangen. Der Personenverkehr hat sich um 13 279 Personen und die Einnahme, welche 468 955 M. betrug, um 15 963 M. gehoben. — Die Gesammteinnahme betrug inkl. Vortrag 2 220 826 M., d. h. 73 864 M. mehr, als im Jahr 1882; die Gesammtausgaben exkl. Rücklagen zum Erneuerungs- und Reservefonds stellten sich auf 1 061 584 M. gegen 1 001 531 M. im Vorjahr, d. h. auf 47,80 pCt. der Einnahmen gegen 46,65 pCt. im Vorjahr. Mit Hinzurechnung der Rücklagen zum Erneuerungs- und Reservefonds betragen die Ausgaben 1 275 404 M. gegen 1 210 290 M. oder 57,43 pCt. der Einnahme gegen 56,37 pCt. Nach Abzug der für die Verzinsung der Prioritätsobligationen nöthigen Summen verbleibt ein Reinertrag von 885 422 M. (gegen 876 671 M. im Vorjahr), welcher wie folgt Verwendung findet: Eisenbahnsteuer 21 655 M., Dividende von 3,91 pCt. auf die Stammprioritäten 844 560 M., Tantiemen 13 226 M., Spezialreservefonds 3670 M., Diverse 2311 M.

** **Danzig,** 30. Mai. Die „Danz. Ztg." meldet: An der Börse ist gestern ein dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft durch das Haupt-Zollamt mitgetheilter Erlaß des Herrn Finanzministers vom 30. v. M. ausgehängt worden, durch welchen genehmigt ist, daß an Stelle der durch die Zirkularverfügung vom 26. Oktober v. J. vorgeschriebenen zollamtlichen Feststellung der Zahl der als Emballage für auszuführendes Getreide dienenden Säcke behufs deren zollfreier Wiedereinlassung auch die bezügliche Bescheinigung eines vereideten Kornwerfers treten darf, und der Provinzial-Steuerdirektor ferner ermächtigt worden ist, von der Nacherhebung des Zolles für die zum Export von Zucker 2c. eingeführten Säcke, welche vor dem Erlaß der Zirkularverfügung vom 26. Oktober v. J. ohne den Nachweis, daß sie behufs des Einkaufs der auszuführenden Waare eingingen, zollfrei abgelassen worden sind, abzusehen, sofern die Wiederausfuhr derselben binnen der bestimmten Frist erfolgt.

* **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.** Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat im vorigen Jahre 5305 neue Versicherungen abgeschlossen und dadurch 4407 neue Theilhaber, sowie 38 628 000 Mark neue Versicherungssumme gewonnen. Nach Abzug des Abgangs, welcher durch Sterbefälle, sowie durch Ablauf, Aufgabe oder Erlöschen von Versicherungen eintrat, erhielt der Versicherungsbestand der Bank durch obigen Neuzugang einen reinen Zuwachs von 2458 Versicherten und 26 240 600 Mark Versicherungssumme und erhöhte sich in Folge dessen auf 62 160 Personen mit 441 698 600 Mark Versicherungssumme. In keinem früheren Jahre wurde ein gleich großer Zugang und Zuwachs erzielt. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse wieder außerordentlich günstig. Als reiner Ueberschuß des Jahres 1883 ergab sich die Summe von 5 942 678 M., ein Betrag, welcher ebenfalls in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erübrigt worden ist. Dieses günstige Ergebniß ist hauptsächlich dem Zinsertrag von dem Bankvermögen, sowie dem außerordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten, welche einschließlich der Agentenprovisionen und Arzthonorare im Ganzen nur 5,28 pCt. der Jahreseinnahme ausmachten, zu verdanken. Weiter trug jedoch auch der günstige Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten wesentlich mit zur Erzielung jenes hohen Ueberschusses bei. Während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von 8 995 625 M. für 1396 Personen zu erwarten war, wurden im Ganzen nur 7 384 500 M. für 1248 Gestorbene, demnach aber 1 611 125 M. weniger, als erwartet werden mußte, zahlbar. Der zum größten Theil gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6 635 807 M. und wuchs dadurch auf 115 116 523 M. an, wovon 87 980 862 M. die erforderlichen Prämien-Reserven und -Ueberträge begreifen und weitere 2 160 191 M. zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen; die übrigen 24 975 470 M. aber reine Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten als Dividende zur Vertheilung kommen. Im Jahre 1884 beträgt diese Dividende 44 pCt. der im Jahre 1879 eingezahlten Normalprämien. Im Ganzen hat die Bank während ihrer nun 55jährigen Wirksamkeit bereits mehr als 147½ Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 69 Millionen Mark an Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

** **Gotthardbahn.** Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Basel gemeldet: Ein offizielles Communiqué der Bundeskanzlei besagt, daß alle über die Dividendenzahlung der Gotthardbahn und damit zusammenhängende Punkte in Umlauf gebrachten Gerüchte über Beschlüsse des Bundesraths jeder Begründung entbehren, da der genannten Behörde nicht einmal Anträge in dieser Richtung vorliegen. Richtig sei nur, daß die deutsche Gesandtschaft sich mit dem Bundesrathe bezüglich der vertragsmäßigen Verwendung allfälliger Ueberschüsse aus den Baugeldern in Korrespondenz gesetzt habe.

Produkten- und Börsenberichte.

Posen. 31. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,—, per Mai 141,50, per Mai-Juni 141,50 per Juni-Juli 141,50, per Juli-August 142, per August-September 142,50, per September-Oktober —

Spiritus (mit Faß.) Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —, per Mai 49,60, per Juni 49,60—49,70, per Juli 50,20—50,30, per August 50,80—50,90, per September 50,80, per Oktober —. Loco ohne Faß 49,60—49,50.

Posen, 31. Mai. [Börsenbericht.]

Spiritus fest. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —,—, per Juni 49,90, per Juli 50,40, per August 50,80 bez. Loco ohne Faß 50 bez.

H. M. **Posen,** 31. Mai. Die Witterung war in dieser Woche rauh; in einigen Nächten war schwacher Frost, welcher den zarten Gemüse- und Kartoffelpflanzen strichweise nachtheilig war. Seit gestern ist nach starkem Regen wieder warmes, sonniges Wetter eingetreten.

Im Getreidehandel war eine Aenderung in der Tendenz nicht zu erkennen. Das Ausland meldet von den meisten Landstrichen gute Ernteaussichten. Auch die Berichte aus Deutschland sind recht günstig. Unsere Provinz erwartet sogar eine sehr große Ernte in Roggen und Weizen, wenn nicht noch später eine Schädigung eintritt.

An unserem Markte waren die Zufuhren von

Roggen etwas reichlicher, Preise drückten sich ein wenig. Der Umsatz bleibt sehr gering. Man zahlte 140—148 M.

Weizen gut behauptet, notirt 180—197 M.

Gerste gesucht, aber sehr knapp, wurde mit 145—163 M. bez.

Hafer fest, notirt 146—162 M.

Spiritus ist ferner gestiegen und schließt nach einem kleinen Rückgange 1 Mark höher. Die Anregung hierzu giebt Berlin, woselbst Deckungen und Spekulationsankäufe in großem Umfange ausgeführt wurden. Erfahrungsgemäß hat die Spekulation im Sommer freien Spielraum zur Preissteigerung, weil der Brennereibetrieb größtentheils eingestellt ist und die Vorräthe vom Report, Konsum und der Spekulation festgehalten werden. Erst der August-September entscheidet über die Berechtigung einer vordem willkürlich vorgenommenen Preisgestaltung, indem sich dann erst die Bestände und mehr noch die Aussichten für die neue Campagne geltend machen. Die Preissteigerung vermochte das Geschäft nicht zu beleben, der Abzug von Rohwaare und neue Spritordres waren sehr unbedeutend. Sachsen, welches unser Hauptabzugsgebiet war, ist uns in diesem Jahre durch starke eigene Produktion fast ganz abgeschnitten und auch für den Sommer ist darin auf eine Aenderung nicht zu hoffen, weil Fabrikanten dort mit großen Vorräthen versehen sind. — Die Zufuhren sind jetzt schwach, genügen jedoch dem Bedarfe. Unser Lager beträgt nicht, wie im letzten Berichte durch einen Druckfehler angegeben ist, 7½, sondern nur 4½ Millionen Liter, immerhin 1 Million mehr als im Vorjahre.

** **Neutomischel,** 30. Mai. [Hopfen.] In den ganzen hiesigen Anbaudistrikten ist der Stand der Hopfenpflanze im Durchschnitt ein zufriedenstellender. Auf den tief gelegenen Stellen ist die Pflanze allerdings noch etwas zurück, desto besser steht dieselbe aber auf höher gelegenem Boden. — Ebenso wird von allen Produktionsländern geschrieben, daß der jetzige Stand der Hopfenpflanze ein guter und besonderer Grund zu Klagen nicht vorhanden sei. — Den Handel betreffend, kann konstatirt werden, daß unser Bezirk als geräumt betrachtet werden kann, da nur noch ganz vereinzelt ein Produzent mit Vorrath versehen ist, auch bei den hiesigen Handlungen keine beträchtlichen Posten lagern. Die Preise stellen sich so, daß für gute Waare bis 170—180 M. angelegt wird.

** **Berlin,** 29. Mai. [Wollbericht.] Auch in der vorliegenden Berichtswoche ist keine Aenderung des seitherigen Geschäftsganges am hiesigen Platze eingetreten, ebensowenig können wir von einer Zunahme der Kaufsneigung für vorhandene oder jetzt und in allernächster Zeit zu scheerende Wollen berichten. Von Schmutzwollen mögen gegen 12—15 000 Ztr. lange kräftige Wolle in den Preisen um Mitte bis hoch 60er Mark pr. Ztr. zum Theil zur Stofffabrikation, zum Theil für Kammgarne nach der Lausitz und Sachsen abgesetzt sein, während ein anderer Kämmer gegen 300 Ztr. Mecklenburger Wollen. Fabrikanten aber nur vereinzelte kleine Posten Schäfereiwollen in Rückenwäsche zu ganz Anfangs 50er Thaler erwarben.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 24. bis zum 30. Mai einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Schneider Anastasius Lewalski mit Marie Lukowska. Schlosser Franz Kandulski mit Antonie Rzeszewska. Arbeiter Adalbert Piekarski mit Wittwe Hedwig Stanislawska, geb. Tomczak. Arbeiter Stanislaus Bialkowski mit Hedwig Mai. Schuhmachermeister Franz Xaver Rucinski mit Johanna Ficzynska. Maurer August Pohl mit Pauline Mücke. Tapezier Hugo Lachmann mit Agnes Conrad. Maurer Carl Redlich mit Anna Labitzki. Schneider Simon Simon mit Helene Asch. Kaufmann Hermann Cohn mit Emma Rosenthal.

Eheschließungen.

Bäcker Josef Koralewski mit Agnes Bildzikowska. Kaufmann Johann Popławski mit Valerie Perzyńska. Schlosser Stefan Czarneck mit Marie Zadórska. Kaufmann Arthur Jacoby mit Röschen Licht. Sergeant Wilhelm Würfel mit Wanda Bronsch. Königl. Steuer-Vollzieh.-Beamter Johann Barton mit Anna Stiborska. Schlosser Edmund Dankowski mit Antonie Skornia. Zigarrenmacher Victor Swiderski mit Valentine Kozlowska. Zigarrenmacher Heinrich Hein mit Marie Kabot. Schaffner Karl Gottlieb Rasach mit Mathilde Röldner.

Geburten.

Ein Sohn: Polizei-Vollziehungsbeamter Adolf Schreiber. Schuhmacher Melchior Krause. Schuhmacher Roman Gasztecki. Schneidermeister Carl Wandelt. Schutzmann Eduard Beck. Kaufmann Jacob Levy. Taubstummenlehrer August Schreiber. Maler Reinbold Knebel. Arbeiter Johann Górski. Arbeiter Thomas Billaczak. Viktualienhändler Josef Michałowski. Bäckermeister Otto Boldin. Bauunternehmer Gottlieb Braun. Konditor Adolf Pelz. Unv. K. K. Tischler Robert Kirschke. Schuhmacher Maximilian Ruszczynski. Schuhmacher Franz Gawroński. Maler Paul Rolle. Sattler Michael Wysocki. Maurer Josef Nowacki. Mag.-Bureau-Diätar Oskar Kühn. Zimmermann Stefan Skrzypczak. Schneider Adam Berger.

Eine Tochter: Postassistent Edmund Wroniecki. Stationsgehilfe Richard Schulz. Schuhmacher Carl Rüdiger. Unv. W. K. S. Pens. Weichensteller W. Dautz. Agent Max Ehrenwerth. Mittelschullehrer Ernst Kruppe. Kaufmann Albert Loewenberg. Privatsekretär Johann Juszczak. Gymnasial-Oberlehrer Wilhelm Köhler. Arbeiter Adalbert Konieczny. Arbeiter Wladislaus Parobkiewicz. Kohlenhändler Michael Mazurek. Kutscher Gustav Schmidt. Konditor Carl Warsecha. Schlachthausaufseher Moritz Cohn. Gymnasial-Vorschullehrer Julius Geisler. Handelsmann Joel Elias. Werkführer Conrad Paulus. Schlosser Otto Nentwich. Arbeiter Thomas Nowak.

Sterbefälle.

Arbeiter Johann Maciejewski 76 J. Grenadier Richard Mielitz 22 J. Oekonom Josef Wolański 59 J. Eisenbahndiätar Marcell Klapecki 53 J. Unv. Veronica Kochanowska 17 J. Unv. Josefa Gablikowska 20 J. Unv. Caroline Kubacka 40 J. Landwirth Franz Kempa 29 J. Kellner Stanislaus Taranczewski 31 J. Tapezier Adolf Fischer 68 J. Müller Anton Robacki 53 J. Rentier Wolff Berlak 87 J. Rathsdiener Carl Kretschmer 49 J. Wwe. Anna Palewodzinska 75 J. Gärtner Carl Janselau 67 J. Wwe. Barbara Szafrańska 74 J. Ochsenknecht Peter Paczkowski 67 J. Tischler Carl Stroinski 43 J. Carl Kluth 3 M. Andreas Slusarczyk 5 J. Helene Maciejewska 1 J. 6 M. Michael Lewandowski 1 J. 10 M. Curt Bienert 9 Tage. Gertrud Konitzer 9 M. Helene Szuminska 11 J. Emma Kügler 7 M. 14 Tage. Josef Bibrowicz 4 J. Eduard Kirschke 3 Tage. Hedwig Beuth 5 J. 9 M. Sofie Ostrowska 12 Tage. Stanislaus Rejmaniak 4 M. Marie Loose 6 Monat.

Angekommene Fremde.

Posen, 31. Mai.

Mylius' Hotel de Dresde. Geh. Ober-Regierungs-Rath Kranold und Reg.-Rath Heinzius aus Breslau, Rittergutsbesitzer Rittm. a. D. von Mollard aus Gora, Rechtsanwalt u. Notar Feuerstock aus Oppeln, Versicherungs-Inspektor Schönwald aus Schwedt a. O., die Kaufleute Lenze aus Magdeburg, Lemberg und Friedmann aus Breslau, Goldschmidt aus Gröningen, Pohl aus Trachenberg, Stadtrichter Berger und Ober-Bergrath Wackler aus Breslau.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Lewowski und Familie aus Rußland, Moßbach und Familie aus Zwickau, Schlemmer und Familie aus Altenburg, Kunckel aus Krenholz, Buckatzsch aus Przybroda, Major Honrichs aus Charlottenburg, Rechtsanwalt Gäbel und Söhne aus Schneidemühl, die Kaufleute Nowack aus Wien und Rössing aus Plauen.

Graete's Hotel Bellevue (im Stadtpark). Die Kaufleute Abraham und Arndt aus Berlin, Diener und Horwitz aus Görlitz, Krüger aus Kosten, Mitterlein und Schönfeld aus Leipzig, Rentier Doggesch aus Berlin, Amtsrath Funk aus Paulsdorf, Gutsbesitzer Rath aus Jazewo, Student Somit aus Breslau, Pöppel aus Wehlau, Ingenieur Reeg aus Berlin.

Arndt's Hotel früher Scharfenberg. Die Kaufleute Moormann, Hans Gläser, Emmrich nebst Frau, Beyer, Lücke, Contowicer und Lippoh aus Berlin, Koppel aus Stenschewo, Gutsbesitzer Kernbach aus Kicin.

W. Graetz's Hotel zum Schwarzen Adler. Die Kaufleute Frenksdorff aus Hannover und Soldan aus Berlin, Propst Wielczynski aus Czerleinko, Baumeister Müller aus Kozmin, die Gutsbesitzer Grams aus Thorn und Lichtwald aus Neugut, Mühlenbesitzer Soldan aus Glemboczek.

Wetterbericht vom 30. Mai, 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind	Wetter	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	766	still	bedeckt	13
Aberdeen	767	N 1	bedeckt	9
Christiansund	764	NNW 2	wolkig	8
Kopenhagen	764	NW 2	wolkig	12
Stockholm	762	WSW 2	bedeckt	12
Haparanda	763	NO 4	bedeckt	7
Petersburg	763	NO 1	wolkenlos	10
Moskau	762	S 1	wolkig	9
Cork. Queenst.	766	N 2	Dunst	11
Brest	762	ONO 4	bedeckt	11
Helder	764	ONO 1	wolkenlos	13
Sylt	764	NNW 1	halb bedeckt	12
Hamburg	766	WSW 2	wolkenlos	13
Swinemünde	764	NNW 2	heiter ¹)	12
Neufahrwasser	761	N 5	heiter	9
Memel	760	NNO 4	halb bedeckt ²)	14
Paris	760	NO 3	heiter	12
Münster	764	ONO 1	wolkenlos	10
Karlsruhe	762	NO 4	wolkenlos	12
Wiesbaden	763	O 3	wolkenlos	12
München	762	NO 5	wolkenlos	10
Chemnitz	765	O 1	heiter	10
Berlin	765	NW 1	wolkenlos	11
Wien	764	NW 1	wolkenlos	9
Breslau	763	NW 3	halb bedeckt ³)	8
Ile d'Aix	757	NO 6	bedeckt	13
Nizza	760	S 2	Regen	15
Triest	760	WNW 5	bedeckt	16

¹) Nachts Thau. ²) Nachmittags anhaltend Regen. ³) Gestern und Nachts öfter Regen, 9 Uhr Abends Graupeln.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig, daher die Luftbewegung fast allenthalben schwach. Ueber Britannien, West- und Südfrankreich ist das Wetter trübe, auf letzterem Gebiete regnerisch, dagegen über Centraleuropa heiter und trocken. Die Temperatur ist meist gestiegen, insbesondere über dem südlichen Nord- und Ostseegebiete, so daß dieselbe an der deutschen Küste jetzt stellenweise wieder etwas über der normalen liegt. An der ostpreußischen Küste ist Regen gefallen.
Deutsche Seewarte.

Wetter-Prognose

der deutschen Seewarte in Hamburg
für Sonntag den 1. Juni.
(Original-Telegramm der „Posener Zeitung".)

Ruhiges Wetter mit veränderlicher Bewölkung ohne wesentliche Wärmeänderung. Keine oder geringe Niederschläge.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30 Mai Mittags 0,92 Meter.
„ „ 31 „ Morgens 0,88 „
„ „ 31 „ Mittags 0,88 „

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal.

Vom 29.—30. Mai, Mittags 12 Uhr.

Peter Brandt V. 675, Feldsteine, Fuchsschwanz-Kulm. Otto Eichhorn IV. 1760, Feldsteine, Fuchsschwanz-Graudenz. Paul Rochlitz XIII. 3439, Formsand, Fürstenwalde-Warschau. Ernst Hopke VIII. 822, Kalksteine, Pakosch-Bromberg. Julius Gehrung IV. 217, Feldsteine, Lochowo-Marienwerder. Gottlieb Trebs IX. 2531, leer, Nakel-Bromberg.

Holzflößerei.

An der 2. Schleuse. Von der Weichsel: Tour Nr. 50, L. Zech-Bromberg für D. Franke Söhne-Berlin, ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust von der Oberbrahe: Tour Nr. 24, J. Jaskulski-Bromberg für E. Fabian und C. Cohn-Tuchel.

Ostseebad Swinemünde.

Gesunde, anmuthige Lage; erweiterte, bequem eingerichtete Badeanstalten; warme Bäder im Warmbadehause und im

König Wilhelmsbade;

schöne **Spaziergänge, Ausflüge** in die herrlichen **Umgebungen; Theater, Konzerte, Bälle, Korsofahrten** 2c.; viel **Abwechselung** durch **Schiffsverkehr.**

Bequeme Verbindungen nach **allen Richtungen** durch **Dampfschiffe, Eisenbahn** 2c. **Quartiere** in **großer Auswahl** zu **mäßigen Preisen.**

Eröffnung der Saison am 20. Juni.

Auskunft ertheilt
die Bade-Direktion.

Bad Polzin

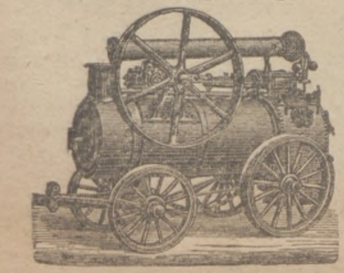
(Bahnhof Gr. Rambin) mit **Gebirgsluft. Stahl-, Fichtnadeln- und Moorbädern gegen Blutarmuth, Lähmung, Steifheit und chronischen Rheumatismus.**

Kainzenbad

bei Partenkirchen in Oberbayern.
Klimatischer **Alpenkur- und Badeort** mit **Natron-, Schwefel- und Eisenquellen.**
Höhenstation für **Lungen-** und **Nervenkranke.** Näheres der Prospekt und eine Broschüre.
Dr. med. Sauer, Besitzer.

Garrett Smith & Co.,

Buckau-Magdeburg.



Spezialität der Fabrik seit 1861:
Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen,
unter Garantie für unübertroffene Leistung, Reinigung und Einfachheit. Referenzen sowie Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Mittheilung, daß
Herr **Fritz Krohn**
aus Dirschau (jetzt Danzig, Neugarten 2) die
Generalvertretung
unserer Fabrikate für die Provinzen **Ost- und Westpreußen** und **Posen** seit dem 1. April d. J. übernommen hat. Gefällige Anfragen bitten wir entweder an Herrn **Krohn** oder direkt an die Fabrik richten zu wollen.

Garrett Smith & Co.

Sofortige Vernichtung

und Ausrottung aller schädlichen Insekten durch das neu entdeckte **J. Andels überseeische Pulver.** Dasselbe ist **nicht das gewöhnliche Insektenpulver,** sondern eine außergewöhnliche, eigens präparirte **tausendfach** erprobte Specialität **Mit nahezu übernatürlicher Kraft** tödtet es: **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Motten** 2c., und zwar derart, daß von der Insektenbrut **auch nicht eine Spur übrig bleibt.**

Dem Menschen total unschädlich. **Nur allein echt zu haben bei F. G. Fraas Nachf.** in Posen.

Ich habe **Andels Pulver** gegen Schwaben gebraucht und einen **durchschlagenden Erfolg** erzielt, das gewöhnliche Insektenpulver hatte **keine Wirkung.**

O. G. Lange, Leipzig, Petersstraße. Conditorei und Bäckerei.

Lüneburgerhaid-Honig

versende ich per Post in Blechbüchsen verpackt zu 9½ Pfund Gewicht unter vorheriger Einsendung von 10 Mark (Nachnahme nicht gestattet) fr. ins Haus.
H. Michaelis,
Steinhorst b. Eschede, Lüneburgerhaide.

Franzensbad in Böhmen.

Directe Eisenbahnverbindungen mit allen Hauptstädten des Continents. Saison vom 1. Mai bis 15. October. — **Glaubersalzhältige Eisen-Säuerlinge,** glücklichste Verbindung des stärkenden **Eisens** mit **leichtlösenden Salzen.** Kohlensäurereichste, nach neuesten balneologischen Fortschritten eingerichtete **Eisenbäder,** heilkräftigste aller bekannten **Moorbäder.** — **Kohlensaure Gasbäder** und **Dampfbäder.** Angezeigt bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und allen Störungen in der **Blutbereitung** bei **Schwächezuständen** der Verdauungs- und Unterleibsorgane, bei **Frauenkrankheiten,** bei gestörter **Muskel- u. Nerventhätigkeit,** bei zurückgebliebenen **Exsudaten** und **Entkräftung** nach schweren **Krankheiten** jeder Art. 4 grosse **Badehäuser** mit über **500 Badecabinen,** herrliche milde **Gebirgsluft,** elegant eingerichtete Hôtels und Privathäuser, **grosse Cur-, Conversations- und Lesesäle,** ausgezeichnetes **Brunnen-Orchester** (Tomaschek), **Concerte, Theater, Bälle, Reunionen,** zahlreiche **Ausflüge.** Katholische und evangelische Kirche, Synagoge, russischer und englischer Gottesdienst. Frequenz 9000 Curgäste.

Die **Versendung** der **Franzensbader Mineralwässer** (Franzens-, Salz-, Wiesen- und Neuquelle, kalter Sprudel, Eigenthum der Stadt Eger) beginnt in jeder Saison im März und endet im November. Die Versendung nur in Glasbouteillen, Bestellungen hierauf sowie für **Franzensbader Mineralmoor** und **Moorsalz** werden bei der unterzeichneten Direction, als auch bei allen Depôts natürlicher Mineralwässer in allen grösseren Städten des Continentes angenommen. — Prospecte über den Curort und Brochüren über die eminenten Heilwirkungen der **weltberühmten Eger-Franzensbader Mineralwässer** werden gratis verabfolgt.

Bürgermeisteramt als Curortsverwaltung — Stadt Egerer Brunnen-Versendungs-Direction

Franzensbad.

---

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.

In Posen bei Ad. Asch Söhne, Alter Markt 82; H. Barcikowski; Gustav Ephraim; F. G. Fraas Nachfl., Breitestr. 14; H. Jasinski & Co.; in Bentschen bei A. Zolnierkiewicz; in Grätz bei M. Silberberg.

Aecht dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, feinst gemahlen, außerordentlich wirksam, nicht zu verwechseln mit dem sogenannten persischen Insektenpulver, das mehr oder weniger verfälscht und ganz wirkungslos ist. Ich gebe das echte dalmatiner Insektenpulver in Blechdosen von 25 Pf., mit Zerstäubungsvorrichtung schon von **50** Pfennigen an ab, das Pfund = 2 Mk. 40 Pf.

Zum Zeichen der **Echtheit** trägt jede Dose den Stempel von **Radlauer's Rothe Apotheke.**

Pianinos. Baar oder kleine Raten! Amerikan. Harmoniums von W. Bell & Co. **Weidenslaufer,** Berlin NW. Beste u. billigste Bezugsquelle!

Großer Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen, von Papier, Schreibmaterialien, engl. und französischen Galanterie-Artikeln, chines. und japan. Waaren, Spielwaaren aller Art. Thee-Lager v. J. L. **Rex,** Berlin, feinste Vanille-Chocolade, ächtes Eau de Cologne, feine Toilette- und Hausseifen von **Schindler u. Mützell,** Stettin, sowie beste Reis-Stärke Engros und Endetail. Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

E. Löwenthal, unterm Rathhause 5.

Blitzableiter

neuester Construktion empfiehlt
Emil Kroh,
Kosten.

Für **Floßmeister** und **Bau-Unternehmer**
Gerichtete Floßnägel
billigst bei
F. Deutschländer in **Wronke.**

J. Horacek,

Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Klaviere und Harmoniums.
Neue Pianinos von 500—1200 M.,
neue Flügel von 800—2100 M.,
neue Harmoniums von 250—3500 M.
Auf 3 Weltausstellungen prämiirt, mit 5 jähriger Garantie.
Alte Klaviere von 50—900 Mark mit nöthigen Emballage-Kisten von 5—18 Mark stets am Lager.
Diese neue Instrumente sind aus den größten Fabriken, die 10 000 bis 40 000 Instrumente fabrizirten.
Posen,
Wilhelmsplatz 4, Hinterhaus I. Et.
Harmonium- und Pianoforte-Magazin.

Marienbad in Böhmen.

Station der Kaiser Franz Josefs-Bahn, in einem von bewaldeten Bergen umschlossenen, nur gegen Süden offenen Thale (628 Mtr. über dem Meere), völlig geschützte Lage, prachtvolle, meilenlange Promenadewege durch Gebirgshochwald, mit 3 geräumigen Badehäusern zu Mineralwasser-, Moor-, Douche- und Gasbädern und 7 Heilquellen; ist der Hauptrepräsentant der kalten, alkalisch-salinischen Heilwässer.

Der **Kreuzbrunnen** und **Ferdinandsbrunnen,** die kräftigsten aller bekannten Glaubersalzwässer, erweisen sich als vorzüglich heilkräftig bei den verschiedensten Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Harnorgane, der weiblichen Geschlechtsorgane, für Leiden in den kritischen Jahren, gegen Ernährungsstörungen, als: Gicht, Fettsucht, Zuckerharnruhr 2c.

Der **Ambrosiusbrunnen (das an Eisen reichste Mineralwasser Deutschlands)** und der **Carolinenbrunnen** sind heilkräftige reine Eisenwässer.

Die **Waldquelle** bewährt sich bei chronischen Krankheiten der Athmungsorgane. Die **Rudolfsquelle** wirkt besonders heilkräftig bei chronischen Katarrhen der Harnwege 2c. Die **Moorbäder Marienbads** sind die kräftigsten aller bekannten Eisenmoorbäder.

Die Stadt hat elegant eingerichtete Hotels und Logirhäuser, ein Post-, Telegraphen- und Zollamt, ein reichhaltiges Lesekabinet. Täglich dreimal Konzerte der Kurkapelle, häufig andere Konzerte, Bälle und Tanzreunionen, täglich Theatervorstellungen. —

Katholische, evangelische und englische Kirche (auch russ. und schwed. Gottesdienst) und eine Synagoge.

Saisondauer 1. Mai bis letzten September. Jährliche Frequenz 14 000 Personen (die Touristen und Passanten nicht mitgerechnet). Alle fremden Mineralwässer in den Trinkhallen.

Die **Versendung** der Mineralwässer, welche nur in Glasflaschen zu ¾ Liter stattfindet, des Quellensalzes, der daraus bereiteten Pastillen und des Moores besorgt die **Brunnen-Inspektion,** bei welcher, wie auch in den Niederlagen, Gebrauchsanweisungen gratis zu haben sind.

Bürgermeisteramt — Brunnen-Inspektion

Marienbad.

Niederlagen in **Posen** bei Herren **R. Barcikowski, J. Schleyer,** Breitestraße, **Dr. Mankiewicz,** Hofapotheke.

Eröffnung der Saison Mitte Mai.

Soolbad Kösen

Station der Thür. Bahn.

Sehr heilkräftige Soolquelle. Gradirwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Sooldouchen etc. Treffliches Klima. Geschützte Lage. Salinische Trinkquelle. Auskunft ertheilt und Prospecte versendet gratis die **Königliche Bade-Direction.**

Bad Bukowine,

Kreis Poln. Wartenberg, Eisenbahnstation Poln. Wartenberg und Groß-Graben.

Alkalisch-erdiges Eisenbad. Moorbäder.

Eröffnung am 15. Mai.

Altbewährtes Bad gegen Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten, Blutarmuth und Nervenleiden. Neue verbesserte Einrichtungen. Mäßige Preise. Näheres durch die Badeverwaltung und den Badearzt Dr. **Weiß** in **Medzibor.**

Werra-Bahn Stat. Immelborn. — **Bad Liebenstein.** — Post. Telegraph.

Hotels: Kurhaus und **Bellevue,** gute Wohnungen zu billigen Preisen

---

Eisenbahn-Station. — **Bad Charlottenbrunn.** — Post. Telegraph.

Klimatischer Höhenkurort, 1500′, in einem romantischen Thale, umgeben von herrlichen Parkanlagen und waldreichen Bergen. Hauptsächlich für Brust- und Herzkranke, sowie an Nervenschwäche und Blutarmuth Leidende. Kurmittel: Reine ozonreiche Gebirgsluft, Molke, Milch, Brunnen, Kräutersäfte, Bäder und Douchen. Aerzte: S.-R. Dr. Neißer, Dr. Bujakowsky und Dr. Wiedemann.

Die Bade-Inspektion.
R. Leiste.

Die Kuranstalt, Stahl- und Moorbäder, Molkenkur etc.
zu

Bad Langenau

in der Grafschaft Glatz,

Station der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn,

mit tägl. **3mlg.** Tour- und Retour-Verbind. **in 3 Std.** von Breslau, **wird zum 1. Mai eröffnet.**
(Arzt, Apotheke; Post, Telegraph; Hotels, Pensionate; Kurmusik etc.)
Alle Anfragen beantwortet, Prospecte übersendet franco:
Frequenz 1883: **Die Kurverwaltung.** 1555 Personen.

Seebad Kolberg.

Während der Badesaison empfehlen wir den geehrten Badegästen unser seit mehreren Jahren in **Colbergermünde** eingerichtetes **Restaurant** zum geneigten Besuche.

L. Kurnatowski & Co.
Posen. Colberg.

Vereins-Sool-Bad Colberg

gespeist aus den eigenen salz- und eisenhaltigsten Quellen wie auch aus der Salinenquelle, eröffnet seine
Sool-, Süßwasser-, Douche-, Moor- und alle künstlichen Bäder
Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, 30 Logirzimmer** per Woche zu 9 bis 36 Mark Miethe und hält **Sool-Badesalz** auf Lager.
Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspektor Herrn **Holz.** Badeprospekte auf Verlangen gratis.
Eröffnung der kalten und warmen Seebäder Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Stadtrath. **Blanck,** Kaufmann. **Kayser,** Kaufmann. **Dr. Bodenstein,** pract. Arzt. **Dr. Weissenberg,** pract. Arzt.

Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten in Colberg,

erweitert durch **Moorbäder** und grossen Neubau, werden 20. Mai eröffnet.
Fünfprozentige Soolbäder!
☞ **Pension für Kinder! Grosses Logirhaus!** ☜
Dirigirende Aerzte der Anstalten: Kreisphysikus, Sanitätsrath, Oberstabsarzt a. D. **Dr. Nötzel.** Kreiswundarzt **Dr. F. Behrend**
☞ Colberger Sool-Badesalz und Mutterlauge ☜ werden in reiner Qualität empfohlen. Prospekte auf Wunsch gratis.
Besitzer: **Martin Tobias.**

See- und Soolbad Colberg.

Eisenbahnstation; Badefrequenz 1883: 6256 Gäste.
Die Bade-Direction.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Preußen; Provinz Pommern.

E.-St. Königliche Ostbahn. Reisebillets mit sechswöchentlicher Gültigkeitsdauer eingeführt. Günstige klimatische Verhältnisse, reine staubfreie Luft, umfangreiche Parkanlagen unmittelbar am Strande.

Zwei größere Seebadeanstalten und zwei Anstalten zur Verabreichung warmer See- und Mineralbäder.

Durch die Strandverhältnisse bedingter starker und häufiger Wellenschlag. Sehr gutes Trinkwasser in einem durch Tiefbohrung zu Tage geförderten gelinden alkalischen Säuerling.

Wohnungen in den vorhandenen vier Hotels und in Privathäusern für 50 bis 150 M. p. Monat. Pension einschl. Wohnung für 20 bis 30 M. p. Woche.

Stündliche Dampfboot-Verbinung mit der 2 Km. entfernten Stadt Rügenwalde.

Badeärzte die DDr. Haacke, Hellweger und Wothe.
Auskunft und Prospekte ertheilt die Bade-Direktion zu Rügenwalde.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die Bade-Direktion zu
Rügenwalde.

Ostseebad Heiligendamm.

Bahn-Station **Doberan i. M.** Klimatischer Kurort ersten Ranges. Offenes Meer, Buchen-Hochwaldungen. Logirhäuser unmittelbar am Strande. Promenadensteg in die See hinein. Ausgezeichnete Bade-Einrichtungen. Vorzüglichste Verpflegung. Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Bade-Verwaltung.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.

Lebhafter Hafenort, direkt an der See gelegen — Bahnstation; die Annehmlichkeiten des Stadt- und Landlebens verbindend; von vielen Aerzten besonders **anämischen nervösen, skrophulösen Kranken-Rekonvaleszenten empfohlen. Kräftigster Wellenschlag; reiner sandiger Strand; sehr gesunde, epidemiefreie Luft; nahe Wälder und Warmbad;** mäßige Wohnungspreise. Von den Stat. der Ostbahn werden Saisonbillets nach hier ausgegeben. Badeärzte und Apotheke am Orte. Nähere Auskunft ertheilt die

Badedirektion.

Ostseebad Misdroy,

klimatischer Kurort. Saison 1. Juni bis 30. September. **Eröffnung** der durch Umbau bedeutend vergrößerten kalten und warmen See- und Sool- 2c. Bäder am 15. Juni. — Frequenz 1883: 6000 Gäste. Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

Soolbad Inowraclaw.

(Knotenpunkt der Bahnen Posen-Thorn-Bromberg.)

Das einzige Soolbad im Osten des deutschen Reiches und zugleich das stärkste aller bekannten Soolbäder eröffnet die diesjährige Saison
☞ am 15. Mai. ☜
Kinderpension unter ärztlicher und weiblicher Aufsicht.
Massage, Inhalationen und Molkenkuranstalt.
Neu und comfortable eingerichtetes Kurhaushotel. Preise billig.

Die Direktion.
Otto Hundsdoerfer, Apotheker.

Wiesbaden.

Badhaus zur goldnen Krone.

Comfortable Zimmer. — Neu eingerichtet. — Eigene Quelle. — Garten und Lesezimmer. — In der Nähe des Kochbrunnens, Kurhauses und des Königlichen Theaters. Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. — Logis inclusive Bad und Frühstück von 3 Mark an pro Tag.

M. Wolf, Eigenthümer.



Nordseebad Helgoland.

Eröffnung der Saison am 9. Juni, Schluss am 1. October. Telegraphische Verbindung mit dem Festlande.

Regelmäßige Dampfschiff-Verbindung mit Cuxhaven im Anschluß **mit der Unter-Elve'schen Eisenbahn,** und zwar **vom 1. Juni bis 20. Juni** jeden **Sonntag** und **Mittwoch** und am folgenden Tage von Helgoland zurück.

Vom 20. Juni ab täglich nach und von Helgoland durch das rühmlichst bekannte, große, mit eleganten Salons und jeglichem Comfort ausgestattete Post-Dampfschiff

„Cuxhaven".

Ferner: Von **Bremerhaven-Geestemünde** vom 12. Juli bis 27. Semptember incl. jeden **Sonnabend** durch das dem Norddeutschen Lloyd gehörende Dampfschiff

„Nordsee"

und am Montage von Helgoland zurück im Anschluß mit der Bremer Eisenbahn, sowie außerdem von Hamburg 2 mal wöchentlich in Verbindung mit dem Nordseebad Wyk auf Föhr hin und zurück.

Zweimalige Grottenbeleuchtung zu Anfang u. Ende August durch den berühmten Pyrotechniker Mr. Brock vom Cristall-Palace in London.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direktion. Auf ärztliche Anfragen ertheilt Auskunft: Der Königl. Landes- und Badearzt Herr **Dr. Schwarz**.

Dem Bedürfnisse entsprechend ist eine „Molkerei" für Badegäste etablirt. — Prospekte **gratis** durch die Bureaux von **Haasenstein & Vogler** sowie durch die

Königliche Bade-Direction.

Helgoland, Mai 1884.

Eisenbahn-Station. — **Nordseebad Büsum,** Holstein. — **Saison vom 10. Juni bis zum 1. October.**

Sich auszeichnend durch seine geschützte Lage, schönen Strand, reine Seeluft und billigen Preise, bietet Büsum einen vorzüglichen Aufenthalt für Leidende, Erholung Suchende, wie für Reconvalescenten. Vorzüglich bewährt bei Scrophulosis, Rheumatismus, Gicht ꝛc., sowie auch bei äußeren Schäden und Wunden. Aerztliche Anfragen beantworten die Herren Dr. Honemann, Büsum und Dr. Kummer, Wesselburen. Büsum ist Eisenbahnstation und von allen Nordseebädern am schnellsten und bequemsten zu erreichen. Seewasser-Wannenbäder und Douchen. Nähere Auskunft ertheilt gratis für die Direktion

C. R. Claussen's Wwe.,

Hôtel Stadt Hamburg, Büsum (Holstein).

Omnibus mit Nachod, Station der Breslau-Prager Bahn. 25 Min. — **Bad Cudowa,** — Post, Telegraph, Leih-Bibliothek am Orte. Eröffnung: 15. Mai.

Im fels- und waldreichen Heuscheuer-Gebirge, Reg.-Bez. Breslau, altberühmte **Stahlquellen** seit 1623, **Bäder jeder Art, Molken-Anstalt.** Bewährt gegen **Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Unfruchtbarkeit** und alle **Frauenkrankheiten.** Herrlicher **Sommer-Aufenthalt, billige Preise, gute Verpflegung,** vorzügliche **Musik, Reunions, Gondelfahrten, reizende Ausflüge.**

Aerzte: Geh. San.-Rath **Dr. G. Scholz, Dr. Jacob u. Dr. F. Scholz.**

Kurort Ober-Salzbrunn

in Schlesien.

Bahnstation (2 Stunden von Breslau). 427 Meter über dem Meere; mildes Gebirgsklima, hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges, durch seine großartige Molkenanstalt (Kuh-, Ziegen-, Schafmolke resp. Milch, **Eselinmilch**), fortdauernd und erfolgreich bestrebt, durch Vergrößerung und Verschönerung seiner Anlagen, der Badeanstalten, der Wohnungen, allen Ansprüchen zu genügen. Heilbewährt bei allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Scrophulose, chronischen Blasenleiden, Gicht und Hämorrhoidal-Beschwerden, eignet sich insbesondere auch für Blutarme und Reconvalescenten aller Art. Bevorzugte Frühjahrs- und Herbstsaison. Wohnungen weist gern nach die

Fürstliche Brunnen-Inspection.

Kur- und Wasser-Heil-Anstalt Thalheim

zu Bad Landeck in Schlesien (Grafschaft Glatz).

Warm- und Kaltwasserkur. Irisch, römische, russische Dampf- und Fichtennadelextraktbäder. Inhalation. Elektrizität. Massage.

Eröffnung den 1. Mai. Dr. med. **Emil Gergens,** ärztl. Direktor

---

F. Deutschländer,

Wronke, Prov. Posen.

Fabrik landw. Maschinen,

empfiehlt speziell:

Zwei-, drei- und vierscharige Stoppel-, Saat- und Schälpflüge zum Probepflügen behufs Bekanntgebung ihrer überraschenden Leistungen.

Bestbewährte Säemaschinen.

Prospekte gratis.



Der neue selbstthätige Pferderechen System **Tiger**

DER KÖNIG DER RECHEN

ist der **„König der Rechen"** und kostet in unübertroffener Ausführung

Mk. 130 franco jeder Bahnstation Deutschlands.

Prompte Lieferung.

Nur zu beziehen von

F. Deutschländer

in **Wronke** (Provinz Posen).

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen

Zeugnisse und Beschreibungen gratis und franco.

BERLIN X. A. PEARTREE & Co.

Die Maschinenfabrik und Kesselschmiede von

R. Wolf

in

Buckau-Magdeburg

baut seit 22 Jahren als **Specialität:**

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

von 3—50 Pferdekr., fahrbar, sowie auf Tragfüssen für stationaire Betriebe jeder Art. Von 8 Pferdekr. aufwärts auch mit Rider-Steuerung.

Compound-Locomobilen mit und ohne Condensation von 20—50 Pferdekr.

Garantirter Dampfverbrauch bei letzteren mit Condensation **nur $8^1/_2$ kg.** per Stunde und eff. Pferdekr.

NB. Die **Wolf**'schen Locomobilen zeigten bei den **internationalen Locomobil-Prüfungen 1880 zu Magdeburg, 1883 zu Braunschweig, 1883 zu Berlin,** letztere im Auftrage des aus den Herren von Wedell-Malchow, von Herford und Dr. von Canstein sich zusammensetzenden Hauptdirectoriums des „Landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Provinz Brandenburg und die Niederlausitz" ausgeführt, von allen mitconcurrirenden Maschinen

jedesmal den bei Weitem geringsten Kohlenverbrauch.

Ferner: **Stationäre Dampfmaschinen bester Systeme, Centrifugal- und Kolbenpumpen, Dampfkessel jeder Art, vorzugsweise Röhrenkessel.**

Ferner werden geliefert:

Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

Patent-Ziegelmaschinen

verschiedener bewährter Systeme für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigsten Herstellung von Mauer-, Façon-, Hohl-Ziegeln, feuerfesten Steinen, Röhren, Trottoir- u. Flurplatten, Dachziegeln, französischen Falzziegeln, Kalk- und Cementsteinen, Kohlenbriquettes, fertigt und versendet Prospecte gratis und franco.

Louis Jäger, Maschinen-Fabricant, **Ehrenfeld-Köln a/Rh.**

Den Herren **Bau-Unternehmern** empfehlen wir unsere feuersicheren **Stein-Dachpappen,** sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **englischen Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech, Asphalt, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unseren vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt.

Auch übernehmen wir die Ausführung von **Pappbedachungen in Akkord** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen.

Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben.

Barge, Kreis Sagan.

Stalling & Ziem.

Erlaube mir den hochgeehrten Brennerei-, Brauerei und Destillations-Besitzern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neue Einrichtungen, als: Bottige, Lagerfässer, Biergebinde, Spiritusfässer und Schnapsgebinde und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten übernehme Garantie für saubere und dauerhafte Arbeit, die erforderlichen Hölzer bester Qualität stets vorräthig auf Lager habe. Hochachtend

R. Graeber,

Großböttchermeister in **Krotoschin.**

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.

Louis Gehlen in Posen,

Berlinerstraße Nr. 3.

Warnung.

Jedes ähnlich auftauchende Produkt ist Nachahmung meines seit 16 Jahren von mir erfundenen Mittels. Wer also den echten Regenerator erhalten will, verlange Louis Gehlen's Haar-Regenerator-Nußmilch.

Badewannen

mit und ohne Circulationsöfen empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen

Paul Heinrich,

Klempnermeister, Sapiehaplatz 11.

Daselbst Badewannen zu vermiethen.

Bratheringe.

Heringe gleich nach dem Fange f. gebraten, Jedem als Delikatesse empfehlend, versende das ca. 10 Pfd. schwere Postfaß zu 3,50 M. franko Postnachnahme.

P. Brotzen, Croeslin a. d. Ostsee, Rgbz Stralsund.

Eis

Prima Norwegisches Süßwasser-

Stahl-Eis in Blöcken

bis 24 Zoll stark offeriren bis Oktober-Lieferung

Emil Schultze & Co., Stettin.

Keine

Sommersprossen!!!

Ein natürliches Mittel dagegen versendet einzig und allein **K. Witajewski,** Opalenica, Reg.-Bez. Posen. Der frankirte Versand einer Portion zu 2 Mark erfolgt nur bei vorheriger Einsendung des Betrages.

Pariser Blumen-Fabrik.

Kleider-Garnituren nach den neuesten französischen Journalen.

Kirchen- und Salon-Bouquets, verfertigt zu civilen Preisen

S. Horacek,

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Aeltere Garnituren werden modernisirt und aufgefrischt.

Wegen Aufgabe der Pacht wird am **24. Juni von Morgens 10 Uhr ab** sämmtliches lebende und todte Inventarium von

Bagdad

in öffentlicher Auktion meistbietend gegen baar verkauft. Dasselbe besteht aus:

20 Ackerpferden, 6 Fohlen, 16 Kühen, 1 Bullen, 20 Stück Jungvieh, 750 Schafen, 270 Lämmern, 20 Schweinen, Maschinen, Ackergeräth und Hausmobiliar.

Bagdad bei Wirsitz, Bahnstation Netzthal.

W. Nast.

1883er Aepfelwein

selbst gekeltert, durchaus rein, hell und flaschenreif

Prima Export zu 29 Pfg. per Liter | in Gebinden von ca. 50 Liter an.
Prima „ 25 „ „ „

Prima Export 25/1 Flaschen zu Mk. 12.50 (elegant ausgestattet und verpackt)

Hochheimer Cider-Champagner

das Beste was hierin existirt von elegantem Geschmack und dauernder Haltbarkeit = 12/1 Flaschen incl. alle Verpackung zu Mk. 15. = Alles ab Hier, gegen Nachnahme versendet

Versandt zu jeder Jahreszeit.

Peter Boller, Hochheim a. Main.

Einmachbüchsen

in allen Größen empfiehlt billigst

H. Schütz, Klempnermeister,

Sapiehaplatz 2.

Gummi-, Guttapercha-Waaren,

chirurgische Artikel, Riemen und Schläuche für Fabriken zu Fabrikspreisen empfiehlt

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

einziger Repräsentant für Provinz Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.** in Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **silberne** und **versilberte** Gegenstände.

Fabrikant von Beleuchtungs-Artikeln

zu Licht, Gas und Petroleum.

Lager von **cuivre poli** und Luxusgegenständen, Käfigen, Aquarien, Bade-Einrichtungen ꝛc.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist Folgendes eingetragen:
in Spalte 1: laufende Nummer: 33.
in Spalte 2: Firma der Gesellschaft:
Schneidemühler Dampfknochenmehl-Fabrik **Abrahamsohn Ansbach**,
in Spalte 3: Sitz der Gesellschaft: Schneidemühl,
in Spalte 4: Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschafter sind:
der Kaufmann **Abraham Abrahamsohn**,
der Kaufmann **Louis Ansbach**, beide in Schneidemühl.

Die Gesellschaft hat am 9. Mai 1884 begonnen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Mai 1884, am 29. Mai 1884 (Akten über das Gesellschafts-Register Band VI. Seite 86.)

Schneidemühl, den 29. Mai 1884.

Königl. Amtsgericht.

Die in dem Nachtrag VII. zu Heft Nr. 1 und in dem Nachtrag VI. zu Heft 2 des **Schlesisch-Süddeutschen Verband-Güter-Tarifs** enthaltene Bestimmung, wonach **Mühlenfabrikate** zu den Sätzen des Ausnahmetarif (4) für Getreide und **Bleimennige** (Minium) zu den Sätzen des Ausnahmetarifs (2) für Blei befördert werden, gelangt vom 16. Juli c ab zur Aufhebung.

Im Schlesisch-Süddeutschen Verbande werden Mühlenfabrikate in Wagenladungen von 10 000 kg. nach wie vor zu den Frachtsätzen des Spezial-Tarifs I., Bleimennige (Minium) nach wie vor zu den Frachtsätzen der Allgemeinen Wagenladungsklassen befördert.

Breslau, den 29. Mai 1884.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Wollmarkt in Thorn.

Der hiesige Wollmarkt findet am 13. und 14. Juni statt. Bedeutende Zufuhren aus der Provinz in sicherer Aussicht. Bank- und Wechselgeschäfte am Platz. — Telegraphenstation auf dem Wollmarkt. — Telegramme mit „Thorner Wollmarkt" zu bezeichnen.

Die Handelskammer.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagiere
von Bremen nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Reisedauer 9 Tage.

Wegen **Verpachtung** wird am **18. u. 19. Juni** von **Morgens 10 Uhr ab** sämmtliches lebende und todte Inventarium von

Węgry

in öffentlicher Auktion meistbietend gegen Baar verkauft.

Dasselbe besteht aus:
100 Stück Hornvieh,
meist Jungvieh, Holländer u. Wilstermarsch,
400 Mutterschafen,
400 Lämmern (englische),
20 Ackerpferden,
20 Schweinen,
Maschinen und Ackergeräthen.

Węgry bei **Skalmierzyce**, Station **Ostrowo**.

Güter

jeder Größe der Prov. Posen und Westpreußen, welche ich persönlich kenne, weise zum vortheilhaften Kaufe nach.

Vogelsang,
fr. königl. Domainenpächter, Posen, Schützenstr. 13, part.

Eine kleine Druckerei mit guter Kundschaft ist preiswerth zu verkaufen. Reflektanten bel. Adr. sub **R L. 90** postlagernd Posen zu senden.

Dr. Papilsky's Fleischextract,

anerkannt nahrhafter und schmackhafter als alle Concurrenzfabrikate. Zu haben in Büchsen von 60 Pfg. an in allen Colonial-, Delikateß-, Drogenhandlungen und Apotheken. **Dr. Papilsky's Eisen-Fleischextract**, ärztlich empfohlen und sehr wirksam gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche 2c. von vorzüglichem, auch Kindern sehr zusagendem Geschmack. Vorräthig in sämmtlichen hiesigen Apotheken und Drogenhandlungen.

Zwangsversteigerung.

Am 5. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Polajewo** im **Hoffmann**'schen Gasthofe, 928 Pfd. ungewaschen geschorene Schafwolle in 4 Säcken, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Rogasen, den 30. Mai 1884.

Möglich,
Gerichtsvollzieher in Rogasen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher verschiedene Thürschlösser, Fensterknöpfe, Klingelschläge, Thorschlösser 2c. sowie verschiedene Möbel meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Posen, den 31. Mai 1884.

Sieber,
Gerichtsvollzieher.

Am 3. Juni, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 1 Pianino, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibsekretär, 2 Spiegel, Betten, Bilder, 1 Dezimalwaage, 1 Korkmaschine, 1 kupf. Kessel, 2 Kisten Thee, 4 Büchsen Theereste, 33 Pfd. Kaffee, Chokolade, Zucker, Seife, Siegellack, 3 Fässer mit Schnaps, 6 leere Fässer, 97 Ellen Floquiné, 35 Ellen Stoffreste, und vor dem Pfandlokale 1 Wagen, sowie Vorm. 11 Uhr in St. Lazarus Nr. 209 1 Sopha u 1 Spind versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 4. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokale, Wilhelmsstraße 32,
verschiedene Möbel, Kleiderstoffe, Tuche, Teschings Bücher, eine Violine u. Goldsachen
zwangsweise versteigern.

Bernau,
Gerichtsvollzieher.

Am 4. Juni c., Vorm. 9 Uhr, werde ich im Pfandkammerlokale der Gerichtsvollzieher Wilhelmsstraße Nr. 32:
verschiedene Mahagoni- und Nußbaum-Möbel, Gardinen, eine Nähmaschine, ein Tafelinstrument, ein Plüschteppich, Gläser, Tassen, Bilder, Alfenidsachen, ein Regulator und eine Stutzuhr
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Mein zu Jasin bei Schwersenz belegenes

Freischulzengut,

42 Hektaren groß, will ich verkaufen. Selbstkäufer wollen sich an mich wenden. **Heinrich Hundt.**

Hotelverkauf.

In einer größeren, mit Landgericht und gemischter Garnison versehenen Stadt der Provinz Posen (Eisenbahnknotenpunkt) ist ein gut gelegenes, frequentes Hotel, verbunden mit Destillation für 63 000 Mark bei 18 000 Mark Anzahlung (Rest auf 12 Jahre unkündbar) zu verkaufen. Der vom Hotelbetrieb nicht beanspruchte, zu Wohnungen vermiethete Theil des Grundstücks bringt jährlich 3000 Mark Miethe. Anfragen sind unter Chiffre M. postlagernd Bojanowo zu adressiren.

Eine Windmühle

mit 3 Gängen nebst 32 Morgen Gartenland und zugehörigen Gebäuden im besten Zustande verkäuflich. Näheres bei **Braun**, Kostrzyn, Prov. Posen.

Angora-, Boulogner,
Silber-, Widder- u. russische
= Lapins =
(französische Kaninchen)
sind zu verkaufen bei
C. Pratsch,
Berdychowo Nr. 4
bei **Posen.**



Gustav Rannenberg,
Hannover.
Feuerwehr-Requisitenfabrik.
Specialität: **Helme**, Gurte, Beile, Carabiner, Signalinstrumente, Laternen etc. Prämiirt auf vielen Ausstellungen. Illustr. Preisverzeichnisse gratis und franco.

Steinkohlen u. Baumaterialien,

gelöschten und Stückkalk, Cement, Ziegel, Thonsteine, Dachsteine, Deckenrohr, Dachpappen 2c. empfiehlt billigst

Emil Loewissohn,
Mühlenstraße 31.

Die besten
Blitzableiter
liefert nach vieljähriger Erfahrung und alte Blitzableiter prüft unter Garantie

H. Benedix, Schieferdeckermeister, Berlinerstr. 8.

Offerte.

Barchent in bunter, halb und ganz gebleichter Waare, in verschiedenen Qualitäten und lebhafter Farbe, sowie leinenen Fußlappenbarchent offerirt zu den billigsten Preisen.

Carl Schneider,
Barchentfabrikant.
Peterswaldau i./Schl.

Muster werden auf Verlangen franko eingesandt.

Neuer Matjes-Hering

ff. versende das Postfaß ca. 10 Pfd. mit Inhalt 27—30 Stück garantirt franko unter Postnachnahme für 4 Mark

L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Feuerwerke!

Bengalische Flammen, Lampions, Luftballons, Sommerspiele empfiehlt
Joseph Wunsch,
Spielwaarenhandl.,
Wilhelmsplatz 18,
neben Dümkes Restaurant.

Fisch-, Jagd- u. Vogel-Netze

von vorzüglichster Construktion nach den neuesten Verbesserungen fix und fertig nebst ausführlichen, leicht faßlichen Gebrauchsanweisungen liefert **Heinrich Blum**. (Netzfabrikation) in Konstanz, Baden. Preiscourant über ca. 170 verschiedene Netze gratis und franco.

Tapeten

in neuen diesjährigen Mustern u. reichhaltigster Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.
Stilgerechte Decorationszusammenstellung für Speisezimmer und Salons,
nach ganz neuer Art.
Für **Boudoirs** u. **Schlafzimmer** sehr aparte französ. Muster.

Sigism. Ohnstein,
Magazin für Ausstattungen, Wilhelmsplatz 5.

Kinder,
denen man die Kuhmilch mit
Zusatz von
Timpe's Kindernahrung
reicht gedeihen blühend.
Langjährige vorzügliche Erfolge. Man versuche!

Lager in Dr. Wachsmann's Apotheke, Posen, Breslauerstraße 31. S. Radlauer, „Rothe Apotheke".

Holzzement-Dächer

werden von mir nur gut und mit gutem Material ausgeführt und gebe ich bei den solidesten Preisen auf Verlangen zehnjährige Garantie.

H. Benedix,
Schieferdeckermeister.

Das Seidenhaus

von

P. Salomon,

Wilhelmsstr. 5. Posen, Wilhelmsstr. 5.

empfiehlt zu sehr **billigen, soliden Preisen:**

Schwarze Seidenstoffe unter **Garantie** der Haltbarkeit.
Weiße Seidenstoffe in **allen** Qualitäten.
Bunte Seidenstoffe in allen **neu erschienenen** Farben und Qualitäten.
Schwarze Grenadines in den **geschmackvollsten** Dessins.
Schwarze Wollphantasiestoffe in **größter** Auswahl.
Besatzstoffe, zu **allen** Farben **passend**.
Proben nur nach **auswärts** bereitwilligst und franco.

Bei Aussteuern Vorzugspreise.
Bei Aussteuern Vorzugspreise.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juni 1884, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Schroda, Peisernsche Straße Nr. 76 auf dem Hofe, folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigern:

verschiedene Mahagoni-Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, Sopha's mit Sessel, Tische, Stühle, Spiegel, ein Cylinder-Schreibpult, Bilder, sowie Porzellan- und Glassachen, Haus- und Küchengeräthe, einen Jagdschlitten, ein Lefaucheux-Gewehr, eine Wasserwaage und mehrere andere Utensilien.

Blohm,
Gerichtsvollzieher in Schroda.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Gänzlicher Ausverkauf
der Modewaaren-Handlung
von K. Liszkowski.

Couleurte Seidenstoffe und Sammete, sowie alle anderen Artikel zu herabgesetzten Preisen.

Messing-, Zink- u. Bronce-Gießerei,

verbunden mit einer Anstalt für
Gas- und Wasser-Anlagen, Versilberung und Vergoldung,
galv. sowie im Feuer,
Aufbronciren von Kronleuchtern,
empfiehlt
Selmar Knothe, Schulstr. 1.

C. Schönfelder & Comp., Brieg,



liefern alle Sorten **Drahtzäune, Durchwürfe** für Kohlen, **Kies** 2c., **Siebe, Fenstervorsätze, Maschinen-Geflechte** zu Vergitterungen, sowie alle vorkommenden **Drahtwaaren** zu billigsten Preisen und haben darin großes Lager

Brieg, Reg.-Bez. Breslau und **Breslau, Töpferkram 10,** unweit des Stadtbauskeller.

Stern- Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern"
Toepffer, Grawitz & Co., Stettin, liefern:
Römling & Kanzenbach, Posen.

Eisschränke, patentirte, deren Einrichtung das lästige **Schwitzen** des inneren Eisbehälters **verhindert** und welche deshalb **nur die Hälfte** des bei **anderen** Eisspinden **erforderlichen Eises gebrauchen,**

Fliegenspinde, Draht-Glocken und **Deckel, Petroleum-Kocher** jeder Größe, **geruchlos, Gartenmöbel, Gartengeräthe, Gießkannen**

empfiehlt bei bekannt bester Waare billigst
M. Kuszmink, Halbdorfstr. 35,
Magazin für Haus- und Küchen Einrichtung.

Gas- und Wasser-Anlagen, Kanalisation

aus Eisenguß, sowie glasirten Thonröhren unter **Garantie.** Auch **Reparaturen** prompt und **billigst.**

Alex Grosser,
Posen, Bismarckstraße Nr. 10.

Bad Krankenheiler

Quellsalzseife No. 1 (Jodsodaseife) weltbekannt als die beste Toiletteseife zur Herstellung und Erhaltung eines feinen Teints. — No. 2 und No. 3 gegen alle Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheit.

Bad Krankenheiler

Seifengeist, wirksamstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, Schuppenbildung der Kopfhaut und als Waschmittel der Kopfhaut der Kinder.

Bad Krankenheiler

Pastillen, vorzüglich bewährt gegen Catarrhe der Respirationsorgane u. der Verdauungswege, Husten, Verschleimungen, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden u. Magensäure.

Zu beziehen in **Posen** durch Apotheker **Jagielski**, Apotheker **Mankiewicz** und **J. Schleyer**, Mineralwasserhandlung.

Mottenschutz.

Bewährtes, sicheres Pulver in Blechdosen a 1,50 M. versendet Droguist **E. Müller, Schwiebus.**

Unschätzbar

sind die vorzüglichen Eigenschaften u. Wirkung des ächten **Dr. Bergelt's Magenbitter** von **Rich. Baumeyer** in **Glauchau.**

Dieses wohlschmeckende Getränk wird verkauft bei **Osw. Schäpe**, St. Martin Nr. 20, **M. Danigel Nachf.**, Breslauerstr., **W. F. Meyer & Co.**, Wilhelmsplatz.

Feinsten rohen
Himbeersaft
offerirt pro Liter 60 Pf.
Wilhelm Meyer,
Berlin, Straußberger Str. 12.

Durch Tragen unserer
Parasiten-Halsringe
wird jedes Thier u. Geflügel (Pferde, Hunde, Hühner, Tauben etc.) innerhalb 2 Tagen von lästigem Ungeziefer (Flöhe, Läuse, Zecken etc.) befreit. Erfolg garantirt.
Für Hunde Stück 2 Mk.
Bei Einsendung franco Zusendung.
Prospecte gratis und franco.
Chemische Fabrik
J. O. SOMMER,
Berlin N.,
Lothringerstrasse 30.

Tapeten

in größter Auswahl von den billigsten bis zu den schönsten, in neuester und geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu den **billigsten Preisen d. Schreibmaterialien-, Galanterie- u. Alfenide-Handlung**

Antoni Rose
in **Posen**, Neuestraße.
Musterkarten auf Verlangen werden franko zugeschickt.

Bekanntmachung.

Bei der am 29. Dezember 1883 bewirkten Ausloosung von Bomster Kreisobligationen sind folgende Buchstaben und Nummern gezogen worden:

Von Serie I (Privilegium vom 21. März 1859) 21 000 Mark.

Buchstabe A. 19 25 40 54 56 58 110.

Von Serie II (Privilegium vom 2. September 1864) 7800 Mark.

Buchstabe A. 12 18.
B. 46.
C. 66.

Von Serie III (Privilegium vom 30. Oktober 1865) 8250 Mark.

Buchstabe A. 5 18.
B. 45.
C. 53 113.
D. 119.

Die genannten Obligationen werden den Inhabern hierdurch zum 1. Juli 1884 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1884 fällig werdenden Zins-Coupons und Talons von dem genannten Tage ab bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber der bereits früher aufgerufenen, bis jetzt noch nicht präsentirten Obligationen

Serie I A. 32 50 100.
E. 412 450.
Serie II A. 8 10.
C. 102.
Serie III A. 26.
C. 118.

an deren Einlösung wiederholt erinnert.

Wollstein, den 24. Januar 1884.

Der Königliche Landrath.
Frhr. v. Unruhe-Bomst.

Woll-Lager.

Zum bevorstehenden Wollmarkte halte ich meine

Wollzelte auf dem Sapiehaplatze

zur gefl. Benutzung bestens empfohlen. Das Lagergeld beträgt 75 Pfg. pro Centner. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von Woll-Speditionen.

Carl Hartwig, Spediteur,
Wasserstraße 16.

Woll-Lager.

Meine Zelte Nr. 3 und 4 stehen wieder auf dem Sapiehaplatze.

Lageranmeldungen werden erbeten, eventuell wird Anfuhr billigst besorgt.

Moritz Kuczynski,
Spediteur.

Woll-Lager.

Anmeldungen für meine Wollzelte, die während des diesjährigen Wollmarktes wie bisher auf dem **Kanonenplatze** stehen werden, erbittet rechtzeitig

Moritz S. Auerbach,
Sapiehaplatz 8.

Um alte schadhafte Pappdächer vollständig wasserdicht und dauerhaft herzustellen, ist das einzig sichere Verfahren das Ueberkleben derselben mit meiner **„präparirten Asphalt-Klebepappe“.**

Neue derartige **doppellagige Pappdächer** übertreffen bei leichter Dachkonstruktion jede andere Bedachungsart. Broschüren gratis. Feinste Anerkennungen von Behörden, Vertretung an allen größeren Plätzen.

Ausführung schnell, unter Garantie, billigst durch

Louis Lindenberg, Stettin,
Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement-Fabrik.

In Posen Vertreter: **Simon Blumberg,** Gr. Ritterstraße Nr 3, part.

Gußeiserne Grab- und Garten-Gitter, Grab-Kreuze und Tafeln mit vergoldeter Inschrift empfiehlt **billigst**

M. Kuszmink, Halbdorfstr. 35,
Eisenhandlung.

Unter dem allerhöchsten Patronate Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern.

Bühnenfestspiele in Bayreuth.

Oeffentliche Aufführungen des Bühnenweihfestspieles „Parsifal“ von Richard Wagner finden statt am 21., 23., 25., 27., 29., 31. Juli, 2., 4., 6. und 8. August Nachmittag 4 Uhr. **Nachtzüge nach allen Richtungen. — Wohnungs-Comité-Adresse „Secretair Ullrich.“** — Karten a M. 20. — sind von **Fr. Feustel in Bayreuth** zu beziehen oder durch Vermittlung der Herren **Ed. Bote u. G. Bock,** Hofbuchhandl. in **Posen.**

„Thuringia“

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Die seit **1853** bestehende Gesellschaft schließt gegen feste, billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** jeder Art.
2. **Lebensversicherungen** und zwar: Kapitalversicherungen auf den Todesfall **mit** und **ohne Anspruch auf Dividende,** Kapitalversicherungen auf den Lebensfall und **Aussteuerversicherungen.** Versicherten Beamten werden Cautionsdarlehne gewährt.
3. **Versicherungen** gegen **Reiseunfälle und Unfälle jeder Art.**
4. **Transportversicherungen** auf Waarentransport zur See, Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Der **Geschäftsbestand** am **1. Januar 1884** war folgender:

Grundkapital	**Mark**	**9,000,000,00**
1883 Prämieneinnahme	„	**5,764,166,50**
Reserven, einschließlich **Kapitalreserve**	„	**15,753,471,21**

Die Agenten der Gesellschaft, **welche in allen Städten unserer Provinz leicht zu erfragen sind,** verabreichen Prospekte unentgeltlich und ertheilen gern jede gewünschte Auskunft.

Die General-Agentur zu Posen.
Gebr. Jablonski,
Comtoir Wronkerplatz 4/5.

Die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur ersten Stelle und auch hinter Pfandbriefen zu günstigen Bedingungen bei **weitester Beleihungsgrenze.** Anträge nimmt entgegen

Die General-Agentur
Harry Radziejewski in Posen.

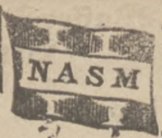
Die durch uns vertretene Hypothekenbank gewährt

Amortisations-Darlehne

auf Güter und städtische Grundstücke gegenwärtig zu sehr günstigen Bedingungen bei weitester Beleihungsgrenze.

Die Darlehne sind auch im Falle der Auflösung der Bank **unkündbar.**

D. L. Lubenau Ww. & Sohn.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft,
Königlich-Niederländische Postdampferlinie zwischen Rotterdam / Amsterdam und direct **New-York,**

Abfahrt jeden Sonnabend. Ausgezeichnete Verpflegung. Billigste Preise. Sicherste Fahrt.

Bei der langjährigen Passagierbeförderung unserer Gesellschaft ging nie ein Menschenleben verloren. Kajütenpassagiere machen wir speciell auf die prachtvollen Salons und comfortablen Staterrooms aufmerksam. Nähere Auskunft ertheilt **die Direction in Rotterdam.**

Nach Amerika

befördert mehrmals wöchentlich Auswanderer und Reisende mit den größten deutschen Dampfschiffen bei vorzügl. Verpflegung 2c. aus den Häfen

Stettin, Hamburg und Bremen

zu ermäßigten Preisen u. jede Ausk. hierüber erth. gern u. unentgeltlich der

Stettiner Lloyd, C. H. S. Schultz in Stettin,
Dampfschiffs-Bollwerk Nr. 3,

sowie die Bevollmächtigten in
Rogasen Herr Oberwachtmeister a. D. **H. Borchardt,** in
Posen Herr **S. Löwenherz,** St. Martinstraße 55, in
Kurnik Herr **Joseph Oelssner,**
sowie der Vertreter Herr **Carl Rosenberg** in **Gnesen.**

Natürlicher



Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle; vortrefflichstes diätetisches Getränk.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.

Ia Virginia-Pferdezahnmais,

franz. Luzerne, alle Sorten **Klee-** und **Grassaaten, Johannisroggen, Senf, gelb,** kl. u. gr. **Spörgel, Buchweizen,** silbergrauer, **Sommerrübsen, Dotter, Runkel-** u. **Stoppelrüben** empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen

L. Kunkel,
Samen-Handlung.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Errichtet 1869. **Potsdam.** Activ-Vermögen 7 Mill. Mk.

Versicherungsbestand: **56 Mill. M.** Angesammelte Reserven: **5½ Mill. M.** **Capital**-Versicherungen für den **Todesfall** sowie für eine **bestimmte Lebensdauer. Kinder-** und **Aussteuer**-Versicherungen. **Leibrenten-** und **Alters**-Versicherungen unter coulantesten Bedingungen. Kostenfreie Auskunft ertheilen sämmtl. **Vertreter der Gesellschaft** an allen größeren Plätzen sowie

Die Direction in Potsdam.

In der J. K. Żupański'schen Buchhandlung ist zu haben:

Larousse P. Grand dictionnaire universel du XIX. Siècle français, historique, geographique, biographique, mythologique, bibliographique, littèraire, artistique, scientifique, etc. Paris. 1866—1877, in 4to, 16 starke Bände.



Zu beziehen durch jede Postanstalt und Buchhandlung.
Wöchentlich einmal erscheinend.

Abonnementspreis vierteljährl. 60 Pf.

Gegen Einsendung der Postquittungen von sechs Exemplaren an den Herausgeber wird ein Freiexemplar für das betreffende Quartal überwiesen.

Probenummer wird gratis und franco, Nr. 1—3 gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken franco vom Herausgeber (Berlin W., Mohrenstraße 48) geliefert.

Maschinen-Markt, 9. bis 11. Juni, **Zum** Deutschen Müllertag, 22. bis 25. Juni, bringe ich

Ventilations-Turbinen
(System Koester)

in Vertretung der

König Friedrich August-Hütte zu Potschappel,

sowie alle Arten

Maschinen

für den Mühlenbetrieb aus meiner Werkstatt zur Ausstellung

Louis Rappaport, Breslau.

Rosen. Rosen.

Zum Ausbessern bez Nachpflanzen empfehle **Rosen in Töpfen, Hochstämme** à 2 M., **Halbstämme** à 1,50 M., sowie **niedrig veredelte Theerosen,** kräftige Winterveredlungen in Töpfen, theilweise bereits blühend, nach meiner Wahl der Sorten, 10 Stück 6 Mk., 25 Stück 12,50 Mk., excl. Emballage; für Theerosen ist diese Art der Auspflanzung nicht genug zu empfehlen, da das Anwachsen zweifellos ist, auch für Zimmercultur sowie zum Treiben sind diese Rosen gleich gut verwendbar. — Ferner sind noch jederzeit anpflanzbar **grossblumige Clematis** sowie **Coniferen** in Töpfen und Körben. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags. Garantie für gesunde Pflanzen.

E. König, Baumschule zu Niederlössnitz b. Dresden.

Parquetboden-Wichse,

eigenes Fabrikat, von vorzüglichster Qualität,
in Blechbüchsen à ½, 2½ und 5 Kilo. Gebrauchsanweisung und Preise gratis und franko.

München, am Marienplatz 25.

Barbarino & Kilp, kgl. bayer. Hof-Lieferanten.

Soliden Materialwaaren-Handlungen werden gerne Verkaufs-Niederlagen übertragen.

Rolläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

J. Baer, Breitestraße 18b, **Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.**

Grabdenkmäler

in anerkannt schönen Formen in **Granit, Syenit, schlesischem** und **Carrara-Marmor.**

Den **Jüdischen Herrschaften** empfehle meine billigen Preise von **Obelisken** mit **schöner hebräischer** Inschrift.

Grabgitter mit Granit- oder Sandsteinschwellen.

Benno Sametzki,
Bildhauer u. Steinmetzmeister,
Mühlenstraße 4.

Ein paar elegante, gut eingefahrene

Wagenpferde

(braun) stehen Halbdorfstr. Nr. 31 billig zum Verkauf. Pferdegeschirre und Wagen ebendas.

Hundert
Mutterschafe

sind in Ostek per Kosten zu verk., nach der Schur zum Herbst 100 engl. Lämmer.



Aechte Harzer
Hohlroller, Rothkehlchen
sowie m. ausl.
Vögel
sind billig zu haben bei
Siwecki,
Halbdorfstr. Nr. 18.

! Musikinstrumente !

Blas-, Streich- und Schlaginstrumente, so wie alle Bestandtheile. Alle Sorten römische und deutsche Saiten, desgleichen Trommelfelle in allen Größen, empfiehlt

J. Kreisel,
Instrumentenmacher,
Posen, St. Martin Nr. 13.

Bestellungen auf **Porzellanschilder** jeder Größe, **Klingelgriffe** 2c. mit eingebrannter, auch farbiger Malerei führt schnell und billigst aus

M. Kuszmink,
Halbdorfstr. 35.

Pianino's,

Fabrikate ersten Ranges, vorzüglich im Ton, empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen

A. Droste,
Mühlenstraße Nr. 27.

Restitutions-Schwärze

von **Albert Sautermeister,** Apotheker, Klosterwald, das vortrefflichste Mittel um **abgetragene dunkle** und **schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte,** besonders auch die **dunklen Militairkleider** 2c. 2c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, **ohne sie zu zertrennen,** wieder anzufärben, **daß sie wie neu erscheinen,** ist in Flaschen zu 60 Pf. und 1 M. zu beziehen durch **F. G. Fraas Nachf., L. Eckart, J. Schleyer in Posen.**

Generaldepot für Norddeutschland bei C. Berndt & Co., Leipzig.

Petroleum-, Oel- und Firnißfässer kaufen

Gebr. Tarrey,
Thorn.

Für 8 Mark

versendet geg. Nachnahm. oder Einf. d. Betrages **1 Collection** (250 Stück)

Cigaretten

bestehend aus 12 Sorten. Bestes Renommée für feine Qualitäten.

Cigarettenfabrik „Odaliske"
Stuttgart.

Mosel-, Rhein-, deutsche Schaum-, Bordeaux- u. rothe Ungar-

Weine

empfehlen en gros und en detail billigst

Gebr. Andersch.

Schieferdacharbeiten,

sowohl Reparatur, als Neudeckung, auch mit bunten Verzierungen werden auf das Dauerhafteste ausgeführt von

H. Benedix,
Schieferdeckermeister, Berlinerstr. 3, Schieferlager vom besten blauen und rothen englischen Dachschiefer, Patentfirsten und Platten.

Polen-Kalisch.

Ein in Kalisch ansässiger Deutscher, gut situirt, mit Prima-Referenzen, erbietet sich zum kommissionsweisen An- und Verkauf div. Branchen. Adr. sub J. C. 7886 bef. **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Den Herren Bauherren empfehle ich mich zur Uebernahme und Ausführung von **Bauarbeiten,** namentlich zur Anwendung der Pat. Luftsaugapparate gegen den Häuserpilz unter Garantie.

T. Girbig,
Zimmermeister, Sandstr. 8.

10,000 Mark

werden auf ein hiesiges Grundstück zur zweiten Stelle gesucht. Offerten M. B. 10. Pos. Ztg.

Geistig zurückgebliebene Kinder oder solche, welche der Gesundheit wegen die Landluft genießen sollen, nehme ich in besondere Pflege. Die besten Empfehlungen stehen mir zur Seite. Näheres zu erfragen bei Herrn Mittelschullehrer **Baumhauer** und Herrn Lehrer **Kuzaj** in Posen. **C. Wilhelm,** Lehrer in Läsgen, bei Polnisch-Nettkow.

Damen, welche in discr. Zurückgezogenh. leb. w., find. f. Z. liebevolle Pens bei Hebamme **Selma Dittmann,** Friedrichstr. 26, I. **Breslau.**

Damen f. stets liebev. diskr. Aufnahme mit schönem Garten bei **verw. Heb. Schindler, Breslau, Vorwerksstr. 44 part.**

Künstl. Zähne naturgetreu und höchst solide gearbeitet. Nach d. erfolgr. Meth. von bestem Material, Plomben. **St. Przybylski,** prakt. Zahnkünstler, St. Martin 4, im Hause des Hrn. Dr. Kramarkiewicz

---

Künstl. Zähne, Plomben etc.

C. Riemann, Zahnkünstler.
Markt 43,
vis-à-vis dem Rathhaus-Eingange.

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte **Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Anglo-Swiss Condensirte Milch

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kindernahrg. Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien und Spezerei-Handlungen.**

Die **Berlinerstr. 11** befindlichen Pinnow'schen

Geschäfts- u. Wohnungsräume

sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 15

ist **die 2. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Küchenstube u. Stallung für zwei Pferde sofort zu vermiethen.

Näh. **Friedrichsstraße 14 im Comptoir.**

Ober-Wallstr. Nr. 2 u 3

sind I. Etage 1 Wohnung von Saal und 9 Zimmer 2c., dann noch Wohnungen v. 5 u. 4 Zimmer mit dem nöthigen Nebengel. z. verm.

Wallischei 50.

Großes Zimmer nebst Küche u. Zubehör, ist sofort zu verm.

St. Martin 13 Wohn. für 300 und 480 M. vom 1. Okt. zu verm

Fischerei 29 sind per 1. Oktbr. einige Mittel-Wohn. zu verm.

Eine **herrschaftl. Wohnung** in der I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Saal, Badezimm. u. sonst. Zubehör ist Berlinerstraße Nr. 9 vom 1. Oktober c. zu verm. Zu erfr. beim Wirth.

Wronkerplatz 4/5

ist in der 2. Etage eine Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Eckerbalkon, Küche und Nebengelaß per 1. Okt. zu vermiethen.

Wronkerplatz 3 ist in der I. Etage eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelaß per 1 Oktober zu vermiethen.

Breslauerstr, Hotel de Saxe, ein großer Laden mit Schaufenster und angrenzenden 3 gr. Zimmern, Küche und vielem Nebengelaß per 1. Okt. d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Breslauerstr. 21

ist ein geräumiger Laden per 1. Juli cr., auch früher, zu verm. Näheres beim Wirth, Halbdorfstr. 31, 1 Etage.

---

2 anst. junge Leute finden sofort Logis Schifferstr. 21, I. Et. l.

Gr. Gerberstr. Nr. 2 ist vom 1. Juli c. ab eine schöne Kellerwohnung zu vermiethen. Näheres bei **Manheimer,** Gr. Gerberstr. 18.

Graben 5 II. Et. ist ein möbl. großes Zimmer sofort zu vermiethen.

Ecke St. Martin- und Mühlenstraße Nr. 22 ist im I. Stock sofort oder später eine elegante Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern incl. eines drei Fenster gr. Saales mit Balkon, frisch restaurirt mit Zubehör für 350 Thlr. zu haben.

Ein oder zwei gut möblirte Zimmer sind von sofort Töpfergasse Nr. 3, II. Tr. zu vermiethen.

St. Martin Nr. 2 sind 5—8 Zimmer, Küche und Zubehör 1. Etage v. 1. Oktober zu verm. Näheres St. Martin 56.

Berlinerstr. 11,

Bel-Etage, 4 Zimmer, extr. gr. Corrid., Küche 2c. zu verm. Wenn gewünscht noch 3 Piecen vom Seitenflügel dazu.

Tischlerwerkstatt, Hofraum und Wohnung zu verm. Berlinerstr. 11.

Mühlenstr. 31 f. z. 1. Oktober mehrere Wohnungen a 2 Z. u. K. z. vermiethen.

Erste Etage Entré, Küche und Nebengelaß zu verm. Gr. Gerberstr. 16

Schloßstraße 4

2 St. 4 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Krämerstraße Nr. 17,
gegenüber den Brodbänken, im 1. Stock 3 Zimmer als Comtoir, bzw zur Wohnung 6 Zimmer nebst Küche.

Schloßstraße Nr. 5,
im 3. Stock 4 Zimmer nebst Küche vom 1. Oktob. d. J. zu vermiethen. Näheres Mühlenstraße Nr. 13, 1 Tr.

Wegen Versetzung ist eine

Wohnung

von 4 Zimmer, Küche und Zubehör Bel.-Etage, Kl. Gerberstr. 9, mit oder ohne **Pferdestall,** ferner eine **mittlere Wohnung** im Seitengebäude zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Ges. wird per 1. Oktober eine i. d. Nähe der Gr. Ritter- o. St. Martinstr. gelegene Part.-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche und Zubehör, verbunden mit einer im Hofe bef. Werkstatt.

Off. unter **K. D.** nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Keller

Schloßstraße und Marktecke sofort zu verm. Näh. Mühlenstr. 13, I. Tr.

Zwei bis drei Stuben

mit Küche und Zubehör werden für eine ältere Dame, im Hochparterre oder I. Etage der Oberstadt per 1. Oktober c. gesucht. Offerten mit Preisangabe sub W. L. in d. Exp. dieser Ztg.

Zum 1. Juli ist Wilhelmsplatz 17 im 2. Stock eine Wohn. v. 6 Z. m. Zubeh. zu vermiethen.

Sandstr. 8 sind Mittelw., Fabrik- u. Lagerräume sof. zu verm.

Petristraße 9

sind Wohnungen von 2 Stuben und Küche zum 1. Juli zu vermiethen

---

Schloßstr. 2 sind billig 2 Läden m. Schauf., 2 gr. Zimmer vorn, Keller z. Geschäft und Wohn. sich eignend und kleine Wohn. zu verm. Näher. ist zu erfr. von 10—12 und 2—4 Uhr b. Frau **v. Niklewicz** 1 Tr., links

---

Theaterstr. Nr. 3,

sind Parterre und 1. Stock Wohnungen à 4 Stuben und Küche 2c., per Oktober oder früher zu vermiethen.

Wasserstr. 2 vier St. 1. St. mit Zubeh. sogl. z. verm.

Achtung.

Ein

großer Laden in Glogau,

nachweislich gute, Geschäftslage zu jedem Geschäft sich eignend, ist bald zu vermiethen und zu beziehen. Alles Nähere Bauschke, Gasthofbesitzer.

Ein f. möbl. Zimmer m. sep. Eingang, vornheraus, sof. zu vermiethen. St. Martin 21, 3. Stock, rechts.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipziger Straße 115, werden gesucht: 4 Inspektoren, 3 Verwalter, 1 Rechnungsführer, 3 Eleven, 2 Wirthschafterin. Geschäfts-Statuten nebst Engagements-Papiere verabfolge ich bei persönichen Meldungen gegen 25 Pf., bei schriftlichem Verkehr gegen Einsendung von 1 Mark. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Retourmarke beizufügen. (Etablirt 1853.)

Von einem anerkannt soliden Institute werden tüchtige **Agenten für den Vertrieb gesetzlich gestatteter Prämien-Anlehens-Loose** auf monatliche Theilzahlung unter günstigen Bedingungen angestellt. Reflektanten belieben ihre Offerte unter Chiffre **N 2397** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.,** zu richten.

Für Hausirer!

Eine der größten **Greizer Wollwaarenfabriken** sucht zum kleiderweisen Verkauf ihrer Fabrikate tüchtige **Vertreter für hohe Provision.** Versandt unter Nachnahme direkt an die Kunden. Off. unter **J. B. 1853** an

Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein tüchtiger

Reisender

für ein bedeutendes Destillationsgeschäft und Spritfabrik gesucht. Polnische Sprachkenntniß erwünscht und bevorzugt.

Meldungen sub **Z. 10.** nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Einen **Laufburschen** sucht die Lederhandlung und Schäfte-Fabrik **Adolph Bromberg.**

Großer Ausverkauf!!!

Wegen Geschäftsverlegung sind wir genöthigt unser Lager zu räumen und haben deshalb unsere anerkannt billigsten Preise noch bedeutend ermäßigt.

Als außergewöhnlich billig empfehlen wir:

Complette Ausstattungen
für Säuglinge,
Wäsche u. Negligésachen
für Kinder und Erwachsene in jeder Größe,
Oberhemden,
Gardinen, Teppiche, Läufer, Bettdecken, Tischdecken, Tischzeuge, Bettzeuge, Handtücher, Leinwand 2c.
Steppdecken,
Kleiderstoffe,
Schwarze Cachemirs und Damassés.

Sämmtliche Artikel werden unter Garantie für Haltbarkeit verkauft.

Markt 98. **Gebr. Itzig,** Markt 98.

Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich unser Geschäftslokal

Krämerstrasse 20,

in der Nähe der Brodverkaufshalle.

Ein tüchtiger Verkäufer,

mit der Glas- und Porzellanbranche vertraut, findet bei mir per 1. Juli Stellung.

Sigism. Ohnstein.

---

1 tüchtig. **Brennerei-Verwalter** pr. 1. Juli ges. Marke erb. **Joh. Schimmel,** Kaufmann, Frankfurt a. Oder

---

Vorzüglich tücht. **Wirthin** zu selbst. Stellung, Köchin 2c. zu **haben,** Jungfer und Landköchin gesucht d. das Placirungs-Büreau Mühlenstraße 26.

Gute Wirthin, Köchin, Stubenmädchen empfiehlt Miethsfrau **Jeenicke,** St. Martin 27.

Brennerei-Verwalter
sucht **Schmelzer,** Wasserstr. 19, I

Für mein Eisenwaarengeschäft suche per 15. Juni einen

flotten Verkäufer,
mosaisch.

D. M. Sternberg, Culm,
Westpreußen.

Cigarrenbranche.

Ein junger Mann, militairfrei, der seit 11 Jahren in der Branche thätig, mit der Fabrikation in Allem vertraut ist, sucht per 1. Juli anderweitig Stellung.

Gefl. Off. unter **O. P.** befördert die Exp. d. Ztg.

Tüchtige

Maurergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

L. Huhn, Maurermeister,
Landsberg a. W.

Eine gesunde kräftige

Amme

sofort gesucht. Adr. sub Z. Z. in der Exp. d. Pos. Ztg. abzugeben.

Für eine der ersten
Stearinlichte-Fabriken
wird ein **tüchtiger Agent**
gesucht, der bei den **Colonialwaaren-Firmen** gut eingeführt ist. Prima Referenzen erforderlich. Gefl. Offerten sub **J. N. 7871** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gesucht ein tüchtiger

Agent

mit prima Referenzen für den Vertrieb fertiger Hufnägel bester Qualität, Seitens eines Werkes ersten Ranges.

Off. sub H. 03809 **an**
Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Suche Stellung als Oberbrenner behufs Einführ. der amerik. Origin.-Hopfen-Hefe. Ausbeute von 50 Pfd. Mais 15 Liter Spiritus à 100%. Oberbrenner u. Hefemacher **Franz,** Lüben i. Schl.

Für
Brennerei-Besitzer
empfiehlt sich ein

Brennereiführer,

der 19 Jahre hindurch größere Brennereien verschiedener Einrichtung verwaltet, noch in Stellung ist, sehr gute Zeugnisse besitzt, und pro 1 Pfund Stärke 30 Prozent Alkohol garantirt. Offerten an die Exp. d. **Drewenzpost** Löbau W/Pr.

Einen der polnischen Sprache mächtigen, unverheiratheten

Hofbeamten,

der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht zum 1. Juli das **Dom. Gnuszyn bei Nojewo.**

---

2 tücht. Kupferschmiede-Gesellen, die selbstständig arbeiten, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; auch Winterwerkstatt bei

Kupferschmiedemeister
J. Kaeswurm, Graudenz.

Zum 1. Juli suchen wir für unsere **Droguen-Handlung** einen gewandten, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen, mit guten Zeugnissen versehenen

Expedienten.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

H. Jasiński & Co.

Commis.

Für mein Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft suche per **sofort** einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten jungen Mann. Gehalt nach Uebereinkommen.

Moritz Kuttner,
Wreschen.

Ein deutscher verh.

Wirthschafts-Inspektor,

wenig Familie, der poln. Sprache mächtig, gut empfohlen, dessen Frau auch bereit ist die Wirthschaft zu führen, sucht per sofort oder 1. Juli cr. Stellung. Gefl. Offerten unter H. J. in der Exped. der Pos. Ztg. erbeten.

E. d. poln. Sprache mächtiger

Bureau-Gehilfe

sucht gestützt auf I a. Ref. per bald oder später anderw. Stellung. Gefl. Off. erb. **T. 100.** postl. Lissa i. P.

Tüchtige Agenten

werden für den commissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- u. Staats-Prämienloosen** bei hoher **Provision** an allen Orten gesucht.

Offerten sub **V. 936** an **Rudolf Mosse, Breslau** erb.

Wegen Umbau meines Geschäftslokals



Gänzlicher Ausverkauf

meines mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestatteten, gut sortirten Lagers

zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Crepp Florida: 110 cm breiter guter weicher reinwollener Kleiderstoff in schwarz und farbig, statt sonst 2.25 Mark jetzt nur **1.50** Mark pr. Meter.
Merveilleux Aida: 55 cm breiter garantirt reinseidener weicher schwarzer Robenstoff, statt sonst 4.50 Mark jetzt nur **3.00** Mark pr. Meter.
Schwarz Velours de Lyon: 48 cm breite gute Sammet-Qualität zu Taillen und Besätzen, statt sonst 5.25 Mark jetzt nur **3.50** Mark pr. Meter.

6. Neuestraße 6. **S. H. KORACH.** 6. Neuestraße 6.

Täglich noch Eingang von Neuheiten.

Posener Kunstverein.

Große Ausstellung von Gemälden und Skulpturen,
darunter bedeutende Bilder aus der **Königlichen National-Gallerie in Berlin,**
in der städtischen Turnhalle in Posen
vom 1. bis zum 14. Juni d. J.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pf., Schüler 25 Pf. Vereinsmitglieder haben freien Eintritt und die Berechtigung, für ihre Angehörigen Partoutbillets zu 1 M. pro Person zu lösen.

Der Vorstand.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Subdirektion zu Berlin.
Gegründet 1864. — Garantiefonds 1883: Mk. 19,193,572.
Uebernahme von **Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst- und Renten-Versicherungen, Stellung von Beamten-Cautionen, Hypothekar-Darlehen.** — Prämien billig, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit. — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten. — Anerkannt coulante und solide Geschäftsführung.
Dividende aus 1882: 18 pCt. der vollen Jahresprämie zur Vertheilung pro 1884. **Dividende aus 1883: 20** pCt. der vollen Jahresprämie zur Vertheilung pro 1885. — Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei: Der General-Agentur Posen: **Leopold Elkeles,** Kl. Gerberstr. 7, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. P/k. Tüchtige Agenten finden lohnende Anstellung.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

eingetragene Genossenschaft
gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur ersten Stelle und auch hinter Pfandbriefen zu **günstigen** Bedingungen bei **weitester Beleihungsgrenze.**
Anträge nimmt entgegen
Die General-Agentur
Julian Reichstein in Posen.

Photographisches Atelier

von **A.&F. Zeuschner,** Hofphotographen u. Portraitmaler,
Posen, 27 Wilhelmsstr. 27, gegenüber der Post.
Photographien — Lebensgroße Portraits in Oelfarben. Copien n. jedem gelieferten Bilde.
Das Atelier ist am 2. Pfingstfeiertage geöffnet.

Opern-Auszüge

aus **Nanon, Bettelstudent, Methusalem, Lustige Krieg, Eine Nacht in Venedig, Fledermaus, Zampa, Freischütz, Rigoletto** 2c. Lieder-Tänze in vorzüglicher Ausführung nebst den dazu gehörigen **Aristons** empfiehlt in größter Auswahl.

R. Rutecki,
Posen. Friedrichsstraße Nr. 4.

Geldschränke!!!

neu
patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Freiwilligen-Examen.

Vorbereitende Curse.
Dr. Theile,
Posen, Bismarckstr. 5.

Ostseebad Göhren auf Mönchgut,

mit anerkannt vorzüglichstem Badegrund aller Bäder Rügens, schönem Laubwald, herrlicher ozonreicher Luft, prachtvoller Fernsicht, empfiehllt zur bevorstehenden Saison seine
billigen Privat- und Hotelwohnungen
angelegentlichst. Warme Bäder. **Dampfschiffs-Verbindung mit Greifswald.** Post und Telegraph im Orte. Eigenen Badearzt. Auskunft ertheilt gern
die Badeverwaltung.

Loose

z. großen Silber-Lotterie, veranstaltet vom Deutschen Kriegerbunde z. Besten des Waisenhauses für elternlose Kinder ehemal. deutscher Soldaten, Ziehung am 16. Juli cr., à 1 Mk., sind in der Expedition der Posener Zeitung zu haben. Auswärtige wollen 15 Pf. Frankatur beifügen.

Verein der deutschen freisinnigen Partei Posen.

Mittwoch, den 4. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Handelssaale:
Vortrag
des Herrn **Hermann Meyer**
über:
Das Recht auf Arbeit.
Nichtmitglieder haben Zutritt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha,** mit dem Königl. Roßarzt im 2. Leib-Husaren-Regt. Nr. 2, Herrn **Otto Klett,** beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Posen, den 30. Mai 1884.
E. Mähl und Frau.

Martha Mähl,
Otto Klett,
Verlobte.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie,** geb. **Wagner,** von einem gesunden Söhnchen, beehrt sich anzuzeigen.
Schwiednitz, 30. Mai 1884.
Rudolf Teuschler,
Lehrer a. d. städt. höheren Töchterschule.

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Herr
Gottfried Breuer,
im 81. Lebensjahre. Dies zeigt im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen an
Pricelius.
Die Beerdigung findet Montag, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Schützenstr. Nr. 5 aus statt.
Posen, den 31. Mai 1884.

Lesen Sie

Heirath von 3000 b. 900 000 Thlr. erzielt man d. Benutzung des Familien-Journals, Berlin, Friedrichsstr. 218. **Versäumen Sie solches nicht!** Versand verschlossen. Retourporto 65 Pf. erbeten. Für **Damen** gratis.

M. 4. VI. A. 7. Bfg. II.

Bad Nauheim

bei Frankfurt a. M.
Station der Main-Weser-Bahn.
Naturwarme, kohlensäurereiche u. gewöhnliche Soolbäder, salinische Trinkquellen und alkalische Säuerlinge, Inhalations-Salon, ozonhaltige Gradirluft, Ziegenmolke. Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit.
Gr. hess. Badedirection Bad Nauheim.
Jäger.

Görbersdorf.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke,
als **erstes** derartiges Sanatorium, 1854 gegründet. Auf Wunsch Prospekte gratis und franco.



Vergnügungsfahrten nach dem Eichwald.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage wird der
Dampfer „Heinrich",
Capitain Bogenschneider,
bei günstiger Witterung Vergnügungsfahrten nach dem **Eichwald** unternehmen.
Abfahrt vom **Krug**'schen Bollwerk in der Badegasse (Graben) Vormittags um 8 und 10 Uhr, Nachmittags um 2, 4 und 6 Uhr.
Rückfahrt vom Eichwalde je eine Stunde später, letzte Rückfahrt um 8 Uhr.
Preis für jede Tour 30 Pfennige. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Herrmann & Co.,
Stettin.



Gesangverein „Gutenberg".

Heute
Sonntag, den 1. Juni 1884,
Abends 7 Uhr:
II. Stiftungsfest
im
Reichsgarten.
(Gesang—Theater—Tanz.)

Gäste haben Zutritt.

Entree 75 Pf.
Der Vorstand.

Hotel de Saxe, Breslauerstr. 15, I. Etage, im Saale.
Auf Wunsch des geehrten Publikums bleibt die hochinteressante Ausstellung
Jerusalem's
noch bis zum 3. Juni geöffnet von heute ab. Neu ausgestellt das Erdbeben auf der Insel Ischia am 28. Juli 1883. König Humbert auf den Trümmern von Casamicciola 2c.
Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis 7 Uhr Abends.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.
Hochachtungsvoll
Jllés aus Jerusalem.

Matejko-Bilder-Ausstellung

im **Działyński**schen Palais.
1) **Peter Skarga,** Hofprediger des Königs Zygmunt III., predigend vor dem versammelten Hofe.
2) **Wernyhora,** der Seher von Ukraina.
Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr, an Fest- und Sonntagen von 12 bis 6 Uhr. Eintritt 1 Mark, Kinder 50 Pfg.

Zoologischer Garten.

Unwiderruflich nur bis 4. Juni.
Kalmücken-Karawane
Täglich
Vorstellung von 2 Uhr Nachmittags bis zum Abend.
Um 3 und 6 Uhr:
Steppenwanderung,
um 4 und 7 Uhr:
Wettreiten, Tanzen, Singen etc.,
um 5 Uhr:
Kalmücken-Hochzeit.
Entree einschließlich des zoologischen Gartens **nur:**
für Erwachsene 50 Pf.,
für Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pf.
Tribüne:
Erwachsene 1 Mark,
Kinder unter 10 Jahren 50 Pf.

Vereinsmitglieder zahlen die Hälfte.

Mitgliedskarte muß vorgezeigt werden.

Schilling.

Jeden Feiertag und Sonntag
Diners u. Dejeuners
von 1,00 Mark bis 1,50 M.
Familien-Diners
zu ermäßigten Preisen.
Ff. Moselwein vom Faß.

Dem geehrten Publikum empfehle meinen anerkannten guten Mittagstisch, à Couvert 75 Pf. sowie ff. Waldschlößchen und Gumprecht'sches Bier.
V. Völk,
Friedrichsstraße 30.

Dem geehrten Publikum die ergebene **Anzeige,** daß ich meine
Würfel-Ausspielungs-Bude
verschiedener Gegenstände im Schützen-Garten vom 1. bis incl. 8. Juni habe.
Posen. **A. Rüdiger.**

Urbanowo.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juni:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von den Trompetern des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree 20 Pf. Kinder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
J. Wężyk.

Lambert's Garten.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Großes Militär-Konzert.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.
Bei ungünstiger Witterung
Salon-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.
A. Thomas.

Villa Gehlen.

Dienstag 3. Feiertag:
Großes Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 99, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **W. Fischer.**
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Entree 20 Pf. Kinder 5 Pf.
Zum Schluß großes Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung des ganzen Gartens.

Villa Gehlen.

Sonntag 1. Pfingstfeiertag:
Großes Frühconcert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 99, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Fischer.**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.

Viktoria-Theater.

Sonntag, den 1. Juni cr.:
Großes Gartenfest.
Anfang 4 Uhr. Entreé 25 Pf.
Theaterbesucher frei Gartenentrée.
Novité:
Chevalier v. St. Marco.

Montag, den 2. Juni:
Großes Gartenfest.
Anfang 4 Uhr. Entreé 25 Pf.
Theaterbesucher frei Gartenentrée.

Dienstag, den 3. Juni:
Glocken von Corneville.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 1. Juni. (1. Pfingstfeiertag.)
Große Extra-Vorstellung.
Gastspiel der jüdisch-orientalischen Operetten-Gesellschaft und der Konzertsängerin Frl. **La Roche.**
Die jüdisch-polnische Hochzeit.
Komische Operette in 3 Akten.
Montag, den 2. Juni. (2. Pfingstfeiertag.)
Schulamis.
Talmudische Legende m. Ges. und Tanz in 4 Akten.
Dienstag, den 3. Juni. (3. Pfingstfeiertag.)
Wer bin ich.
Gr. Posse m. Gesang und Tanz in 3 Akten.
An allen Abenden, vor dem ersten Akte und nach dem letzten Akte, Auftreten der Konzertsängerin Frl. **La Roche.**
Die Direktion.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.